

Die neu aufgeführten Gattungen und Arten meines Formiciden-Verzeichnisses

nebst Ergänzung einiger früher gegebenen Beschreibungen

von

Julius Roger in Rauden.

In dem vorliegenden Aufsatz sind die in meinem *Formiciden-Verzeichnisse* neu aufgezählten Genera und Species beschrieben.

Unter denselben finden sich namentlich zahlreiche Arten von Cuba, welche H. Gundlach daselbst mit vielem Fleiße und großem Verständniß gesammelt und mir zur Disposition gestellt hat, so daß es mir möglich wurde, fast eine Monographie der Ameisen jener Insel zu liefern.

Aus den Beschreibungen einer Anzahl schöner und interessanter Arten von Ceylon, meist von Hr. Nietner aufgefunden, ergibt sich, daß die ceilonische *Formiciden*-Fauna in Vielem von der der übrigen asiatischen Länder abweicht. Die Zahl der Beschreibungen hätte noch bedeutend vergrößert werden können, doch zog ich es vor, alle einzelnen Stücke von den genannten beiden Inseln, wenn sie nicht so charakteristisch waren, daß sie eine Einzelbeschreibung rechtfertigten, einstweilen unberücksichtigt zu lassen.

Solche Arten, welche mir nur in der einen oder in der andern Form bekannt geworden sind und in keiner der bisherigen Gattungen unterzubringen waren, andererseits aber auch nicht so ausgezeichnete Formen zeigten, daß auf sie allein ein eigenes Genus basirt werden konnte, sind in die Collectiv-Genera *Formica*, *Ponera*, *Myrmica* oder *Atta* eingereiht.

Die Bildung der Mundtheile konnte in den nachfolgenden Beschreibungen leider nur wenig berücksichtigt werden, theils um nicht einzelne oder werthvolle Stücke ganz zu opfern, theils um nicht fremdes Eigenthum zu beschädigen.

Mit dem Danke für das von verschiedenen Seiten freundlich mitgetheilte Material verbinde ich die Bitte, mich auch fernerhin durch Zusendung von aufsereuropäischen Ameisen zu unterstützen.

1. *Camponotus hendecarthrus* nov. sp.

Eilfgliedrige Fühler zeichnen diese Art vor Allen des Gen. *Camponotus* aus, zu dem ich sie einstweilen stellen will, obschon sie in Manchem abweicht. ♀ 6 Millim. lang, hell gelbroth, Hinterleib braun, von dichter, feiner, gelblicher, anliegender Pubescenz, die auch an Kopf und Thorax reichlich ist, stark seidenschimmernd; durch diese Pubescenz erhalten auch einzelne Partieen an Kopf und Thorax einen ähnlichen Schimmer; die abstehende gelbliche Behaarung ist sparsam und kurz, auf der Unterseite des Kopfs aber viel länger. Der Kopf ist viel breiter als der Thorax, in der Mitte am breitesten, nach hinten und vorn etwas verengt, von vorn beschen, mit den Mandibeln fast herzförmig. Der Clipeus ist gewölbt, ungekielt, der Vorderrand in der Mitte ganz schwach stumpfeckig und seitlich davon etwas schwach ausgerandet, Hinterrand ebenfalls in der Mitte etwas ausgebuchtet oder eingedrückt; der Clipeus reicht nicht zwischen die Stirnlamellen hinein; diese sind fast gerade, parallel, hinten kaum divergirend, Stirnfeld breit dreieckig. Schild- und Fühlergrube getrennt. Fühler nahe am Clipeus, fast am Anfang der Stirnlappen entspringend, eilfgliedrig, Schaft lang, schlank. Die ersten Geißelglieder lang, cylindrisch, das zweite so lang als das erste, die Endglieder deutlich kürzer, das letzte Glied nicht so lang als die 2 vorhergehenden. Mandibeln 7-zählig, stark längs-gerunzelt. Der Kopf scheint dicht gerunzelt zu sein, was wegen der anliegenden Behaarung nicht gut gesehen werden kann, und glänzt wenig. Das Pronotum ist breiter als der übrige Thorax, seitlich sehr gerundet; das Mesonotum ist seitlich eingezogen, das Metanotum nicht zu sehen, da bei allen 3 Stücken, die mir vorliegen, eine dicke Nadel durch dasselbe geht. Schuppe ziemlich groß, aufrecht, eiförmig, oben gerundet oder in der Mitte eingedrückt. Hinterleib dicht gerunzelt punktiert, Schienen nicht abstehend behaart.

♀ 11 Millim. lang, dunkel bräunlich, Kopf und Fühler blafs röthlich gelb. Die anliegende, seidenschimmernde Behaarung überall reichlich, am Hinterleib etwas irisirend. Abstehende Haare wenig. Stirnlamellen ziemlich kurz, schwach S-förmig, Fühler und das Uebrige wie beim ♀. Schuppe deutlich ausgerandet. Flügel nahe an 12 Millim. lang, blafs gelblich, gelblichbraune Adern. Geäder von *Camponotus*.

Kap der guten Hoffnung. (Pariser Museum.)

1a. *Camponotus rubripes* Drury.

Der große ♀ dieser Art ist in Grösse, Behaarung und theilweise in der Färbung dem von *C. maculatus* sehr ähnlich. Die Grundfarbe ist röthlich gelbbraun, der Hinterleib ist dunkelbraun mit oder ohne gelbe Flecke an der Basis oder an den Seiten der Segmente. Der Kopf des kleinen ♀ ist etwas dunkler als der Thorax, beim großen ♀ aber schmutzig braun, oft ganz schwarz. Als Hauptunterschiede beider Arten sind anzuführen: *rubripes* hat Kopf und Thorax dicht fingerhutartig punktirt und dadurch glanzlos, ein glattes, glänzendes, scharf begrenztes Stirnfeld und glatte, glänzende, ziemlich häufig und grob punktirte Mandibeln; (beim kleinen ♀ sind Mandibeln und Stirnfeld weniger glänzend und fein gestrichelt). *Maculatus* hat dagegen eine lederartig quengerunzelte, feine Skulptur, einen mehr oder weniger glänzenden Kopf, namentlich an den Seiten und unten, ein mattes, runzlig punktirtes, oben nicht scharf begrenztes, daselbst aber meist grob punktirtes Stirnfeld und glanzlose, fein längs gestrichelte Mandibeln.

Das ♀ von *rubripes* unterscheidet sich von dem von *maculatus* auf den ersten Blick, es ist kräftiger und länger (16—18 Millim.), röthlich gelbbraun mit schmutzig rothbraunen, an den Seiten und hinten hellerem Kopfe. Der Rücken des Thorax, ausser dem Metathorax, und das Abdomen sind dunkelbraun; an letzterem ist die senkrechte Vorderseite sowie ein kleiner Fleck an den Seiten des I. und II. Segments gelblich. Beine hell gelbbraun, Tarsen und Schienen dunkler. Fühlerschaft dunkelbraun, Geißel mehr röthlich gelb. Das Stirnfeld, die Mandibeln und die Skulptur von Kopf und Thorax ganz wie beim ♀. Abdomen fein, lederartig quer gerunzelt, stellenweise etwas netzmaschig. Die körnige Skulptur, der Mangel an Glanz, das sehr glänzende scharfe Stirnfeld, die glatten Mandibeln und die gröfsern, 17 Millim. langen Flügel unterscheiden das ♀ dieser Art deutlich von *maculatus* ♀.

Die ♂ beider Arten zeigen noch deutlichere Unterschiede. Die 7 ♂, die mir vorgelegen, sind 10—11 Mm. lang, schwarz, matt glänzend; die Mandibeln, oft auch nur ihr Zahnrand, der vorderste Rand des Kopfs, die Spitzen des Scapus, alle Ränder des Thorax und der Hinterleibsringe, Genitalien, Gelenke, Schienen und Tarsen mehr oder weniger röthlich gelb. Die Fühlergeißel ist bald ganz rothgelb, bald an den ersten Gliedern schwärzlich. Der Hinterleib zeigt eine ziemlich reichliche, gelbliche, anliegende Behaarung. Die abstehenden Haare sind mäfsig häufig, rothgelb. Kopf und Thorax sind fein fingerhutartig punktirt. Das Stirnfeld ist grofs, dreieckig,

deutlich begrenzt, ziemlich glänzend, obgleich gerunzelt. Färbung, Gröfse, Skulptur, das grofse deutliche Stirnfeld, die deutliche Behaarung des Hinterleibs und die reichlich 9 Millim. langen Flügel lassen die Verschiedenheit von *maculatus* leicht erkennen, dessen ♂ nur sehr schwach anliegend behaart, deutlich kleiner und meist gelb gefärbt ist; das Stirnfeld ist ganz undeutlich begrenzt, meist ist an seiner Stelle nur ein tiefer Quereindruck. Die Netzaugen scheinen verhältnifsmäfsig gröfser zu sein als bei der andern Art. Von *rubripes* habe ich 7 ♂, von *maculatus* mehr als ein Dutzend ♂ mit einander verglichen.

Heimath: das südliche Africa, besonders das Cap.

2. *Camponotus aurosus* nov. sp.

♀ 7—8.5 Millim. lang, Kopf und Thorax dunkel rostroth, Metanotum, Schuppe und Beine heller, Hinterleib braun, auf der Oberseite ganz dicht mit dunkel goldenen, anliegenden Haaren bekleidet. Die abstehende Pubescenz ist röthlich, sehr sparsam. Der Kopf des gröfsern ♀ ist sehr grofs, hinten stark ausgebuchtet, nach vorn verengt, mit den Mandibeln lang dreieckig, fingerhutartig punktirt, matt, am Hinterrand glänzend und lederartig gerunzelt. Der Kopf des kleinen ♀ ist schmal, eiförmig, dicht fingerhutartig punktirt, ohne allen Glanz. Clipeus stark lappenförmig vorragend, bei ♀ maj. ziemlich deutlich gekielt. Mandibeln gerunzelt und dabei punktirt, mit 6—7 schwarzen Zähnen. Fühler bald ganz roth, bald mit schwarzbraunem Schaft. Thorax bogenförmig, fein gerunzelt. Schuppe ziemlich dick, konisch, nach oben stumpfspitzig zugerundet. Schienen kurz abstehend behaart. Tarsen dunkler braun.

Mauritius.

F. cosmica Sm. und *vestita* Sm. müssen dieser Art sehr nahe stehen.

3. *Camponotus cervicalis* nov. sp.

♀ 10—11 Millim. lang, durch den verengten Kopf *senilis* Mayr, *Agra* Smith und *angusticollis* Jerd. verwandt und wahrscheinlich *longipes* Gerst. sehr nahe stehend, ganz hell bräunlich gelb, mit etwas gebräunten Mandibeln, Scapus und Tarsen; ziemlich glänzend, sehr sparsam röthlich gelb lang abstehend behaart; die anliegenden Härchen sind sehr kurz und sehr spärlich. Der Kopf ist sehr lang, vorn am breitesten, bis zu den Augen wenig, von diesen ab allmählig stark verengt, aber am Hinterrand nicht so eng einge-

schnürt wie *angusticollis*. Clipeus groß, vorn lappenförmig, nicht scharf gekielt. Mandibeln 6-zählig, fein gerunzelt und zerstreut punktirt, der Schneiderand deutlich kürzer als der Außenrand. Stirnlamellen und Fühlerursprung ganz wie bei andern *Camponotus*-Arten. Fühler sehr lang, schlank. Kopf sehr fein lederartig quer gerunzelt.

Thorax schlank, bogenförmig. Pronotum nahe am Hinterrand am breitesten, nach vorn allmählig verengt, an der Spitze so breit als der Hinterrand des Kopfs. Schuppe seitlich besehen konisch, vorn stark gewölbt, oberer Rand stumpf zugerundet, schmal (bei *longipes* Gerst. ist die Schuppe würfelförmig). Hinterleib etwas deutlicher als der Thorax querrunzlig. Beine lang, schlank, Schienen kurz und abstehend behaart, stark zusammengedrückt, ebenso die Tarsen, doch nicht so, daß der Rand schneidend erscheint.

Madagascar.

4. *Camponotus aequatorialis* nov. sp.

♀ 11 Millim. lang, schlank, dem Vorigen nahe kommend, aber mit verengtem Kopf, kürzern und weniger zusammengedrückten Schienen, dunkel braunroth oder kastanienroth, glänzend, Beine etwas heller, Abdomen unten dunkler, lang abstehend röthlich behaart, Fühler und Schienen kahl. Kopf lang eiförmig, vorn so breit wie an den Augen, der dazwischen liegende Seitenrand schwach gewölbt, hinter den Augen verengt, aber nicht halsförmig. Clipeus vorn breit lappenförmig vorspringend, gekielt. Fühler lang, schlank. Mandibeln wie bei *cervicalis*. Der ganze Kopf fein quer gerunzelt. Der Thorax bogenförmig; das Pronotum wie bei *cervicalis*, aber bedeutend kürzer. Schuppe minder dick als bei diesem, sonst gleich geformt. Thorax oben quer, seitlich längs. Schuppe und Hinterleib sehr fein quer gerunzelt. Beine lang, schlank, Schienen nicht so platt gedrückt wie bei *cervicalis*.

Gabon-Fluss. (Pariser Museum.)

5. *Camponotus robustus* nov. sp.

♀ 10 Millim. lang, von breiter Figur, schwarz, matt, überall dicht fingerhutartig punktirt, mit gelben abstehenden und mit etwas bläseren anliegenden Härchen sehr mäfsig bekleidet.

Kopf so breit als das Pronotum, viereckig, nach vorn wenig verengt. Clypeus vorn abgestutzt, ungekielt. Stirnfeld deutlich. Fühlerschaft dünn, Geißel hell röthlich. Mandibeln glänzend dun-

kelbraun, vorn fein gerunzelt, sonst zerstreut punktirt. Thorax schwach bogenförmig, oben breit und flach. Das Pronotum deutlich breiter als lang, seitlich gerundet, nach vorn und rückwärts etwas verengt. Mesonotum viel breiter als lang; Metanotum, von oben gesehen, fast quadratisch, viel schmaler als das Pronotum, mit deutlichem Seitenrand, der am Pro- und Mesonotum abgerundet ist; abschüssige Fläche senkrecht abgestutzt, etwas konkav. Schuppe ziemlich zusammengedrückt, vorn und hinten leicht gewölbt, die Seitenränder scharf, oben gerundet, kaum eingedrückt, quer gerunzelt. Hinterleib breit eiförmig, schmal bräunlich gerandet. Vorderhüften ziemlich kurz und wie die Schenkel sehr verdickt; die übrigen Beine schlank, an den Gelenken und kleinen Tarsen röthlich, nicht abstehend behaart.

Madagascar.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit *Kiesenwetteri*.

6. *Camponotus quadrilaterus* nov. sp.

♀ 7—8 Millim. lang, ausgezeichnet durch vierseitige Schienen (deshalb auch die Benennung), schwarz, wenig glänzend. Die Beine sind dunkel rothbraun, Gelenke, Hüften und Tarsen röthlich, ebenso die Mandibelspitze und die Fühlergeißel, das 2te und 3te Glied sind fleckenweise etwas schwarz. Abstehende Behaarung sehr spärlich.

Kopf lang viereckig, von den Mandibeln bis zu den Augen parallelrandig, hinter diesen verengt, breiter als der Thorax. Augen weit hinten, nicht kuglig vorspringend. Clipeus vorn breit lappig vorragend, gekielt. Stirnleisten ziemlich gerade, nach hinten mälsig divergirend. Mandibeln 6-zählig, fein gerunzelt. Fühler schlank, lang. Kopf vorn und seitwärts mehr lederartig oder netzmaschig gerunzelt, nach rückwärts fingerhutartig punktirt. Thorax bogenförmig, dicht gerunzelt, theils etwas quer, theils mehr fingerhutartig. Das Pronotum ist vor dem Hinterrand am breitesten, nach vorn verengt. Die Schuppe ist konisch, nach oben verengt und verschmälert, der Hinterleib glänzt, ist schmal gelb gesäumt, quer gerunzelt, mit sehr feinen anliegenden Härchen einzeln besetzt. Die Schenkel sind zusammengedrückt und haben 2 breite und 2 schmalere Seiten; die Schienen sind noch deutlicher vierseitig und vierkantig.

Coromandel, Pondichery.

Diese Art erinnert zunächst an *C. egregius* Mayr, unterscheidet sich aber von dieser durch den Glanz des Körpers, andere

Skulptur, namentlich des Hinterleibs, der überdies schön gelb gerandet ist, durch geringere Gröfse und weniger verengten Kopf. In der Form des letzteren und des Thorax stimmt sie ganz mit *aequatorialis* überein. Latreille's *carbonaria* hat kleine Augen, eine dicke, in eine Aushöhlung des Metanotums passende Schuppe, einen schmalen Kopf u. s. w., und kann nach Latreille's Beschreibung nicht für identisch mit unserer neuen Art angesehen werden.

7. *Camponotus sesquipedalis* nov. sp.

Im Bau dem *C. aequatorialis* und *cervicalis* sehr ähnlich.

♀ 11 Millim. lang, schlank, glänzend hell bräunlichgelb, Hinterleib braun, die Ränder und meist die Basis heller, Kopf braun oder schwarz. An Kopf und Hinterleib sind einige abstehende Haare. Kopf sehr lang, vorn am breitesten mit fast rechtwinkligen Seiten-ecken; von hier bis zu den Augen ist der Seitenrand beinahe parallel, sehr wenig verengt, hinter den Augen stärker verengt und hinten so breit wie der Vorderrand des Pronotums. Augen hinter der Mitte, etwas vorspringend, ziemlich groß. Fühler sehr lang, dünn, schlank. Schaft bräunlich. Clipeus vorn breit lappig vorgezogen, in der Mitte etwas ausgerandet, kaum gekielt. Mandibeln 6—7zählig, glatt, einzeln punktirt. Kopf fein lederartig gerunzelt. Thorax lang gestreckt, bogenförmig, ganz wie bei *aequatorialis*, fein gerunzelt. Schuppe dick, fast konisch, die untere Hälfte der Vorderseite ist senkrecht, die obere läuft schief von vorn nach hinten zum Oberrand, dieser ist ziemlich scharf und nicht eingedrückt. Abdomen fein querrunzlig. Beine sehr lang, schlank, Schienen und Metatarsen nicht platt gedrückt, mehr rundlich.

F. elongata F. und *circumspecta* Smith müssen mit dieser Art nahe verwandt sein.

Ceilon.

8. *Camponotus agnatus* nov. sp.

Diese Art ist der vorhergehenden, abgesehen von deren schlanken Verhältnissen, sehr ähnlich, ist vielleicht nur eine kleinere Form derselben, hat aber ganz ähnliche große und kleine ♀, wie sie allen *Camponotus*-Arten eigen sind.

♀ maj. 7.5 Millim., minor 4—6 Millim. lang, wie die vorhergehende Art gefärbt und behaart, Kopf meist dunkler bräunlich, glänzend, alle Stücke haben den Fühlerschaft gelblich; die Hinterleibsringe sind an der Spitze meist dunkler, an der Basis heller. Beim großen ♀ ist der Kopf viel breiter als der Thorax, länglich vier-

eckig, hinten am breitesten und ausgerandet. Mandibeln wie bei der vorigen Art. Fühler viel kürzer, aber fast ebenso dünn, wie bei dieser. Der Clipeus, der jedoch in der Mitte etwas mehr gekielt erscheint, ebenfalls wie bei der vorigen Art. Augen rückwärts, flach. Der ganze Kopf ist fein lederartig gerunzelt, auf den Wangen ausserdem zerstreut punktirt. Der Thorax ist bogenförmig, ganz wie bei andern *Camponotus*-Arten, fein quer gerunzelt, sehr glänzend. Schuppe eiförmig, an der Basis etwas dicker, am Oberrand stark zusammengedrückt, oben abgerundet. Abdomen fein querrunzlig. Beine von gewöhnlicher Länge.

Der kleine ♀ hat einen mehr eiförmigen Kopf, der hinten dunkler, am Clipeus und den Wangen heller, öfters gelblich ist. Alles Uebrige ist wie beim grossen ♀.

Ceylon.

9. *Camponotus barbatus* nov. sp.

♀ 6—7 Millim. lang, *marginatus* Latr. (*fallax* Nyl.) auf den ersten Blick am ähnlichsten, ebenso schwarz mit röthlichen Fühlern (besonders die Geißel), Gelenken und Tarsen; Hüften gelblich. Die abstehende Behaarung ist gelblich, mässig lang und nicht reichlich am Thorax, dagegen sehr reichlich am Kopf, dessen Seiten mit einer dichten Reihe Haare besetzt sind; an der Unterseite sind die Haare sehr lang und zahlreich. Schienen und Fühlerschaft abstehend behaart. Kopf ungewöhnlich lang, viereckig mit parallelen Seiten, hinten ausgerandet, glänzend, hinten lederartig quer, vorn netzartig sehr flach und fein gerunzelt. Clipeus vorn lappenförmig, gekielt. Mandibeln mit 6—7 starken, schwarzen Zähnen, dunkelroth, stark punktirt. Thorax bogenförmig, nach rückwärts zusammengedrückt, hinten abgestutzt, fein quer gerunzelt. Schuppe glatt, eiförmig, oben abgerundet oder etwas abgestutzt. Hinterleib quer gerunzelt, gelb gerandet. Beine braun, ohne abstehende Haare.

♀ über 9 Millim. lang, ganz wie der ♀, doch sind die Seiten des Kopfs nicht so reich behaart als die Ober- und Unterseite; vielleicht sind die Haare nur abgerieben. Flügel leicht gelblich, 9 Millim. lang. Die Schuppe ist oben leicht ausgerandet.

Ceylon.

10. *Camponotus varians* nov. sp.

♀ 3—4 Millim lang, glänzend schwarz, das erste und zweite Segment des Hinterleibs gelb, Fühler und Beine bräunlich

gelb, Gelenke, Hüften und Tarsen heller, oder aber ganz schwarz mit braunen Beinen und Fühlern.

Körper sparsam abstehend behaart.

Kopf etwas breiter als der Thorax, vorn flach fingerhutartig oder netzförmig, hinten mehr lederartig quer gerunzelt, überall sehr glänzend. Clipeus gewölbt, nicht gekielt, nicht ausgerandet und nicht lappenförmig. Mandibeln 5-zählig, vorn gelb, an der Basis braun, stark einzeln punktirt. Stirnfeld glänzend, fein gerunzelt. Thorax, seitlich gesehen, bogenförmig, oben breit und ziemlich flach. Pronotum viel breiter als lang, seitlich gerundet, durch eine halbkreisförmige Linie vom Mesonotum getrennt, der Vorderrand bis zu den Vorderecken scharf; das Mesonotum ist quer, flach, hinten ziemlich tief eingeschnürt. Das Metanotum ist seitlich stark zusammengedrückt, oben etwa $\frac{1}{3}$ so breit als das Pronotum, oben länglich viereckig, hinten steil abgestutzt, leicht konkav. Der Thorax ist oben sehr fein und etwas weitläufig quer gerunzelt, die Seiten des Pronotums fein, die des Meso- und Metanotums stärker längsgerunzelt; bei letzterem ist die Skulptur dicht, gröber und fast etwas körnig. Schuppe niedriger als das Metanotum, glatt, eiförmig, oben gerundet mit etwas scharfem Seitenrand. Hinterleib dicht quer gerunzelt.

Ceylon, einige ♀.

11. *Camponotus reticulatus* nov. sp.

♀ 3—5 Millim. lang, dunkel röthlichbraun, ohne Glanz, die Fühler, die Mandibeln, theilweise der Vorderrand des Kopfs und die Beine bräunlich gelb. Die abstehende Behaarung ist lang, aber nicht reichlich und fehlt an den Schienen. Der ganze Kopf, der etwas breiter als der Thorax ist, dicht fingerhutartig punktirt. Clipeus vorn abgestutzt, kaum gekielt. Stirnfeld undeutlich. Fühlergeißel an der Spitze bräunlich. Mandibeln 5-zählig, vorn schwarz, einzeln stark punktirt. Thorax bogenförmig, dicht fingerhutartig punktirt, matt. Pronotum am breitesten, seitlich gerundet, an den Seiten fein längsrunzlig. Mesonotum von vorn nach rückwärts verengt. Metanotum stark zusammengedrückt, hinten abgestutzt. Schuppe vorn und hinten gewölbt, oben gerundet. Hinterleib gelblich gerandet, fein und dicht gerunzelt punktirt.

Ceylon, ein einzelner ♀.

12. *Camponotus platypus* nov. sp.
 ♀ 16—17 Millim. lang, Kopf und Thorax schwarzbraun oder dunkel rothbraun, Hinterleib entweder hellbraun oder dunkelbraun und nur an den Rändern heller; Fühlergeißel, Schuppe, Hüften und Schenkel hell gelbbraun, Schienen und Metatarsen dunkler; die Tarsen sind manchmal hellgelb. Der Körper ist mit langen, der Fühlerschaft und die ganzen Beine sind mit kurzen, rothgelben, abstehenden Haaren besetzt. Kopf fast matt, der Thorax glänzt nur oben stärker, seitlich wenig. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten am breitesten und mäfsig ausgerandet, viel weniger als bei *quadrisectus*. Der Clipeus ist vorn kurz lappenförmig, in der Mitte schwach ausgerandet, fein fingerhutartig punktirt mit zahlreichen grofsen Punkten. Mandibeln schwarz oder braunroth, glänzend, kräftig punktirt, 6—7-zähnig. Kopf fein und flach fingerhutartig oder fein netzmaschig punktirt mit zerstreuten kleinen Punkten. Pronotum wenig glänzend, fein runzlig. Mesonotum glatt, glänzend, vorn und an den Seiten mit zerstreuten, starken Punkten. Metanotum matt, fingerhutartig punktirt oder gerunzelt, abschüssige Fläche senkrecht, ihr oberer Rand aber abgerundet. Schuppe bis zur Mitte ziemlich dick, von da gegen den Oberrand zusammengedrückt; dieser ist ziemlich scharf, in der Mitte kaum eingedrückt. Abdomen sehr glänzend, fein quer gerunzelt. Schenkel unten mit einer Rinne. Schienen weniger, Metatarsen stark platt gedrückt. Flügel 16—17 Millim. lang, blässer oder dunkler bräunlichgelb.

Ein einzelnes ♀ (*var. nigricans*) ist ganz schwarz, nur die Vorderhüften, Spornen und Tarsen sind röthlich, die Fühlergeißel ist röthlichbraun, die Ränder des Hinterleibs sind fein gelblich gesäumt. Der Kopf kommt mir etwas kürzer vor, als bei den hellen Stücken und hat mehr Glanz. Die Schuppe ist gegen den Oberrand mehr allmählig zusammengedrückt, von unten nach oben gleichmäfsiger gewölbt, was aber bei einem hellen Exemplare auch der Fall ist. Im Uebrigen wie die hellen Stücke.

Manilla.

13. *Camponotus socius* nov. sp.
 ♀ 7.5—9 Millim. lang, dem *C. cingulatus* Mayr ausnehmend ähnlich, aber verschieden durch die kurze, beinahe anliegende Behaarung an den Schienen, den Mangel von abstehenden Haaren am Fühlerschaft und durch eine andere Skulptur des Kopfs; auch ist die Schuppe dicker als bei *cingulatus*.

Gelbroth, der Hinterleib gelb mit schwarzbraun gesäumten Rändern und ebensolcher Spitze, matt, mit langen, gelben, abstehenden Haaren mäfsig besetzt; die kleinen anliegenden Härchen sind sehr spärlich.

Der Kopf ist eiförmig (jedenfalls giebt es auch gröfsere ♀ mit grossem Kopf) und sehr fein lederartig, nicht wie *cingulatus* fingerhutartig, gerunzelt, mit feinen eingestochenen Punkten. Der Clipeus ist in der Mitte etwas lappig vorgezogen, wenig ausgerandet, schwach gekielt. Mandibeln glatt glänzend, zerstreut punktirt, 6-zählig. Scheibe des Pronotums ziemlich flach. Der Thorax ist bogenförmig, sehr undeutlich, kaum sichtbar gerunzelt.

Die Schuppe ist dick, vorn stark gewölbt, am oberen Rand schmal, gerundet. Hinterleib dicht quer gerunzelt.

Bei einem kleineren ♀ glänzt der Kopf vorn, der Clipeus ist stark und breit lappig vorspringend und scharf gekielt, der Kiel setzt sich deutlich zwischen den Stirnlappen fort, was beim gröfseren ♀ nur durch eine glatte Linie angedeutet ist.

Brasilien.

14. *Camponotus opaciceps* nov. sp.

Professor Mayr bestimmte mir ein von Prof. Schaum aus Brasilien mitgetheiltes ♀ dieser Art als *exasperatus* Smith. Allein weder dieses, noch das von H. Mayr (*Myrmecol. Studien*, S. 11) erwähnte, von Mejico stammende ♀, noch einige andere brasilianische weibliche Stücke der Pariser Sammlung können zu *exasperatus* gehören, da sie wie im Vaterlande, auch in manchem Anderen zu erheblich von letzterer Art abweichen.

♀ 14—16 Millim. lang, der Kopf ist roth, matt, nur vorn etwas glänzend, dicht fingerhutartig und dazwischen einzeln punktirt, fast schmaler als der Thorax, länglich viereckig, nach vorn schwach verengt, oben und unten mit langen, fuchsrothen abstehenden Haaren und mit ebensolchen kurzen, anliegenden Härchen, aber sparsam besetzt. Der Clipeus ist vorn lappenförmig vorgezogen, bald deutlich, bald sehr wenig gekielt. Mandibeln stark einzeln punktirt. Fühlerschaft braunschwarz, sparsam (bei einigen Stücken gar nicht) und nicht lang abstehend behaart, Geißel röthlich. Thorax kastanienbraun, unten manchmal röthlich, glänzend, glatt, seitlich fein gerunzelt. Schuppe glatt, eiförmig, oben gerundet. Hinterleib dunkelbraun, sehr glänzend, entweder ganz glatt oder fein gerunzelt, mit zerstreuten, feinen Punkten. Der Hinterleib und Thorax sind mäfsig, röthlich gelb, abstehend behaart. Die Beine sind röthlich gelbbraun, mäfsig (bei einigen Stücken gar nicht) abstehend behaart.

Der glänzende, fast glatte Hinterleib und die hellen Beine, die bei *exasperatus* schwarz und fast schwarz abstehend behaart sind, lassen beide Arten wohl von einander unterscheiden.

Brasilien.

15. *Camponotus? latangulus* nov. sp.

Diese Art stimmt in der Form des Kopfs und seiner Theile ganz mit *Camponotus* überein und erinnert durch das flache und etwas breite Pro- und Mesonotum an *Camp. crassus*, weicht aber durch das hinten ausgerandete, zweieckige Metanotum und die eigenthümlich gebildete Schuppe so erheblich von *Campon.* ab, daß mit dem Bekanntwerden der geflügelten Geschlechter die Aufstellung eines besondern Genus für diese Art nöthig werden wird.

♀ 4—5 Millim. lang, bräunlich rothgelb, glanzlos, der Hinterleib nach rückwärts etwas gebräunt, die Spitze der Fühlergeißel schwärzlich. Körper und Beine kurz, mäsig abstehend behaart.

Der Kopf ohne Mandibeln ist (etwas länglich) viereckig, kaum breiter als das Pronotum vorn, nach vorn mäsig verengt, hinten gerade abgestutzt. Die Netzaugen sind den Hinterecken sehr genähert. Fühlerschaft schlank, überragt den Hinterrand des Kopfs weit. Clipeus vorn gerundet, schwach gekielt, Seitenstücke sehr kurz. Mandibeln klein, 5-zählig, fast glatt. Stirnfeld nicht scharf begrenzt, ziemlich groß. Kopf sehr dicht und sehr fein fingerhutartig punktirt, ebenso der Thorax. Dieser ist schwach bogenförmig, oben ganz abgeplattet. Das Pronotum ist viel breiter als lang, vorn kurz halsförmig, an den abgerundeten Vorderecken am breitesten, nach rückwärts verschmälert. Das Mesonotum ist breiter als lang, nach hinten schwach verengt, vom Pro- und Metanotum durch eine Querlinie abgegrenzt. Das Metanotum ist länglich viereckig, mit parallelen Rändern, hinten tief ausgerandet, wodurch 2 stark vorragende, horizontal liegende, stumpfe Ecken oder Zähne entstehen. Der ganze Thorax hat einen scharfen Seitenrand und steile Seitenwände.

Die Schuppe ist so breit als das Metanotum, quer, dick, hinten und vorn zusammengedrückt, mit einem vorderen und hinteren scharfen Seitenrand; der obere Rand ist flach, nach vorn etwas dachförmig geneigt, hinten scharf gerandet, vom selben Längendurchmesser als die Schuppe. Das Abdomen ist von gewöhnlicher Form, etwas breiter als der Kopf. Die Beine wie bei allen *Camponotus*-Arten.

Surinam.

16. *Camponotus tenuiscapus* nov. sp.

♀ 10—12 Millim. lang, *C. pennsylvanicus* sehr ähnlich, aber durch den an der Basis sehr zusammengedrückten kurzen Fühlerschaft und andere Skulptur des Kopfs und der Mandibeln verschieden.

Schwarz, mäßig glänzend, Fühlergeißel und Tarsen immer, öfters aber auch die ganzen Fühler und Schienen braunroth. Der Körper ist reichlich mit langen, gelben, abstehenden Haaren besetzt, Fühler und Schienen ohne solche. Die anliegende Behaarung ist ebenfalls reichlich, besonders am Thorax und Abdomen, welchem sie (von oben besehen) ein gelbschimmerndes Aussehen verleiht.

Der Kopf ist lang viereckig, länger als bei *pennsylvanicus*, vorn mäßig verengt, hinten stark ausgerandet. Der Clipeus ist vorn abgestutzt, deutlich gekielt (bei *pennsylv.* und *pubescens* fehlt der Kiel). Der Fühlerschaft ist an seinem untern Drittel auffallend platt gedrückt, dünn und reicht nur bis zum Hinterrand des Kopfs. Die Mandibeln haben 5 Zähne, sind an der Basis sehr fein gerunzelt, sonst glatt, glänzend, mit einzelnen feinen Punkten; bei ganz großen ♀ ist die Runzelung deutlicher, aber auch sehr flach, und die Punkte sind nur vorn tief, sonst ganz seicht. Der Kopf ist vorn sammt dem Clipeus seicht und etwas weitläufig, im Uebrigen dichter und stärker fingerhutartig punktirt mit zahlreichen größeren Härchen tragenden Punkten, die aber am Clipeus fast fehlen; der Hinter- und Seitenrand des Kopfs und die Hinterecken haben zahlreiche, sehr grobe, tiefe, oft lang gezogene Punkte, welche diese Art leicht kenntlich machen.

Der Thorax ist bogenförmig, dicht fein gerunzelt, bei reinen Stücken durch die Behaarung gelblich schimmernd. Schuppe glatt, oben nicht ausgerandet. Hinterleib mit gelbgerandeten Segmenten, sehr dicht und sehr fein quer gerunzelt; bei starker Vergrößerung sieht man außer zerstreuten, stärkeren, haartragenden Punkten eine Menge kleiner eingestochener Punkte, aus denen die feinen, anliegenden Härchen entspringen.

La Plata-Staaten. Montevideo.

17. *Camponotus Mus* nov. sp.

♀ 9.5—10.5 Millim., schwarz, matt, ziemlich dicht und lang, gelblich abstehend behaart. An Kopf und Thorax sind anliegende Härchen sparsam vorhanden, dagegen am Hinterleib in solcher Menge, daß derselbe dadurch einen dichten gelben Ueberzug erhält. Fühlerschaft an der Basis mitunter röthlich, nicht abstehend behaart, ebenso die Geißel bald heller, bald dunkler.

Clipeus abgestutzt, kaum gekielt. Mandibeln glänzend, glatt oder fein gerunzelt mit zerstreuten, größern Punkten, mit 5 oder 6 Zähnen. Kopf dicht fingerhutartig punktirt, auf den Wangen und dem Clipeus mit zahlreichen groben Punkten. Stirnfeld matt.

Thorax oben ziemlich abgeflacht, Pronotum seitlich gerundet, Meso- und Metanotum fast gleich breit, seitlich wenig zusammengedrückt, Metanotum, von oben besehen, länglich viereckig, nach hinten schwach abfallend, die abschüssige Fläche schief abgestutzt. Thorax überall fingerhutartig punktirt. Schuppe so breit als hinten das Metanotum, oben gerandet, in der Mitte am höchsten. Beine schwarz oder braun, glänzend, äußerst kurz abstehend beborstet.

♀ 10—11 Millim., ganz wie der ♂.

La Plata Staaten. Montevideo.

18. *Camponotus melanocephalus* nov. sp.

♀ maj. 9 Millim. lang, *atriceps* Smith. ähnlich, aber durch viel kürzere und minder reichliche abstehende Behaarung, die überdies an den Fühlern und Beinen gänzlich fehlt, verschieden. Glänzend hell gelbbraun, Hinterleib braun mit gelben Rändern, Kopf sehr glänzend schwarz, Wangen, Clipeus und Fühler gewöhnlich heller, die Mandibeln dunkler roth. Abstehende Behaarung, besonders auf dem Thorax, sehr sparsam, ebenso die anliegende, die man fast nur am Hinterleib sieht. Kopf ohne Mandibeln viereckig, Clipeus in der Mitte kaum lappenförmig, ungekielt, Mandibeln 6—7-zählig, kräftig punktirt, Zwischenräume äußerst undeutlich lederartig gerunzelt. Kopf fein lederartig gerunzelt, mit vielen Punkten dazwischen. Thorax bogenförmig, hinten sehr zusammengedrückt, lederartig gerunzelt. Schuppe platt, eiförmig, von der Mitte nach oben verengt und zugerundet. Hinterleib quer gerunzelt. Schienen unbehaart, Tarsen etwas dunkler braun.

Venezuela; von Prof. Schaum.

19. *Camponotus Spinolae* nov. sp.

♀ dem *C. chilensis* sehr ähnlich, 11 Millim. lang und von jenem durch Folgendes hauptsächlich verschieden: die anliegende Behaarung ist nicht so dicht, man sieht die breiten, gelblichen Ränder der Segmente und die Skulptur ganz deutlich; die letztere besteht aus dichten feinen Querstreifen oder Runzeln und aus reichlichen, größern, haartragenden Punkten; Schuppe dicker und oben in der Mitte eingedrückt oder leicht ausgerandet. Der Kopf ist leicht glänzend, nicht fingerhutartig, sondern fein lederartig oder netz-

maschig gerunzelt und mit zahlreichen größern flachen Punkten besät, (solche hat *chilensis* nur auf den glänzenden Wangen und dem Clipeus). Der Clipeus hat keinen oder nur einen sehr schwachen Mittelkiel und ist in der Mitte ganz flach, (bei *chilensis* ist der Kiel gerade vorn am stärksten). Das Stirnfeld ist sehr fein quer gerunzelt, am obern Ende mit einigen größern Punkten. Die Mandibeln sind grob längs-gerunzelt, bei *chilensis* stark einzeln punktirt, erst an der Spitze gerunzelt. Die Fühlergeißel ist gegen die Spitze hin röthlich. Die Beine sind dunkel kastanienbraun, die Gelenke und Tarsen röthlich.

Chili, ein einzelner großer ♂ im Pariser Museum.

20. *Camponotus gilviventris* nov. sp.

♂ 6—7. 5 Millim. lang, eine durch ihr großes, quereckiges, seitlich scharf gerandetes Pronotum und ihr gelb oder roth behaartes Abdomen ausgezeichnete Art.

Kopf und Thorax matt schwarz, Hinterleib roth oder schwarz. Beine bald schwarz bald braun, Fühlerschaft entweder ganz schwarz, oder zur Hälfte oder ganz, meist hell, roth; die Wangen oder der Vorderrand des Kopfs sind mitunter ebenfalls röthlich.

Reine Stücke haben eine reichliche, meistens abstehende, theilweise auch anliegende, gelbliche, Börstchen ähnliche Behaarung; der Hinterleib ist, außer mit zerstreuten aufrechten Haaren, mit anliegenden rothen oder gelben Haaren dicht besetzt, aber doch nur so, daß man überall seine Skulptur noch erkennen kann. Fühlerschaft und Beine ohne abstehende Behaarung.

Der Kopf ist stumpf dreieckig, nach vorn mäsig verengt, hinten gerade abgestutzt mit stumpfen Ecken, (ganz große ♂ haben den Kopf hinten etwas stärker gewölbt) an der Seite neben der Hinter-ecke etwas eingedrückt, wodurch eine stumpfe Kante entsteht, die von der Ecke bis zum Auge läuft. Die Augen sind dem Hinterrande sehr genähert. Der Clipeus ist in der Mitte nicht vorgezogen, nicht gekielt. Mandibeln schwarz oder rothbraun, glänzend, grob punktirt, mit 5 stumpfen Zähnen, Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt, bei großen Stücken am Clipeus und auf den Wangen mit zerstreuten großen Punkten. Der Thorax ist von vorn nach hinten gewölbt, vorn am breitesten, hinten am schmalsten, seitlich zusammengedrückt und steil. Das Pronotum ist quereckig, so breit als hinten der Kopf, an den Seiten scharf gerandet, aufgebogen und bräunlich durchscheinend, die Vorderecken sind stumpf, etwas aufgerichtet.

Das Mesonotum ist vom Vorigen wie vom Metanotum durch eine Querlinie abgetrennt, schmaler als Pronotum, aber wieder breiter als das Metanotum; die Basalfläche des letztern ist oben etwas gerundet, die abschüssige Fläche steil, leicht ausgehöhlt, quengerunzelt; Pro- und Mesonotum sind fingerhutartig punktirt, die Seiten längs-, die Basalfläche des Metanotums concentrisch gerunzelt. Die Schuppe ist plattgedrückt, an der Basis schmal, gegen die Mitte sehr verbreitert, nach oben wieder verengt, wodurch der obere Rand bogenförmig wird; in der Mitte ist dieser leicht eingedrückt. Das Abdomen ist äußerst dicht und fein körnig oder fingerhutartig punktirt.

Cuba, eine Anzahl ♀.

21. *Camponotus sphaericus* nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim., der vorigen Art sehr ähnlich, aber durch den oben fast halbkugligen Thorax verschieden.

Schwarz, glänzend, mit oder ohne etwas Metallschimmer, Fühler gelbroth, Beine braunroth. Der ganze Körper ist mit einer feinen, ziemlich langen, gelblich grauen abstehenden, und mit einer ähnlichen anliegenden Behaarung bekleidet, letztere ist besonders auf dem Abdomen dicht, läßt aber immer noch die Skulptur desselben erkennen.

Der Kopf ist in Allem wie bei der vorigen Art, fingerhutartig punktirt, mit zerstreuten haartragenden Punkten, glänzend; die Mandibeln sind sehr fein gerunzelt und einzeln stärker punktirt.

Der Thorax ist hoch gewölbt, fast halbkuglig, hinten gerade abgestutzt. Das Pronotum ist quer, nochmal so breit als lang, von gleicher Breite wie hinten der Kopf; der Vorderrand ist scharf, etwas aufgebogen, braun durchscheinend, bildet stumpfe oder abgerundete Vorderecken und geht in eine scharfe Kante des Seitenrands, die kaum die Hälfte desselben einnimmt, über; Pro- und Mesonotum sind durch eine Querlinie getrennt, letzteres und das Metanotum sind ohne Grenze verwachsen; die abschüssige Fläche ist lang, abgestutzt. Die Skulptur des Thorax ist wie die des Kopfes, seitlich stärker gerunzelt.

Die Schuppe ist vorn leicht konvex, hinten gerade, oben bogenförmig, wie es scheint ohne Eindruck. Der Hinterleib ist sehr fein quer gerunzelt mit haartragenden Punkten. Die Ränder der Segmente sind gelb durchscheinend.

Cuba zwei ♂.

22. *Camponotus sphaeralis* nov. sp.

♀ 5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun. Fühler, Vorderrand des Kopfs, Wangen, Mandibeln und Beine hell gelbbraun, Ränder des Hinterleibs gelb. Kopf und Körper mäfsig glänzend und (wenigstens bei dem vorliegenden Stücke) spärlich gelblich beborstet; die anliegende Behaarung ist ebenfalls gelblich und besonders auf dem Hinterleib dicht; die Haare sind dicker als bei der vorigen Art und glänzen nicht wie jene.

Kopf und Thorax sind schmaler, schlanker als bei der vorigen Species, und das Pronotum ist nicht ganz nochmal so breit als lang; sonst ganz wie die vorige Art gebaut. Die Skulptur ist ebenfalls ganz ähnlich.

Der schlankere Bau, die glanzlose Behaarung, das schmälere Pronotum und die hellbraungelben Fühler und Beine unterscheiden diese Art von der vorhergehenden, mit der sie durch den hochgewölbten Thorax große Aehnlichkeit hat.

Cuba, ein einzelner ♀.

23. *Camponotus inaequalis* nov. sp.

♀ 5.5—11 Millim. lang; der kleine ♀ ist ganz blafs gelb und glänzend, der grössere glänzend rothbraun mit schwarzbraunem Hinterleib, an welchem nicht nur die Hinterränder der Segmente, sondern auch die Vorderränder des zweiten und dritten Ringes breit gelb, seitlich breiter als in der Mitte, eingefasst sind. Die Fühlergeißel, manchmal auch der Schaft und die Beine sind bräunlich gelb; Mandibeln, einzelne Partien am Vorderrand des Kopfs und die Thoraxränder gewöhnlich etwas heller als der übrige Körper.

Die abstehende Behaarung ist gelblich und sehr spärlich, namentlich am Scapus und an den Schienen, an letzteren öfter fehlend.

Beim großen ♀ ist der Kopf lang dreieckig, beim mittleren ebenfalls lang, fast parallelrandig. Kleine und große ♀ haben den Clipeus fast ungekielt, mittelgroße ♀ dagegen deutlich gekielt; der Vorderrand des Clipeus ist in der Mitte lappig. Die Mandibeln sind groß, glatt, glänzend, einzeln punktirt, deutlich 7zählig. Der Kopf des größten ♀ ist lederartig gerunzelt mit zerstreuten stärkeren Punkten, die besonders auf dem Clipeus und zwischen den Stirnlamellen deutlich und häufiger sind. Auf dem Scheitel, an dem gewöhnlichen Sitze der Nebenaugen, sind drei in ein Dreieck gestellte Gruben, in deren vorderen ein kleiner Ocellus zu sitzen scheint. Beim mittlern ♀ ist der Kopf eben-

falls lederartig gerunzelt mit weniger starken und minder häufigen Punkten; beim kleinen gelben ♀ dagegen äußerst fein gerunzelt ohne Punkte; die Ocellen-Gruben fehlen beiden. Der bogenförmige Thorax ist sehr fein quer gerunzelt. Die Schuppe ist gelb oder schwärzlich, platt, bei kleinen ♀ vorn etwas stärker gewölbt, oben nicht ausgerandet. Der Hinterleib ist fein quer gerunzelt.

♀ 12 Millim. lang, in Farbe und Skulptur ganz wie der große ♀, das Abdomen ist reichlicher abstehend behaart. Das fein quer gerunzelte Mesonotum hat zerstreute grübchenartige Punkte. Die Schuppe ist gelb, ebenso die senkrechte Vorderseite des Hinterleibs. Das zweite und dritte Hinterleibssegment haben jederseits am Vorderrand eine nicht große gelbe Makel. Die blafgelben Beine haben eine äußerst kurze abstehende Behaarung. Flügel gelblich getrübt mit gelben Adern.

Cuba.

24. *Camponotus planatus* nov. sp.

♀ maj. 5—5.5 Millim., ♀ min. 4.5 Millim. lang, jener dunkelroth, dieser hell gelbroth, beide mit schwarzem Hinterleib, ohne Glanz, reichlich mit abstehenden weißlich gelben Haaren besetzt, besonders am Rande des Metanotums und auf der Schuppe; sehr feine, kurze weißliche Härchen findet man an Kopf und Thorax sehr sparsam, am Abdomen reichlicher, so daß dieses bei reinen Exemplaren gelblich schimmert. Die Beine sind bald heller, bald dunkler roth, bei einem Stücke mit Ausnahme der Vorderschienen und Tarsen fast schwarz. Fühler hellroth.

Die Mandibeln, ganz vorn fast glatt, sonst äußerst fein längs gerunzelt und mit zerstreuten, großen Punkten besetzt, haben 6—7 schwarze Zähne. Clipeus in der Mitte lappig vorgezogen, kaum gekielt. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt und hat außerdem noch auf dem Clipeus und den Wangen zahlreiche, größere Punkte, die aber beim kleinen ♀ fast fehlen.

Der Thorax ist oben breit, fast flach, an den Ecken des Pronotums am breitesten, nach hinten allmähig verschmälert, ganz ähnlich wie bei *C. crassus*. Die drei Bruststücke sind durch Querlinien deutlich getrennt. Das Metanotum ist hinten abgestutzt und beim größeren ♀ etwas ausgehöhlt. Der Thorax ist fingerhutartig dicht punktirt, seitlich etwas längs gerunzelt. Die Schuppe ist bei dem großen ♀ platt, oben gerundet, beim kleinen ♀ dicker, vorn ziemlich gewölbt, oben ebenfalls bogenförmig. Das Abdomen ist äußerst dicht

fingerhutartig punktirt, die Segmente sind gelblich gesäumt. Schienen mit kurzen, kaum abstehenden Härchen.

Diese Art hat große Aehnlichkeit mit *crassus* Mayr, um so mehr, als von diesem Stücke vorkommen, welche einen ganz rothen Kopf haben; die neue Art ist aber entschieden kleiner und hat eine andere Skulptur des Hinterleibs, indem dieser einfach dicht fingerhutartig punktirt ist, bei *crassus* aber aufer der Punktirung noch eine Menge großer, eingestochener Punkte hat, die die Skulptur größer, fast schuppenartig erscheinen lassen.

♀ 8 Millim. lang, hellroth mit schwarzem Hinterleib, Hinterbeine dunkler roth. Behaarung und Skulptur ganz wie beim ♀. Der Kopf ist länglich, nur so breit als der Thorax. Die Flügel sind leicht gelblich.

♂ etwas über 5 Millim. lang, schwach glänzend, an Kopf und Thorax kürzer und spärlicher, am Hinterleib länger und reichlicher abstehend behaart. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt, Mandibeln bräunlich, schneidend mit zahnförmiger Spitze. Fühlerschaft lang, schwarz, Radicula gelb, Geißel bräunlich. Pronotum sehr schmal, vom Mesonotum ganz überragt; dieses ist vorn lederartig gerunzelt mit größeren, flachen Punkten und hat vom Pronotum an bis zu seiner höchsten Wölbung eine eingedrückte Längslinie; seine Scheibe ist roth durchscheinend, fingerhutartig punktirt; das Scutellum ebenso, aber etwas weitläufiger und feiner punktirt. Schuppe sehr niedrig, quer, dick. Cuba.

25. *Camponotus taeniatus* nov. sp.

♀ 14—15 Millim. lang, dem *C. tinctus* nahe stehend, gelb, der Fühlerschaft schwarz, die Geißel rothbraun, die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs, die Ränder des Thorax, eine breite Makel am Vorderrand des Mesonotums, sowie 2 breite Seitenstreifen auf dessen Scheibe, das Metanotum und die Schuppe zum Theil oder ganz, der breite Hinterrand der Abdominal-Segmente, sowie die Schienen, Tarsen und Kniegelenke mehr oder weniger schwärzlich oder dunkelbraun. Der Kopf glänzt wenig, Thorax und Hinterleib stark. Am ganzen Körper, sowie an den Schienen und Fühlerschaft sind röhliche, abstehende Haare in geringer Menge.

Der Clipeus ist in der Mitte des Vorderrands lappenförmig, etwas ausgerandet, schwach gekielt. Mandibeln mit 6 starken Zähnen, an der Basis feiner, vorn größer längsgerunzelt, zerstreut stark punktirt. Stirnfeld vorn glatt, hinten gerunzelt. Der ganze Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt. Thorax vorn glatt, glänzend, seitlich fein lederartig gerunzelt.

Schuppe platt gedrückt, vorn wenig konvex, oben schwach ausgerandet. Abdomen fein fingerhutartig gerunzelt. Der gelbe Hinterleib mit den breiten, den hintern Rand jedes Segments einnehmenden, schwarzen Bändern macht die Art kenntlich.

Mejico, 2 ♀, von H. Senator von Heyden.

26. *Camponotus platytarsus* nov. sp.

♀ (ohne Hinterleib) 11 Millim., Flügel über 17 Millim. lang, ausgezeichnet durch ganz platt gedrückte Schienen und Metatarsen; der Vorderrand der Schienen ist schneidend scharf.

Dunkel rothgelb oder röthlichbraun, die Mandibeln, Schienen und Tarsen schwarz, Kopf vorn und der Thorax stellenweise dunkler braun. Die abstehende Behaarung ist sehr mälsig, röthlich. Am Kopf und Thorax sieht man einzelne Flecke mit anliegenden, goldgelben Härchen ziemlich dicht besetzt, so dafs es wahrscheinlich ist, dafs reine Stücke einen mehr oder weniger reichen Haarüberzug besitzen.

Der Kopf ist breit, viereckig, vorn etwas verengt, hinten sehr ausgerandet mit stark vorragenden Ecken (der Kopf des ♀ von *sericeiventris* ist länger).

Der Clipeus ist vorn in der Mitte schwach lappenförmig, kaum gekielt, fein zerstreut punktirt mit einigen grofsen, haartragenden Punkten. Mandibeln 6-zählig, fein einzeln punktirt, nur an den Zähnen mit einigen groben Punkten oder Runzeln, glänzend. Stirnfeld klein, nicht recht scharf begrenzt. Deutliche Stirnrinne. Fühlerschaft an der Basis ziemlich platt, bogenförmig. Stirn und Scheitel dicht fingerhutartig punktirt, matt; der Seitenrand glänzend, zerstreut punktirt, in den Zwischenräumen nach vorn fast glatt, hinten lederartig sehr fein gerunzelt; die einzelnen Punkte besonders vor den Augen und am Clipeus deutlich dreieckig, die Spitze nach vorn. Das Pronotum vorn gerundet ohne vorragende Ecken; der Thorax scheint wenig Glanz zu haben und ist dicht gerunzelt. Hinterleib fehlt.

Die Beine lang, die Schenkel haben unten eine Rinne zum Einlegen der Schienen; diese, wie die Metatarsen sind ganz platt gedrückt, mit schneidendem Vorderrand, ohne abstehende Behaarung. Tarsen röthlich. Flügel ziemlich schmal, bräunlich getrübt mit gelbbraunem Geäder.

Diese Art hat durch ihre plattgedrückten Schienen Aehnlichkeit mit *sericeiventris*, ist vielleicht auch ebenso reichlich behaart wie diese, unterscheidet sich aber durch ihren breitem Kopf, an-

dere, feinere Skulptur, den vorn abgerundeten Thorax (der bei *sericeiventris* ♀ eckig ist) und durch längere Beine.

Mejico.

27. *Camponotus abscisus* nov. sp.

Der von vorn nach hinten gleichförmig gewölbte Kopf dieser Art hat die größte Ähnlichkeit mit dem von *Colobopsis fuscipes*; die Stirnleisten sind aber wieder ganz wie bei den *Camponotus*-Arten.

♀ 7.5 Millim. lang, schwarz, Kopf matt, Thorax und Hinterleib glänzend, die 4 Endtarsen bräunlich, Fühlerschaft und erstes Geißelglied roth. Die abstehenden Haare sind kurz, weißlich, sparsam; dies gilt noch mehr von den anliegenden Härchen. Kopf länglich viereckig mit ziemlich parallelen Seitenrändern, vom Fühlerursprung bis zu den Mandibeln zurückweichend, wie abgestutzt, seitlich gesehen von vorn nach hinten bogenförmig. Clipeus vorn abgestutzt mit kurzen Seitenecken, am Hinterrand, vor dem kleinen hinten undeutlichen Stirnfeld etwas ausgebuchtet. Stirnlappen S-förmig gekrümmt. Der ganze Kopf dicht fingerhutartig punktirt. Der Thorax ebenso punktirt, etwas seichter und darum glänzend. Das Mesonotum hat in der Mitte seines vordern Drittels einen tiefen, glänzenden Längseindruck. Metanotum hinten senkrecht abgestutzt.

Schuppe unten dicker, von der Mitte an nach oben verdünnt, hinten senkrecht, oben breit ausgerandet. Abdomen schmal gelb gerandet, fein quer gerunzelt, einzeln stärker punktirt. Schienen mit kaum abstehenden Börstchen. Flügel braun getrübt mit dunklern Adern, Geäder von *Camponotus*.

Diese Art läßt sich ebenso gut bei *Camponotus* als bei *Colobopsis* Mayr unterbringen und macht die Berechtigung des letztern Genus zweifelhaft.

Mejico.

28. *Camponotus fumidus* nov. sp.

♂ maj. 9—10 Millim., den hellen Formen von *sylvaticus* Ol. (*marginatus* Latr.) am ähnlichsten, röthlich gelb, wenig glänzend; der Kopf ist gewöhnlich vorn braun, wie angeraucht, die Mitte des Fühlerschafts schwärzlich, Abdomen meist gebräunt. Die abstehende Behaarung ist lang, ziemlich sparsam und fehlt am Scapus und an den Schienen.

Kopf länglich eiförmig. Clipeus vorn kurz lappenförmig, etwas gekielt, am Vorderrand gelb bewimpert. Fühler schlank, lang.

Mandibeln 6—7-zählig, stark zerstreut punktirt. Kopf dicht fingerhutartig punktirt mit zerstreuten größern Punkten, kaum glänzend. Thorax bogenförmig. Schuppe eiförmig, vorn konvex, nach oben hin, von der Mitte ab zugerundet und sehr verschmälert. Abdomen quer gerunzelt.

Venezuela, von Prof. Schaum

29. *Polyrhachis thrinax* nov. sp.

♀ 5 Millim., kastanienbraun, Hinterleib bräunlich, etwas heller, (ein Stück ist rothgelb oder hellroth mit bräunlichem Hinterleib.) Beine und Fühler braun, die vordere Geißelhälfte hellgelb. Die abstehende Behaarung fehlt ganz, die anliegende ist auf wenige Härchen beschränkt. Der Clipeus ist vorn schwach lappenförmig mit fast spitzigen Seitenecken. Stirnfeld deutlich. Stirnleisten ziemlich von einander entfernt, lang, an der Fühlerwurzel einander am nächsten, hinter derselben am breitesten, hinten schwach konvergierend. Kopf schwach glänzend, dicht unregelmäßig, an manchen Stellen fast fingerhutartig, mäsig stark gerunzelt; Mandibeln sehr fein gerunzelt und ebenso fein einzeln punktirt. Thorax vorn am breitesten, nach hinten verengt, mit scharfen Seitenrändern, schwach bogenförmig von vorn nach hinten, oben flach¹⁾. Pronotum mit zahnartig vorspringenden Ecken, längs etwas divergierend gerunzelt. Mesonotum durch eine halbkreisförmige tiefe Linie vom Pronotum geschieden, nach hinten sehr verengt, grob fingerhutartig gerunzelt. Basalfläche des Metanotums mit ähnlicher Skulptur, länglich viereckig mit 2 mäsig langen, spitzigen, etwas nach oben gerichteten Dornen. Thorax mäsig glänzend, an den steilen Seiten fingerhutartig punktirt. Schuppe dick, am Oberrand mit einem langen, spitzigen Mitteldorn und 2 viel kürzern Seitendornen. Hinterleib glänzend, sehr fein gerunzelt.

Ceylon, einige ♀ in meiner und der K. Sammlung in Berlin.

30. *Polyrhachis punctillata* nov. sp.

♀ 5 Millim. lang, schwarz, sehr wenig glänzend, ohne abstehende Behaarung, aber mit sehr feinen, weißlichen, anliegenden Härchen spärlich bekleidet, mehr oder weniger grau bereift.

Mandibeln stark längs gerunzelt. Clipeus vorn gekerbt, kaum gekielt. Stirnfeld undeutlich. Stirnleisten vorn mäsig von einander entfernt. Augen kuglig. Kopf dicht unregelmäßig gerunzelt,

¹⁾ Der Thorax kommt im Bau dem von *Charaxus* und *hexacantha* am nächsten.

Clipeus etwas feiner. Thorax bogenförmig von vorn nach hinten; Seitenrand scharf, zwischen Pro- und Mesonotum deutlicher als zwischen diesem und dem Metanotum eingeschnitten. Pronotum etwas schmaler als der Kopf, fast flach, vorn mit 2 kleinen Zähnen. Metanotum schmaler als das Mesonotum, viereckig, nach hinten mäsig verengt, in 2 ganz kurze, aufrechte Zähnchen endend. Der Thorax ist dicht gerunzelt punktirt, auf dem Mesonotum etwas längsrunzlig. Die Schuppe ist dick, von der Mitte gegen den Oberrand mehr platt gedrückt; dieser ist in der Mitte ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit etwas zahnartigen Ecken; aufer- und unterhalb dieser Ecken sitzt jederseits ein etwas längerer Zahn; die Schuppe ist also vierzählig. Das Abdomen ist sehr dicht und fein fingerhutartig punktirt. Sporn der Schienen, Krallen und die Spitze des Endglieds der Fühlergeißel öfters gelbroth.

♀ 7 Millim. lang, schwarz, stark grau bereift. Kopf stärker längsgerunzelt. Thorax verworren runzlig. Zähnchen am Metanotum deutlich. Schuppe schwach ausgerandet, untere Seitenzähne spitziger als beim ♂. Hinterleib und alles Uebrige wie beim ♂. Flügel bräunlich getrübt mit braunem Geäder. Flügel etwa 8 Millim.

Ceylon, eine Anzahl ♂ und ♀.

31. *Polyrhachis convexa* nov. sp.

♂ 5.5—6 Millim. lang, schwarz, ohne Glanz, aber von einer sehr feinen anliegenden Behaarung grau schimmernd, bereift. Abstehende Haare fehlen, aufer an der Hinterleibsspitze, fast ganz. Mandibeln längsgerunzelt. Clipeus nicht ausgerandet, ungekielt. Stirnleisten mäsig von einander entfernt. Kopf unregelmäsig gerunzelt. Thorax von vorn nach hinten hoch gewölbt, gleich dem Kopf gerunzelt, von einer Seite zur andern leicht konvex, mit scharfem Seitenrand, der zwischen Pro- und Mesonotum stärker eingedrückt ist, als zwischen letzterem und dem Metanotum. Pronotum breiter als lang, an den Ecken mit mäsig langen, spitzigen Dornen. Metanotum schmaler als das Mesonotum, hinten mit 2 kleinen, aufrechten Zähnchen und zwischen diesen mit einer undeutlichen Querleiste; die abschüssige Fläche ungefähr so lang als die Basalfläche, glänzend, etwas ausgehöhlt. Schuppe hinten und vorn stark konvex, gegen den obern Rand quer zusammengedrückt, vierdornig; die äußern Dornen sitzen in der Mitte des Seitenrands, da, wo die Schuppe am breitesten ist und sind horizontal nach außen gerichtet, kurz; die 2 obern Dornen sind kaum länger, sitzen an den Ecken des Oberrands der Schuppe mit der Richtung nach oben und etwas nach hinten. Der grau schimmernde Hinterleib ist sehr dicht

und feiner als Kopf und Thorax punktirt gerunzelt. Krallen röthlich.

Ceilon, eine Anzahl ♀.

32. *Polyrhachis rupicapra* nov. sp.

Diese Art ist an den Dornen des Metanotums zu erkennen; diese sind, von vorn besehen, an der Spitze nach auswärts gekrümmt und haben ganz das Aussehen von Gemshörnern (Krickeln).

♀ 8 Millim. lang, schwarz, matt; der Kopf hat sehr wenige, der Thorax und die Schuppe reichlichere, anliegende, gelbliche Härchen, der Hinterleib aber ist ganz dicht mit anliegenden, feinen, goldenen Haaren bekleidet; abstehende Haare fehlen beinahe ganz. Die Stirnleisten sind mäfsig weit von einander entfernt, vorn fast ebenso weit als am Hinterende. Der Clipeus ist vorn aufgebogen, in der Mitte fast dreieckig ausgerandet und neben der Ausrandung jederseits gezähnt, hinten vor dem Stirnfeld sehr kurz gekielt. Der Fühlerschaft ist kräftig, gegen die Spitze etwas verdickt. Mandibeln fein längsgestrichelt, einzeln flach punktirt. Der Kopf ist grob verworren gerunzelt, in den Zwischenräumen etwas gekörnt; der Clipeus und das Stirnfeld sind viel feiner gerunzelt. Der Thorax ist oben leicht gewölbt und an den Seiten abgerundet, ganz ähnlich dem von *dives*. Das Pronotum hat vorn 2 Dornen, die, nach aufsen und vorn gerichtet, viel länger als bei *dives* und leicht gekrümmt sind. Die 2 Dornen des Metanotums sind länger und kräftiger als die vorigen, divergiren und sind an der Spitze nach aufsen umgebogen, in der Form ganz ähnlich den Krickeln von Gemen. Thorax grob unregelmäfsig gerunzelt. Schuppe mit 2 langen, schlanken Dornen, die halbmondförmig die Basis des Hinterleibs umfassen; zwischen diesen in der Mitte sitzen 2 kleine, aufrechte Zähnen. Unterseite des Metatarsus golden behaart, Klauen röthlich.

♀ 9 Millim. lang, ganz wie der ♀, die Dornen des Pronotums aber sind nur wie dreieckige kurze Zähne, das Mesonotum ist vorn fein gerunzelt, in der Mitte wie das Scutellum grubchenartig punktirt, die Dornen des Metanotums sind kürzer, stärker und an der Spitze nur wenig nach auswärts gebogen. Auch die Dornen der Schuppe sind etwas kürzer als beim ♀. Die Flügel sind bräunlich getrübt mit braunen Adern.

Ceilon, eine Anzahl ♀ und ♀ von H. Sichel erhalten.

33. *Polyrhachis proxima* nov. sp.

♀ 9 Millim. lang, *P. Mayri* äußerst ähnlich, aber durch schlankern Bau des Thorax, schlankere Schuppe, sparsamere, abstehende Behaarung, namentlich an den Beinen, besonders aber durch die vorn einander viel mehr genäherten Stirnleisten unzweifelhaft verschieden.

Die anliegende Behaarung ist ganz wie bei *Mayri*, die abstehende ist aber viel sparsamer, namentlich am Fühlerschaft und an den Beinen, wo nur wenige Härchen zu sehen sind (so ist es wenigstens bei meinen 2 Stücken). Der Clipeus ist am Vorderrande gekerbt. Die Mandibeln sind stark längsgestreift mit einzelnen Punkten, 5zählig. Die Stirnleisten sind vorn einander viel mehr genähert als bei *Mayri*, und ihr Zwischenraum ist nur halb so breit als bei dieser. Der Thorax ist schmaler und nach hinten deutlich weniger verengt. Das Pronotum ist flach, der Seitenrand gar nicht aufgebogen; dieser läuft anfangs gerade nach vorn, und wendet sich dann mit dem Dorn deutlich winkelförmig nach außen, während bei *Mayri* der Seitenrand mit den Dornen in einer ununterbrochenen Linie nach außen verläuft. Die Vorderecken des Metanotums sind ebenso breit wie der Hinterrand des Pronotums, bei *Mayri* breiter. Der Hinterrand des Metanotums ist fast ebenso breit als der Vorderrand, bei *Mayri* bedeutend schmaler. Das Metanotum endet nicht, wie bei letzterer, in 2 spitzige, aufrechte Zähnchen, sondern in stumpfe, aber deutliche Ecken. Die Schuppe ist schlanker, weniger breit als bei *Mayri*, die untern Dornen sind doppelspitzig, die obern viel länger als bei der andern Art; der Zwischenraum zwischen den beiden Dornen (der Oberrand der Schuppe) ist bei *proxima* viel kürzer, bei *Mayri* fast länger als einer der Dornen lang ist.

Insel Lingga, einige ♀ in meiner und in der K. Sammlung in Berlin.

34. *Polyrhachis latifrons* nov. sp.

♀ 4—5 Millim., *P. Guérini* (s. weiter hinten, 37) sehr ähnlich, schwarz, matt, die Vorderschienen manchmal rötlich. Bei reinen Stücken ist der Thorax stärker, der Kopf schwächer mit einer sehr feinen weißen, der Hinterleib mit hell messinggelber Pubescenz, aber weniger reichlich wie bei *Latreillei*, bekleidet. Der Körper sammt Fühlerschaft und Beinen mit ziemlich langen, abstehenden, gelblichen Härchen. Clipeus und Stirnleisten wie bei *Guérini*. Der Thorax ist an den Vorderecken am breitesten, aber kaum so breit

als der Kopf, nach hinten mäfsig verengt, der Seitenrand scharf, aber nicht aufgebogen, zwischen Pro- und Mesonotum schwach aber deutlich, zwischen letzterem und dem Metanotum kaum ausgerandet. Die Vorderecken des Pronotums sind bei einigen Stücken zahnartig erweitert, bei andern nur stumpf. Die Basalfläche des Metanotums ist kurz und endet jederseits in einen ziemlich langen, spitzi-gen Dorn, der nach hinten, aufsen und oben gerichtet und viel schlanker als bei *marginata* ist. Der Thorax läuft schwach bogenförmig von vorn nach hinten und ist oben leicht konvex. Die Schuppe hat 2 ziemlich lange, halbmondförmige, die Basis des Hinterleibs umfassende Dornen; in der Mitte des obern Randes sitzt ein kleiner, mitunter fehlender Zahn.

Kopf und Thorax sind verworren gerunzelt, nur stellenweise zeigen die Runzeln eine Längsrichtung. Die Mandibeln sind theils der ganzen Länge nach stark gestreift, theils vorn glatt und einzeln kräftig punktirt.

Insel Bintang, in meiner und in der K. Sammlung in Berlin.

Diese Art hat mit *Guérini* große Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber durch den aufgebogenen und wenig ausgerandeten Seitenrand des Thorax, die gerunzelte Skulptur und die schwachen Zähne des Pronotums; von *Latreillei* durch den minder breiten Thorax, kürzere Zähne am Pronotum, schwächere Skulptur und durch kürzere und schwächere Dornen des Metanotums und der Schuppe.

35. *Polyrhachis decipiens* nov. sp.

Mr. Stevens sandte mir diese Art als *Eudora* Smith, Mr. Smith selbst erklärte sie auf meine Anfrage für *relucens*; das Eine ist so unrichtig wie das Andere.

♀ 9 Millim. lang, *relucens* sehr ähnlich, aber dunkler golden behaart. Der kubische Thorax ist deutlich schmaler als bei jener, der Seitenrand ist bis zum Metanotum aufgebogen, bei *relucens* nur am Pronotum. Bei letzterer Art läuft der Seitenrand in gerader Linie mit den Dornen nach aufsen, bei *decipiens* bis zur Basis der Dornen fast gerade nach vorn und erst dann mit den Dornen nach aufsen. Die Scheibe des Pronotums ist von einer Seite zur andern stark ausgehöhlt, bei *relucens* (außer weit vorn) flach. Die Ausbuchtungen am Seitenrand des Thorax sind viel markirter und die Ecken vorragender als bei *relucens*, auch ist die Basalfläche des Metanotums etwas länger, scharf gerandet und an der Grenze der abschüssigen Fläche in kurze, etwas breite, schwach zahnförmige Ecken endend. Die abschüssige Fläche ist deutlich kürzer als die Oberseite des Thorax.

Die Schuppe ist schlanker, die obern Dornen sind länger, dünner und spitziger und die untern Dornen sind den obern viel näher gerückt und von der Basis der Schuppe weit entfernter als von deren oberem Rand, während sie bei *relucens* in der Mitte, von Basis und Oberrand gleich weit entfernt, sitzen. Da in der Mitte des letztern noch ein Dorn, der so lang ist als die untern Zähne, sich befindet, so ist die Schuppe 5-dornig. Die Beine sind sehr sparsam abstehend behaart.

Bachian, 2 Arbeiter.

36. *Polyrhachis ammonoides* nov. sp.

Diese Art, vielleicht auch nur eine Varietät, stimmt mit *Ammon* bis auf die Dornen der Schuppe vollständig überein; diese sind nämlich nicht, wie bei jener Art, an der Basis rechtwinklig gebogen und von da nach aufsen und hinten gerade verlaufend, sondern anfangs in die Höhe steigend und dann, nach aufsen und hinten, hakenförmig gekrümmt. Der dichte Haarüberzug ist dunkel goldfarbig ohne rothen Schimmer.

Neu-Holland, Port Jackson, im Pariser Museum.

37. *Polyrhachis Guérini* nov. sp.

Guérin hat nachgewiesen, daß Latreille die ächte *Ammon* F. nicht gekannt hat und nun derjenigen Species, von der er glaubte, daß sie von Latreille mit *Ammon* F. verwechselt worden war, den Namen *Latreillei* beigelegt. Aber auch diese Art kann Latreille nicht zu seiner Beschreibung benutzt haben, da ihr die Ausrandungen des Thorax fehlen, von denen der Autor spricht. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die vorliegende Art für Latreille's *Ammon* halte, und ist es sogar sehr wahrscheinlich, daß mir dasselbe Stück vorliegt, das Latreille für seine Beschreibung benutzt hat und welches Eigenthum des Pariser Museums ist.

♀ 5 Millim. lang. Kopf und Thorax schwarz, deutlich längs gestreift, ebenso die Mandibel-Basis; die Seiten des Thorax fein längsrunzlig, die abschüssige Fläche des Metanotums grob quer gerunzelt, Körper, Fühlerschaft und Beine weißlichgelb abstechend behaart; Kopf und Thorax, letzterer reichlicher, mit feiner, weißgrauer anliegender Behaarung. Der Hinterleib ist ganz dicht, messing- oder goldgelb, anliegend behaart, ohne rothen Schimmer. Der Clipeus ist gekielt, vorn stark lappenförmig vorgezogen, in der Mitte etwas ausgerandet mit scharfen, fast zahnartigen Ecken. Die Stirnleisten sind weit auseinander, nach hinten divergirend, ziemlich nahe an

ihrem hintern Ende am breitesten, stumpf dreieckig, und von da ab kurz endend, indem sie wieder konvergiren ¹⁾. Der Thorax ist vorn am breitesten, nach hinten verengt und hat einen aufgebogenen Seitenrand, der sowohl zwischen Pro- und Mesonotum, als zwischen diesem und dem Metanotum mehr oder weniger tief ausgebuchtet ist. Das Pronotum ist viel breiter als lang, hat an den Vorderecken einen kleinen, kräftigen Zahn, kürzer als *Latreillei*, ist seitlich gerundet und vor der rechtwinkligen Hinterecke etwas ausgeschweift. Das Mesonotum ist schmaler als jenes, nach hinten schwach verengt und an den Vorder- und Hinterecken stumpf oder gerundet. Das Metanotum hat eine sehr kurze Basalfläche, die wegen der vor und hinter ihr befindlichen Ausbuchtungen des Seitenrands, wie ein gerundeter Lappen seitlich vorragt; (die hintere Ausrandung befindet sich unmittelbar vor den Enddornen). Die 2 Dornen am Metanotum und die an der Schuppe sind schwächer und letztere mehr in die Höhe gerichtet als bei *Ammon F.*, sonst dieser ganz ähnlich.

Neuholland, ein ♀ im Pariser Museum.

Die Zähne am Pronotum unterscheiden diese Art leicht von *Ammon F.*, der dreimal ausgebuchtete Thorax mit seinem aufgebogenem Seitenrand, die streifige Skulptur und die schwächeren Dornen von der ihr sonst ähnlichen *Latreillei*.

38. *Polyrhachis jacksoniana* nov. sp.

Dem ♀ von *fuscipes* Mayr (*hexacantha* Er.) sehr ähnlich, weshalb ich auf H. Mayr's Beschreibung derselben verweise und nur die Unterschiede hervorhebe. Die Beine sind dunkler. Die Mandibeln sind längsgerunzelt, zerstreut stark punktirt. Der Clipeus ist vorn in der Mitte aufgebogen, ausgerandet und an den Seiten der Ausrandung stumpf gezähnt. Der Kopf glänzt wenig und ist grob und unregelmäßig gerunzelt. Ebenso ist die Skulptur des Thorax. Metanotum oben flach, hinten nicht so konkav und deutlich breiter als bei *hexacantha*; Enddornen kürzer und an der Basis nochmal so breit als bei dieser; die abschüssige Fläche ist deutlich kürzer. Der obere Rand der Schuppe ist stellenweise scharf, die mittlern 2 Dornen sind fast so lang als die äußern. Bei *hexacantha*

¹⁾ Dieselbe Bildung der Stirnleisten und des Clipeus haben alle zu dieser Gruppe gehörenden Arten: *Ammon*, *ammonoeides*, *Latreillei*, *marginata* und *latifrons*.

divergirt der Seitenrand der Schuppe bis zum Beginn des Oberrandes, bis zur Basis der äufsern Dornen, die seine Fortsetzung sind; bei der neuen Art divergirt der Seitenrand bis zur Mitte, wo die äufsern Dornen abgehen und wo die Schuppe am breitesten ist und konvergirt dann stark bis zum Ursprung der mittleren Dornen.

Port Jackson, ein ♀ im Pariser Museum.

39. *Colobopsis corallina* nov. sp.

♀ 6 Millim. lang, in der Kopfform *fuscipes* ähnlich, das Gesicht vorn nur schwach abgestutzt, hellroth, mäfsig glänzend; der hintere Rand des ersten Hinterleibssegments, sowie die hintern zwei Drittheile des zweiten und alle andern Segmente schwarz, ebenso die Mittel- und Hinterbeine; die Fühlergeißel ist schwarzbraun, ihr erstes Glied aber, wie der Schaft, hellroth. Tarsen dunkel rothbraun. Abstehende Behaarung kurz und sparsam, die anliegende ebenfalls nicht reichlich, kurz, weiflich.

Kopf viel breiter als der Thorax, seitlich besehen bogenförmig von vorn nach hinten, von vorn gerundet eiförmig. Clipeus mäfsig gewölbt, vorn gerundet, ungekielt, mit ziemlich parallelen, hinten etwas konvergirenden Seitenrändern. Stirnfeld nicht deutlicher als bei *fuscipes*. Die Stirnleisten fast parallel, nur durch die Fühlerwurzel etwas einwärts gedrückt. Mandibeln ziemlich schmal, flach einzeln punktirt mit 5 schwarzen Zähnen. Kopf fein gerunzelt mit zahlreichen zerstreuten Punkten. Thorax wie bei *fuscipes*, fein gerunzelt, Schuppe dick, vorn stark gewölbt, hinten abgestutzt, oben nicht ausgerandet. Hinterleib wenig glänzend, dichter als der Körper, sonst anliegend behaart, dicht quer gerunzelt.

Philippinen, Manilla.

40. *Colobopsis Riehlii* nov. sp.

♀ 6.5 Millim. lang, hell röthlichbraun glänzend. Der Thorax lichter als der Kopf, der Hinterleib dunkelbraun, Kopf und Abdomen sparsam (Thorax, wie es scheint, gar nicht) kurz abstehend behaart. Der Kopf ist ganz wie bei *truncata*. Die Skulptur ist nicht so verworren wie bei dieser Art, sondern besteht aus grofsen, grubchenartigen, seichten, etwas glänzenden Punkten, in deren Mitte wieder ein kleiner Punkt sitzt; ähnliche Punkte sieht man bei *truncata* an den Seiten des Kopfs. Die Stirnlappen laufen fast parallel, bei *truncata* konvergiren sie deutlich nach vorn. 3 grofse Ocellen. Der Thorax ist vorn und hinten sehr fein und weitläufig lederartig gerunzelt, auf der Scheibe des Mesonotums aber sehr zerstreut fein punktirt. Die Schuppe ist oben gerundet. Hinterleib fein quer ge-

runzelt. Flügel glashell, etwas irisirend, mit blasgelben Adern und ebensolchem Stigma. Das Geäder ist ganz wie bei *Camponotus*.

Diese Art ist *truncata* sehr ähnlich, die regelmässige Skulptur des Kopfs, der fein punktirte Thorax, die nicht ausgerandete Schuppe und die parallelen Stirnlappen sind aber hinreichende Unterscheidungsmerkmale.

Cuba.

41. *Colobopsis impressa* nov. sp.

♀ dem der *fuscipes* Mayr äusserst ähnlich, nicht ganz 5 Millim. lang, dunkel rothbraun, der Kopf hinten mehr schwarzbraun, der Hinterleib glänzend schwarz. Abstehende Haare sehr sparsam und, wie es scheint, auf Kopf und Abdomen beschränkt; kurze, weissliche, anliegende Härchen sieht man, aber sehr zerstreut, am Kopfe. Letzterer ist ganz wie bei *fuscipes*, ebenso, nur etwas schärfer, ciselirt. Die Wangen vorn und die Mandibeln, die 4—5 Zähne haben und fein längsrunzlig sind, sind hell bräunlichgelb. Der Thorax ist zwischen Meso- und Metanotum tief eingedrückt, der Vorderrand des letztern ist tiefer als der Hinterrand und die abschüssige Fläche ist viel stärker abgestutzt (fast senkrecht) als bei *fuscipes*. Sonst ist der Thorax, auch in der Skulptur, wie bei letzterer. Die Schuppe ist viel niedriger als das Metanotum, dicker, namentlich an der Oberseite, als bei *fuscipes*, und am hintern Rand der Oberseite leicht eingedrückt. Der eingedrückte Thorax und die niedrigere und dickere Schuppe lassen diese Art leicht von *fuscipes* unterscheiden. Die Tarsen sind röthlich, viel heller als Schenkel und Schienen. Alles Uebrige wie bei *fuscipes*.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika, ein ♀.

42. *Prenolepis pyramica* nov. sp.

Diese Art ist durch die Form des Metanotums, das von der Seite wie eine kleine Pyramide aussieht, leicht erkenntlich.

♀ 3.5—4 Millim. lang, gelbroth oder dunkelroth mit schwarzbraunem Hinterleib und hellbraunen Fühlern und Beinen, die Geißel und die Hinterbeine gewöhnlich dunkler; mitunter ist die hintere Hälfte des Kopfs ebenfalls braun oder schwärzlich. Der Körper ist glänzend und hat eine sehr feine, kurze, gelbliche, anliegende Behaarung, die am Abdomen reichlicher ist und diesem einen Seidenschimmer verleiht. Von abstehenden Haaren sieht man nur einige wenige, namentlich am Munde.

Mandibeln 5—6-zählig, mit starker Spitze, fein längsgerunzelt, und einzeln grob, etwas länglich punktirt. Kopf äußerst fein, kaum sichtbar punktirt. Pronotum gerundet, vorn ganz kurz halsförmig; zwischen Meso- und Metanotum eine Einschnürung; letzteres pyramidenförmig, oben ziemlich spitzig. Thorax äußerst fein, kaum sichtbar gerunzelt.

Schuppe platt, länglich, oben gerundet, wenig nach vorn geneigt. Abdomen an der Basis mit deutlichen Ecken. Beine ohne abstehende Haare.

Brasilien, Bahia. Corrientes. Einige ♀.

43. *Prenolepis gibberosa* nov. sp.

♀ 4—4.5 Millim. lang, heller oder dunkler roth, Hinterleib dunkel-, Beine und Fühler hellbraun. Der ganze Körper ist ohne Glanz, an Kopf und Thorax ist auch mit einer starken Lupe keine Skulptur zu sehen, der Hinterleib ist dicht fingerhutartig punktirt mit haartragenden, zerstreuten, kleinen Knötchen. Die anliegende Behaarung ist gelblich, spärlich, sehr zerstreut; die abstehenden Haare sind schwarz oder braun, reichlicher, namentlich auf dem Hinterleib. Der Clipeus scheint bei manchen Stücken flach ausgerandet zu sein. Mandibeln mit 4 oder 5 scharfen Zähnen, äußerst fein längsgerunzelt und parallel mit dem Außenrande und nahe demselben der Länge nach eingedrückt, wie gesäumt. Das Pronotum ist seitlich gerundet, vorn etwas halsförmig verengt, das Mesonotum ist seitlich eingezogen, schmaler und niedriger als jenes. Das Metanotum ist (von der Seite gesehen) hoch, knotenförmig, abgerundet, von hinten gesehen gesehen breit dreieckig (mit abgerundetem oberem Winkel). Die Schuppe ist roth oder braun, mäsig nach vorn geneigt, dick, oben abgerundet. Der Hinterleib ist vorn ausgerandet mit deutlichen, stumpfen Ecken, zwar nach vorn erweitert, aber die Schuppe nicht verdeckend; die Ränder der Segmente sind gelbbraun. Beine und Fühler ohne abstehende Behaarung.

Cuba, einige ♀.

44. *Prenolepis anthracina* nov. sp.

♀ 2 Millim. lang, glänzend pechbraun mit hell gelbbraunen Fühlern und Beinen. Abstehende Behaarung gelb, mäsig lang und nicht reichlich; anliegende Behaarung an Kopf und Thorax sehr spärlich, am Abdomen reichlich, weshalb dieses weniger glänzt als jene. Zwischen der Fühlerwurzel ist der Zwischenraum quer gewölbt, fast

wie eine Leiste erscheinend. Mandibeln röthlich gelb. Kopf und Thorax ganz glatt, wie es scheint, ohne Skulptur aufser den haartragenden Punkten. Hinterleib sehr fein und ziemlich dicht, etwas runzlig punktirt. Schuppe klein und, wie scheint, oben gerundet. Beine und Fühlerschaft sparsam abstehend behaart.

Cuba.

45. *Plagiolepis pissina* nov. sp.

♀ ungefähr 1.5 Millim. lang, *pygmaea* Latr. äußerst ähnlich, sehr glänzend pechschwarz oder pechbraun, Beine bräunlich, Fühler mehr gelb; ein Stück ist hellbraun mit schwarzem Hinterleib. Die Behaarung beschränkt sich auf ein paar abstehende Härchen am Abdomen und einige kurze, anliegende Härchen am Kopf. Mandibeln röthlich gelb mit einigen scharfen, braunen Zähnen. Der Clipeus ist parallel mit dem Vorderrand eingedrückt, in der Mitte stark gewölbt. Stirnfeld undeutlich. Kopf, namentlich auf der Stirn, mit sehr zerstreuten, feinen Pünktchen oder ganz glatt. Der Hinterleib scheint ohne Skulptur zu sein.

Ceylon, mehrere ♀.

46. *Plagiolepis flavidula* nov. sp.

♀ kaum 1.5 Millim. lang, gelb, glänzend, abstehend sehr sparsam, anliegend reichlicher behaart, namentlich der Hinterleib. Clipeus sehr gewölbt, Stirnfeld und eine kurze Stirnrinne deutlich. Der Kopf ist sehr fein, aber weitläufig gerunzelt. Die Basalfläche des Metanotums sehr kurz, die abschüssige Fläche stumpf dreieckig, groß, die breite Seite des Dreiecks nach unten (so ist das Metanotum bei *Pl. pygmaea* auch). Hinterleib äußerst fein und dicht gerunzelt punktirt. Scapus und Schienen ganz kurz bewimpert oder kahl.

Cuba.

47. *Myrmelachista* nov. gen.

Dieses kleine *Formiciden*-Genus ist durch 9-gliedrige Fühler, die eine 3-gliedrige Keule haben, ausgezeichnet.

♀ sehr klein, Kopf länglich viereckig, vorn etwas verengt, hinten gerundet, kaum ausgerandet, viel breiter als der Thorax. Mandibeln dreieckig, Schneiderand ziemlich kurz mit kleinen Zähnen. Clipeus gewölbt, hinten halbkreisförmig und zwischen die Fühlerwurzeln eingeschoben, vorn gerundet. Schild- und Fühlergrube vereinigt. Stirnlamellen sehr kurz. Die Fühler entspringen an den

Seiten des Clipeus und sind 9- (vielleicht auch 10-) gliedrig; ihr Schaft ist kurz, reicht nicht bis zum Hinterrand, die kuglige Radicula sehr sichtbar. Das erste Geißelglied ist lang, cylindrisch, wenigstens so lang als die nächstfolgenden 3—4 Glieder. Diese, das zweite bis vierte, nehmen an Breite nach vorn etwas zu und schließen sehr eng an einander. Die drei letzten Glieder sind dicker als die übrigen und bilden eine Keule, die mindestens so lang ist als die andern Glieder zusammen; das Endglied ist lang eiförmig und übertrifft an Länge die 2 vorhergehenden bedeutend. Die Netzaugen sind ziemlich groß, in der Mitte des Seitenrandes. Ocellen fehlen. Von Stirnfeld und Stirnrinne keine Spur.

Der Thorax ist dem von *Lasius* sehr ähnlich, doch ist die Basalfläche des Metanotums länger als z. B. bei *L. flavus*. Das Pronotum ist seitlich gerundet, hinten halbkreisförmig für die Aufnahme des Mesonotums ausgerandet; dieses ist schmaler als jenes, in der Mitte sehr stark eingezogen, vom Metanotum wieder durch einen queren Eindruck abgegrenzt. Das letztere ist hinten schief abfallend. Die Schuppe ist aufrecht, eiförmig, platt gedrückt. Beine sind kurz, kräftig, die Vordertarsen scheinen erweitert zu sein.

M. Kraatzii nov. sp.

♀ 2 Millim. lang, glänzend rothgelb mit dunkel braunem, heller gerandetem Hinterleib und Schenkeln; Fühler und Schienen bläsgelb. Abstehende Behaarung sehr kurz und äußerst sparsam (wenn nicht abgerieben). Der Kopf und Körper sind ganz glatt und glänzend, wenigstens vermag ich keine Skulptur zu finden.

Cuba.

Von *Acanthomyops claviger* kann diese Art der ♀ nicht wohl sein, abgesehen von der verschiedenen Größe, spricht dagegen, daß die Fühler 9-gliedrig sind, und die Keule aus den 3 letzten Gliedern besteht, während die Fühler bei jenem 12-gliedrig sind, und die Keule fast von allen Geißelgliedern gebildet wird.

48. *Lasius picinus* nov. sp.

♀ 2,5 Millim. lang, pechschwarz oder braun, sehr glänzend, Fühler und Beine bräunlich gelb; abstehende Haare nur auf dem Hinterleib und sehr spärlich; anliegende Härchen ebenfalls nur in sehr geringer Anzahl. Mandibeln fein längsgerunzelt, längs des Außenrandes schmal eingedrückt, rothgelb mit etwa 6 kleinen, schwarzen Zähnen. Kopf glatt, glänzend, wohl ohne Skulptur. Basalfläche des Metanotums fast so lang als die abschüssige Fläche; bei *flavus* ist jene sehr kurz, diese mehr als nochmal so lang. Schuppe ziem-

lich hoch, nach oben verengt, der obere Rand schmal, abgestutzt. Hinterleib glatt. Beine nicht abstehend behaart.

Chili.

49. *Lasius dichrous* nov. sp.

♀ 5.5 Millim. lang, dunkel gelbroth, glänzend, mit schwarzbraunem, glänzendem Hinterleib. Abstehende Härchen finden sich an Kopf und Thorax sparsam, auf dem Hinterleib, am Scapus und den Beinen reichlicher. Die Mandibeln glänzen wenig, sind dicht und stark längsgerunzelt mit zerstreuten Punkten und 6—7 schwarzen Zähnen. Fühlerschaft und Basalhälfte der Geißel röthlich, die Spitze schwärzlich. Der Kopf ist äußerst fein und nicht dicht lederartig gerunzelt mit sehr feinen, zerstreuten Pünktchen. Der Thorax ist kaum sichtbar gerunzelt, fast glatt. Die Basalfläche des Metanotums ist wenig kürzer als die abschüssige Fläche. Die Schuppe ist ziemlich hoch und platt, nach oben von der Mitte ab etwas verengt, am Oberrand eingedrückt. Der Hinterleib ist spiegelglatt, stellenweise kaum sichtbar gerunzelt und mit feinen Pünktchen besetzt. Schenkel und Hinterschienen braun, Tarsen und Vorderbeine röthlich.

Chili.

Form. nigriventris Spin. von Chili stimmt in der Färbung mit obiger Art überein, hat aber schmale Mandibeln, die sich weder kreuzen noch vereinigen können, sin poder cruzarse ni juntarse.

50. *Formica anceps* nov. sp.

Ich würde diese Art für identisch mit *Form. glabrata* Smith, welche ebenfalls von Malacca ist, halten, wäre in Smiths Beschreibung nicht ausdrücklich bemerkt, daß seiner Art jede Behaarung fehlt; auch sollen Kopf, Thorax und Hüften unten rothgelb sein. Alles dies trifft bei der neuen Art nicht zu, obschon mir an 20 Stück derselben vorgelegen haben.

♀ 3.5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun, schwach glänzend. Die Fühler, Mandibeln, Clipeus und Vorderrand des Kopfs, zum Theil die Beine und Tarsen mehr oder weniger röthlich oder braun. Einige Stücke zeigen einen deutlichen grünen Erzglanz am Kopfe, besonders aber am Hinterleib. Die abstehende Behaarung ist äußerst sparsam, dagegen sieht man überall in reichlicher Menge anliegende, weißliche Haare, die dem Körper einen Seidenschimmer verleihen. Der Clipeus ist meist vorn breit ausgerandet, in der Mitte mitunter zahnartig erweitert, die Seitenecken der Ausrandung öfter dreieckig lappenförmig. Mandibeln vielzählig, einzeln fein punk-

tirt. Der eiförmige Kopf ist, wie es scheint, äußerst dicht und fein gerunzelt punktirt. Pro- und Mesonotum verlaufen zusammen bogenförmig; zwischen diesem und dem Metanotum ist ein tiefer Eindruck; letzteres hat eine hoch gewölbte Basal- und eine schief abgestutzte, abschüssige Fläche. Der Thorax ist wie der Kopf punktirt gerunzelt. Die Schuppe ist platt, bald aufrecht, bald etwas vorwärts geneigt, eiförmig, oben gerundet. Abdomen dicht gerunzelt, an der Basis etwas ausgerandet mit deutlichen Ecken, die Schuppe nicht verdeckend.

Malacca.

✓ 51. *Tapinoma pruinatum* nov. sp.

♀ 1.5 Millim. lang, braun, sehr spärlich absteht behaart, aber reichlich mit anliegender, zarter, weißlichgrauer Pubescenz bekleidet, wodurch das Thierchen seidenglänzend schimmert. Fühler, Schienen und Tarsen mehr röthlich braun. Kopf groß, hinten etwas ausgerandet, dicht und sehr fein, etwas runzlig, punktirt, ebenso Thorax und Abdomen, letzteres vorn abgestutzt, etwas eckig. Beine ohne absteht Behaarung.

Cuba.

52. *Tapinoma boreale* ¹⁾ nov. sp.

♀ den hellern, bräunlichen Stücken von *T. erraticum* an Form, Farbe und Behaarung ganz gleich, aber dadurch verschieden, daß die Mandibeln entschieden kürzer und mit wenigen, etwa 7 Zähnen versehen sind, und daß der Clipeus in der Mitte des Vorderrands kaum ausgerandet, sondern nur eingedrückt ist.

♀ gegen 4 Millim. lang, schwarz, wie *T. erraticum* mit der oben angegebenen Verschiedenheit.

Nord-America.

53. *Tapinoma meridionale* nov. sp.

Diese Art, welche in keinem der Mayrschen Genera unanfechtbar untergebracht werden kann, ist einstweilen, bis die geflügelten Geschlechter bekannt sein werden, zu *Tapinoma* gestellt, mit welchem sie in Betreff der Kopftheile noch die größte Uebereinstimmung zeigt. Beide haben das hintere Ende des Clipeus zwischen

¹⁾ Vielleicht nicht verschieden von *T. sessile* Say, dessen ♀ aber nur 1 Linie lang sein soll.

den Fühlerwurzeln eingeschoben, vereinigte Fühler- und Schildgruben, 12-gliedrige Fühler, an welchen das I. und II. Fühlerglied gleich lang sind, und beiden fehlen Stirnrinne, Stirnfeld und Ocellen; sie unterscheiden sich aber wesentlich dadurch, daß die neue Art keinen Eindruck zwischen Meso- und Metanotum und keine vorn verwachsene, sondern eine freie, aufrechte Schuppe hat.

♀ 2 Millim. lang (öfters ein wenig darüber), blaßgelb, leicht glänzend, manchmal, besonders am Hinterleib, bräunlich, ganz kleinen Stücken von *Lasius flavus* sehr ähnlich. Die Oberseite des Körpers ist höchst sparsam, dagegen der Mund, die Vorderhüften und das Abdomen unten etwas mehr und lang abstehend behaart. Die anliegende Behaarung ist reichlich und über den ganzen Körper verbreitet. Die Mandibeln sind viel kürzer als bei *erraticum*, glatt oder flach einzeln punktirt, vorn mit 2—3 gröfsern, schwärzlichen Zähnen, deren längster die Spitze bildet; hinter diesen sind noch ein paar kleinere, oft undeutliche Zähnchen. Clipeus wie bei *erraticum*, aber ohne Ausrandung. Fühler dicker und kürzer als bei *erraticum*, der Schaft reicht kaum über den Hinterrand des Kopfs, erstes und zweites Geißelglied gleich lang. Die Augen sind kleiner als bei *erraticum*, etwas vor der Mitte. Der Kopf ist hinten leicht ausgerandet, und entweder ganz glatt oder sehr fein und zerstreut punktirt. Thorax oben ohne Eindruck vor dem Metanotum. Die Vorderseite der Schuppe ist nicht mit dem Stielchen verwachsen, wie bei *erraticum*, sie ist aufrecht, etwas nach vorn geneigt, oben gerundet oder schwach eingedrückt und vom Abdomen nicht bedeckt. Die Sporne scheinen einfach zu sein.

Montpellier. Andalusien.

54. *Decamera* nov. gen.

Zehngliedrige Fühler mit dreigliedriger Keule, die länger ist als die übrigen Geißelglieder, zeichnen dieses Genus vor allen andern *Formica*-Genera aus.

♀ Der Kopf ist länglich viereckig mit sehr wenig gerundeten, konvexen Seitenrändern, etwas breiter als der Thorax. Der Fühlerschaft erreicht den Hinterrand des Kopfs nicht; die Fühlergeißel hat 9 Glieder, ihr erstes ist so lang als die 4 folgenden und etwas dicker; die 3 letzten Glieder sind die gröfsten, das Endglied ist gestreckt eiförmig und so lang als die 2 vorhergehenden. Die Stirnleisten sind ganz kurz, fast gerade, hinten wenig divergirend, Fühler- und Schildgrube gehen in einander über, letz-

tere erreicht fast den Vorderrand des Kopfs. Mandibeln mäfsig grofs, mit 5 kleinen Zähnen. Der Clipeus ist schwach gewölbt und reicht mit seinem abgerundeten hintern Ende noch zwischen die Fühlerwurzeln hinein. Stirnfeld undeutlich begrenzt. Netzaugen mäfsig grofs, ziemlich in der Mitte des Seitenrands. Keine Ocellen. Pro- und Mesonotum zusammen gewölbt, von oben besehen, wie eine Scheibe gerundet, oben konvex. Hinter dem Mesonotum ist der Thorax tief eingedrückt und seitlich eingeschnürt und hier am schmälsten. Die Basalfläche des Metanotums ist horizontal und hinten viel breiter als vorn; die abschüssige Fläche ist kaum länger als die vorige, schief abgestutzt. Schuppe viel niedriger als das Metanotum, aufrecht, oben abgerundet. Hinterleib und Beine wie gewöhnlich.

♀ Ganz wie der ♂, Kopf etwas schmaler als der Thorax. Pronotum kurz, unter dem Mesonotum; dieses ist lang, oben ziemlich flach, das Metanotum mit dem Scutellum und Postscutellum ist schwach bogenförmig und kaum so lang als diese beiden zusammen. Schuppe niedrig, ziemlich dick, oben gerundet. Flügel fehlen.

D. nigella nov. sp.

♂ 2 Millim. lang, glänzend schwarz oder schwarzbraun, die Mandibeln, die Seitentheile des Clipeus, theilweise die Beine, die Tarsen immer, sowie der Fühlerschaft und die ersten 6 Geißelglieder hell bräunlich gelb; die Fühlerkeule ganz schwarz. Abstehende Härchen sind nur vereinzelt, anliegende am Kopf und Thorax fast gar nicht, am Hinterleib aber reichlicher vorhanden. Der Fühlerschaft hat kurze, abstehende Härchen. Kopf und Thorax sind glatt, ohne Skulptur, nur an den Fühlerleisten sieht man feine Längsstrichelchen. Der Hinterleib scheint fein gerunzelt zu sein.

♀ gegen 5 Millim. lang, ebenso glänzend, gefärbt und behaart wie der ♂.

Venezuela, 4 ♂ und ein ♀ von H. Thorey erhalten.

55. *Liometopum? xanthochroum* nov. sp.

♀ 11 Millim. lang, hell bräunlich gelb, matt glänzend, theilweise seidenschimmernd, die Stirn und Umgebung der Ocellen, die Fühlergeißel mit Ausnahme des ersten Gliedes, die Schienen und Tarsen schwärzlichbraun, die Mitte des Hinterleibs auch etwas dunkler. Der ganze Körper sammt den Schienen ist gelblich ziemlich lang, aber nicht reichlich, abstehend behaart. Die anliegende, weifsliche, feine Behaarung ist ziemlich reichlich, besonders an Kopf und Hinterleib und läfst diese seidenschimmernd erscheinen.

Kopf länglich viereckig, hinten wenig breiter als vorn und tief ausgerandet mit vorragenden Hinterecken. Augen etwas vor der Mitte. Schild- und Fühlergrube vereinigt. Der Clipeus ragt noch ein wenig zwischen die Fühlerwurzeln hinein und ist über den Mandibalgelenken ohrförmig aufgebogen und umfaßt dieselben. Stirnfeld undeutlich dreieckig. Stirnleisten weit auseinander, vorn parallel, hinten etwas divergierend, kurz. Mandibeln groß, mit 7—8 Zähnen, fein gerunzelt und zerstreut punktirt. Der Kopf ist fein punktirt, stellenweise lederartig gerunzelt. Der Thorax ist hoch gewölbt, das Mesonotum viel höher als das Pronotum; beide Flächen des Metanotums ohne Grenze bogenförmig gewölbt.

Schuppe ziemlich hoch, konisch, von der Basis bis zur stumpfen Spitze allmähig verengt. Der Hinterleib länglich eiförmig, wie es scheint glatt. Die Schienen haben befiederte Enddornen. Die Flügel sind durchweg bräunlich, haben eine Diskoidal-, aber keine zweite geschlossene Kubitalzelle.

Mejico.

In der Bildung der Flügelzellen weicht diese Species von dem Mayr'schen Genus *Liometopum* erheblich ab.

56. *Hypoclinea sellaris* n. sp. S. die Beschreibung am Schluss.

57. *Formica platygnatha* nov. sp.

Mit dem Bekanntwerden der übrigen Formen dieser Art wird für sie ein eigenes Genus zu bilden sein.

♀ Brust und Thorax 5.5 Millim. lang (Abdomen fehlt). Schwarz, ziemlich glänzend, die Fühler heller, die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs und die Beine etwas dunkler röthlich. Die abstehende Behaarung ist äußerst spärlich, die anliegende reichlicher, gelblich-grau. Der Kopf ist länglich viereckig mit fast parallelen Seiten, hinten wenig verengt und schwach ausgerandet, Augen seitlich, fast etwas über der Mitte. Der Clipeus ist sehr wenig gewölbt, parallel mit dem Vorderrand schwach eingedrückt. Stirnfeld deutlich, dreieckig, sehr fein gestreift. Stirnrinne und 3 Ocellen deutlich. Die Stirnleisten sind kurz, parallel, hinten nicht oder kaum divergierend. Schild- und Fühlergrube sind mit einander vereinigt. Fühler eifgliedrig; ihr Schaft erreicht kaum den Hinterrand, ist schlank und an der Basis stark gekrümmt. Das erste Geißelglied ist fast so lang als die 2 folgenden zusammen, die 3 letzten Glieder sind die größten, das Endglied wenig kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Die Mandibeln sind länger als der halbe Kopf, der Schneide- oder Zahnrand ist an seiner

obern oder hintern Ecke breit dreieckig erweitert, diese Ecken legen sich (im geschlossenen Zustand der Mandibeln) über einander; unterhalb dieser Ecke ist der Schneiderand ausgeschweift, konkav und endet vorn in eine starke, gekrümmte Spitze. Der ganze Schneiderand hat stumpfe, undeutliche Zähne. Die Mandibeln haben starke, einzelne, öfters runzlig zusammenfließende Punkte. Der Kopf ist viel feiner, vorn dichter, hinten etwas zerstreuter punktirt und um die Fühlerwurzel etwas gekrümmt und fein längsgestreift. Das Pronotum ist dicht fein punktirt, fast wie gerunzelt. Das Mesonotum ist viel glänzender, vorn sehr vereinzelt und fein, hinten dichter punktirt. Die Flügel sind gelblich mit einer sehr großen Discoidal- und einer geschlossenen Kubitalzelle. Die Beine sind ziemlich kurz, die Schenkel gleich hinter ihrer Basis gerundet, verdickt. Klauen einfach.

Diese Art ist an der sehr eigenthümlichen Form der Mandibeln und an den 11-gliedrigen Fühlern leicht zu erkennen.

Ein einzelnes ♀ von Sierra Leone.

58. *Ponera Sorghi* nov. sp.

♀ etwas über 5 Millim. lang, glänzend pechschwarz, stellenweise durch die feine, anliegende Pubescenz gelblich grau schimmernd, wie es scheint, ohne abstehende Behaarung. Beine, Mandibeln und die Spitze der Stirnlappen braunroth, das äußerste Ende des Hinterleibs rothgelb.

Der Kopf ist groß, ohne Mandibeln quadratisch, etwas breiter als der Hinterleib und viel breiter als der Thorax, an den Seiten nach vorn und hinten gleichmäfsig schwach verengt, hinten ausgerandet. Clipeus vorn niedergedrückt, hinten in der Mitte gewölbt. Stirnlappen nicht groß, gerundet, mit ziemlich breitem Zwischenraum. Stirnrinne fein. Mandibeln klein, dreieckig, hinter der Spitze eingekerbt, dadurch vorn 2-zählig, hinten schneidend, ohne Zähne, fein längsgerunzelt, mit zerstreuten, nach vorn groben Punkten. Kopf sehr fein und dicht punktirt¹⁾. Pronotum seitlich stark gerundet, oben gewölbt, am Hals niedergedrückt. Mesonotum schmaler, oval. Zwischen diesem und dem Metanotum ist der Thorax tief eingeschnürt. Die Basalfläche ist seitlich zusammengedrückt, vorn schmal, nach hinten breiter, oben horizontal; die abschüssige Fläche ist fast senkrecht, eiförmig, ziemlich scharf gerandet, glatt, der übrige Tho-

¹⁾ Diese dichte Punktirung läßt vermuthen, daß ganz reine Exemplare dieser Art sehr reich behaart sind.

rax ist dicht punktirt. Die Schuppe ist sehr groß, fast höher als das Metanotum, an der Basis am dicksten, gegen den abgerundeten Oberrand hin zusammengedrückt, seitlich besehen, etwas kegelförmig mit nach vorn gekrümmtem Hinterrand. Der Hinterleib ist vorn abgestutzt, zwischen dem I. und II. Segment kaum eingeschnürt, an den Rändern gelblich, äußerst fein dicht punktirt.

Afrika, vom weissen Fluß, in den Saamen von Sorghum Durra; von Herrn Gredler erhalten.

Ponera cafraria Smith. unterscheidet sich von obiger Art durch die plattgedrückte, *Formica*-ähnliche Schuppe. *P. nitida* Sm. scheint ihr, soweit die dürftige Beschreibung ein Urtheil gestattet, sehr nahe zu stehen.

59. *Ponera succedanea*.

Diese Art ist ganz *P. harpax* in kleinerem Mafsstab. Die von mir (Berl. ent. Zeitschr. 1860. 285.) gegebene Beschreibung von *quadridentata* (= *harpax* F.) paßt fast in Allem auch auf die neue Art, und unterscheidet sich letztere nur durch geringere Größe und etwas andere Stirnlamellen und Schuppe. ♀ 3.5—4 Millim. lang, ebenso gefärbt wie *harpax*, aber fast noch reichlicher gelblich anliegend behaart. Die Stirnlamellen sind länglicher wie bei jener Art, in der Mitte deutlicher von einander getrennt und seitlich etwas mehr aufgebogen. Die Mandibeln sind glatt, glänzend, deutlich einzeln punktirt, 5-zählig; der Oberrand ist kürzer als der Schneidrand und ist vom Kopf etwas abstehtend. (Bei *harpax* ist der freie Raum zwischen Mandibeln und dem Kopf weiter, und sind erstere 5—6-zählig, obsolet einzeln punktirt.) Der Thorax ist ganz wie bei *harpax*. Der Hauptunterschied beider Arten liegt in der Schuppe, die bei *succedanea* (von der Seite besehen) an der Basis fast ebenso dick als oben ist, während bei *harpax* die Basis an Dicke den obern Rand um mehr als das Doppelte übertrifft. Alles Uebrige wie bei *harpax*. ♀ 5 Millim. lang, ganz wie der ♀. ♂ 4 Millim. lang. Das ♀ von *harpax* ist länger als 6 Millim., der ♀ 5—6 Millim.

Cuba, einige ♀, ♀ und ♂.

60. *Ponera gilva* nov. spec.

♀ nicht ganz 4 Millim. lang, im Habitus der *contracta* sehr ähnlich, rostroth, Kopf und Thorax matt, Metanotum hinten, Schuppe und Hinterleib glänzend, gelblich, fein, anliegend behaart, aber nicht dicht; abstehtende Härchen sehr sparsam. Augen winzig, weit vorn. Mandibeln glänzend, glatt, mit einzelnen Punkten und 4—5 Zähnen.

Stirnklappen horizontal, fast eine runde Scheibe bildend, Stirnrinne deutlich. Kopf ganz dicht punktirt. Das Metanotum ist etwas niedergedrückt, tiefer und schmaler als das Mesonotum; die Basalfläche ist horizontal, die abschüssige Fläche senkrecht, hinten ausgehöhlt mit vorragenden Seitenrändern. Schuppe unten am breitesten, vorn schräg nach oben zurückweichend, der obere Rand ist breit und abgerundet. Erstes Hinterleibssegment glockenförmig, vom zweiten abgeschnürt, beide sehr fein und dicht, etwas gerunzelt punktirt. Schienen mit einzelnen abstehenden Härchen.

Nord-America.

61. *Proceratium* nov. gen.

♂ Der Kopf ist quadratisch mit geraden Seitenrändern, gerade abgestutztem Vorderrand und fast rechtwinkligen Vorderecken; der Hinterrand ist kaum ausgebuchtet und hat abgerundete Ecken. Die Stirnleisten entspringen hart am Vorderrand des Kopfs, ziemlich nahe neben einander, sind bis zur Mitte aufgebogen, daselbst in eine Ecke ausgezogen, werden von da niedrig und flach und sind nach auswärts gekrümmt. Der zwischen ihnen liegende Raum, der Clipeus, ist länglich mit parallelen Rändern und endet hinten, noch vor der Ecke der Stirnleisten, in einer kleinen Vertiefung, von welcher aus bis zum Scheitel eine schwach erhabene centrale Linie läuft. Die 12-gliedrigen Fühler nehmen ihren Ursprung am vordern Ende der Stirnleisten, dicht am Vorderrand des Kopfs; ihr Schaft ist an der Basis ganz dünn, von der Mitte bis zur Spitze sehr verdickt, keulenartig, und erreicht den Hinterrand des Kopfs nicht; die Glieder der Geißel schließen eng an einander, das Endglied ist gestreckt eiförmig, reichlich so lang als die 4 vorhergehenden Glieder zusammen. Die Augen sind winzig klein, punktförmig und sitzen seitlich über der Mitte des Kopfs. Ocellen fehlen. Die Oberkiefer sind dreieckig, kurz, am Schneiderand fein gezähnt. — Der Thorax ist kurz, etwas schmaler als der Kopf, vorn seitlich leicht gerundet, nach hinten mälsig verengt, oben leicht gewölbt und daselbst ohne Spur einer Naht oder eines Eindrucks. Das Metanotum ist hinten ausgerandet und endet jederseits in einen kurzen, breit dreieckigen, nach hinten und etwas nach außen gerichteten Zahn; die abschüssige Fläche ist flach ausgehöhlt, scharf gerandet, oben breiter als unten. Die Schuppe ist quer, von vorn und hinten stark, viel mehr als bei *contracta*, zusammengedrückt, fast etwas höher als Metanotum und Abdomen, an der Vorder- und Rückseite senkrecht; der

Oberrand ist von einer Seite zur andern bogenförmig gerundet; die Unterseite hat einen starken, an der Basis breiten, die Spitze nach hinten kehrenden Zahn. Das Stielchen ist in der Mitte der Vorderseite des Abdomens eingelenkt. Das erste Hinterleibssegment ist vorn abgestutzt, glockenförmig, vom zweiten wenig abgeschnürt; dieses ist nochmal so lang als das erste, und mit seiner Spitze nach unten und vorn umgebogen; die übrigen Segmente sehen als kurze Spitze aus dem letzteren heraus, die Spitze ist nach vorn gerichtet. Die Beine sind kräftig, die Vorderschienen an der Basis schmal, gegen die Spitze verbreitert und mit einem großen befiederten Dorn versehen. Die Klauen scheinen einfach zu sein.

Pr. silaceum nov. spec.

♀ ungefähr 3 Millim. lang, wenig glänzend, rostroth mit hellgelben Beinen; die Fühlergeißel ist etwas dunkler, ihr Endglied und der Schaft heller gelb. Die anliegende Behaarung ist gelblich, fein, spärlich, am Hinterleib am reichlichsten; die abstehende Behaarung ist ebenfalls gelblich, mäsig lang und über den ganzen Körper (auch am Scapus und an den Beinen) spärlich verbreitet. Die Mandibeln sind hellgelb, am Zahnrand schwärzlich, glatt, glänzend, an der Basis fein gestrichelt, sonst einzeln stark punktirt. Kopf, Thorax und die Oberseite der Schuppe sind (leicht erhaben) gerunzelt; die abschüssige Fläche des Metanotums und Vorder- und Hinterseite der Schuppe glatt, glänzend. Der erste Hinterleibsring hat etwas gröbere Runzeln als der Kopf, der zweite ist glatt, glänzend und nur seitlich fein gerunzelt.

Nord-America, ein einzelner ♀.

Platythyrea nov. gen.

Der Kopf ist länglich viereckig, vorn und hinten nur sehr wenig verengt. Der Clipeus geht ohne eine Spur von Grenze in die Stirnlappen über. Diese sind über der Fühlerwurzel dreieckig lappenförmig ausgezogen, konvergiren nach vorn und hinten, und sind wenig aufgebogen, fast horizontal; der Raum zwischen ihnen ist sehr breit und ganz schwach ausgehöhlt. Stirnfeld und Stirnrinne fehlen gänzlich. Fühler 12-gliedrig, die Geißelglieder gegen die Spitze etwas verdickt, alle eng an einander schließend, Endglied zugespitzt. Netzaugen ziemlich in der Mitte. Mandibeln dreieckig, etwa den dritten Theil des Kopfes lang.

Der Thorax ist lang, cylindrisch, oben leicht gewölbt; das Pronotum ist seitlich schwach gerundet, vom Mesonotum durch einen Quereindruck getrennt. Meso- und Metanotum ganz verwach-

sen. Die abschüssige Fläche des letztern ist senkrecht, scharf gerandet, etwas ausgehöhlt und oben (an der Grenze der Basalfläche) mit 2 weit auseinander stehenden Zähnchen oder scharfen Ecken versehen.

Schuppe länger als breit, cylindrisch, dick, oben und seitlich leicht gewölbt, die Vorderseite schwach konvex, der Hinterrand, der ein wenig breiter als der Vorderrand erscheint, hat seitlich 2 scharfe Ecken; (derselbe kann auch 2mal ausgerandet sein, wodurch dann, aufer den Seitenecken, auch ein mittlerer Vorsprung gebildet wird).

Das Stielchen ist in der Mitte der Vorderseite des Abdomens eingefügt.

Die Metatarsen sind viel kürzer als die Schienen; die Klauen haben in der Mitte oder vorn einen Zahn.

Zu diesem Genus gehören *Pachycondyla punctata* Smith, *Pon. sinuata* Rog., *Pon. lamellosa* Rog. und *P. cribrinodis* Gerstaecker.

62. *Ectatomma edentatum* nov. spec.

♀ gegen 9 Millim. lang, dem *Ect. quadridens* ganz ähnlich, ebenso gefärbt und ebenso, nur etwas kürzer, behaart, aber durch die geringere Größe, den Mangel von Zähnen an Pro- und Metanotum und andere, gröbere Skulptur leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist ganz wie bei jener Art, aber auf der Vorderseite, sowie hinten und an den Seiten grob längs gestreift oder gerunzelt; auf dem Scheitel divergiren die Streifen; zwischen Augen und Stirnleisten ist die Skulptur grob netzmaschig, um die Fühlerwurzel fein und halbringförmig; bei *quadridens* ist der ganze Kopf fein längs gestreift. Die Mandibeln sind wie bei dieser Art, ebenfalls längs gestreift, aber am Außenrand glänzend und glatt. Die Fühlergeißel ist heller roth als der Schaft. Die Stirnleisten sind fast parallel. Das Pronotum ist seitlich vollständig abgerundet ohne Zahn, unregelmäßig und grob querrunzlig; das Mesonotum ist halbkreisförmig (die Konkavität nach vorn), und das Metanotum quer gerunzelt, und hinten ohne Zahn (höchstens mit einem kaum wahrnehmbaren Höckerchen). Die Seitenränder der dreieckigen abschüssigen Fläche sind deutlich markirt. Die Schuppe is wie bei *quadridens*. Das Abdomen ist ebenfalls wie bei dieser Art, auch ebenso ciselirt, aber an den Seiten der ganzen Länge nach glatt und glänzend. Beine viel kürzer beborstet.

La Plata-Staaten.

Gnamptogenys nov. gen.

♀ Der Kopf ist fast quadratisch mit geraden Seitenrändern, hinten etwas verengt. Der Clipeus ist ziemlich groß, vorn gerade und scharf abgestutzt mit rechtwinkligen Ecken, parallel mit dem Vorderrand, der etwas aufgebogen erscheint, eingedrückt, hinten zwischen den Fühlerwurzeln breit halbkreisförmig. Die Stirnleisten sind weit auseinander, hinten parallel, über der Fühlerwurzel halbkreisförmig horizontal erweitert, nach vorn konvergierend und nahe am Vorderrand des Kopfs in den Seitentheil des Clipeus umgebogen. Die Fühler entspringen ziemlich nahe am Vorderrand, sind 12gliedrig; ihr 1stes und 2tes Geißelglied sind fast gleich lang, die 3 letzten sind die größten, das Endglied ist etwas länger als die 2 vorhergehenden. Die Mandibeln sind knieförmig gebogen, ihre hintere Hälfte, bis zum Knie, ist ziemlich schmal, mit parallelem Ober- und Unterrand und fast horizontal; ihre vordere Hälfte ist verbreitert mit einem vertikalen Schneiderand, der nur schwache Kerbzähne und eine leicht gekrümmte Spitze hat. Zwischen Mandibeln und dem Clipeus bleibt ein dreieckiger freier Raum. Der Thorax ist schmaler als der Kopf, von vorn nach hinten bogenförmig, in der Mitte ganz schwach unterbrochen, hinten schwach abgestutzt. Das Pronotum ist am breitesten, hat abgerundete Vorderecken und geht ohne Spur von Grenze in das Mesonotum über; dieses ist seitlich schwach eingezogen und durch keine Naht vom Metanotum getrennt. Die Schuppe ist fast so breit als das Metanotum, sehr dick, von vorn nach hinten gewölbt, an der Hinterseite kurz abgestutzt, fast etwas ausgehöhlt, so daß der obere Rand, von der Seite gesehen, wie eine stumpfe Ecke vorspringt. Die Unterseite hat einen durchsichtigen Vorsprung, der hinten in einen kleinen, vorn in einen längern Zahn endet. Das Stielchen ist breit und nimmt an seiner Einlenkung fast die ganze Vorderseite des Abdomens ein. Das erste Hinterleibssegment ist hinten breiter als vorn und daselbst eingeschnürt; das zweite Segment ist etwas länger. Die Beine sind schlank, die Sporne an den Vorderschienen sind breit und groß, an den Mittel- und Hinterbeinen schwächer. Die Klauen haben ziemlich in der Mitte einen kräftigen Zahn.

Das ♀ ist, abgesehen von den Geschlechtseigenschaften, ganz wie der ♀; (über den ♂ siehe das Nähere: Berl. entom. Zeitschr. 1861. 17.). Arten: *tornata* Rog., *rimulosa* Rog.

63. *Leptogenys uni-stimulosa* nov. spec.

♀ 9.5 Millim. lang und ausgezeichnet durch einen spitzigen Stachel auf der Schuppe; schwarz, glänzend, Spitze der Mandibeln, Fühlergeißel, Hinterleibsspitze und Tarsen röthlich. Der ganze Körper ist mit ziemlich langen, an den Beinen und Fühlern kürzern, abstehenden gelblichen Haaren besetzt. Die Mandibeln sind etwas gerader, minder sichelförmig, als bei *falcata*, und haben aufer der Spitze noch eine kleine hintere Ecke. Die beiden Zähne am Clipeus sind stärker, der Fühlerschaft deutlich länger als bei der genannten Art. Der Clipeus hat einen scharfen Längskiel. Der Kopf ist vorn etwas regelmässiger —, hinten verworrener stark längsgerunzelt. Das Pronotum ist vorn halbkreisförmig —, der übrige Körper querverunzelt. Das Metanotum ist gestreckt, seitlich besehen von vorn nach hinten schwach bogenförmig. Die Schuppe ist dick, hinten abgestutzt, mit scharfen Seitenrändern, vorn abgerundet und leicht nach oben gewölbt; der Oberrand hat in der Mitte einen nach hinten und etwas nach oben gerichteten kräftigen Stachel. Die Schuppe ist stark querrunzlig. Der Hinterleib ist sehr glänzend, glatt, an den Hinterrändern und an den letzten Segmenten röthlich gelb. Klauen kammförmig.

Brasilien.

64. *Sysphingta* nov. gen. (in Bezug auf das abgeschnürte I. Hinterleibssegment).

♀ Kopf viereckig, Vorderecken winklig vorspringend, Oberseite ziemlich gewölbt. Die Stirnleisten sind kurz, entspringen dicht am Vorderrand des Kopfs und sind hoch, fast senkrecht aufgebogen; anfangs dicht neben einander, divergiren sie hinter der Fühlerwurzel, einen kleinen, viereckigen Raum einschließend, und enden, indem sie unter einem fast rechten Winkel horizontal zur Stirn laufen. Die 12-gliedrigen Fühler entspringen hart am Vorderrand des Kopfs; ihr Schaft ist länger als der Kopf, gegen die Spitze allmähig verdickt; die Geißelglieder schliessen eng an einander, ihr Endglied ist so lang als die 4 oder 5 vorhergehenden Glieder zusammen. Mandibeln klein, dreieckig mit einigen Zähnen. Augen winzig klein, punktförmig, seitlich in der Mitte des Kopfs. Ocellen fehlen. Der Thorax ist kurz, schmaler als der Kopf, vorn wenig breiter als hinten, oben gewölbt, von vorn nach rückwärts schwach bogenförmig, aber ohne Spur von einem Eindruck oder einer Naht, hinten schief abgestutzt. Die Schuppe ist knotenförmig, dick, von

oben besehen, gerundet viereckig, kaum so breit als hinten der Thorax, aber viel schmaler als der Hinterleib; ihre Vorderseite ist abgestutzt und hängt durch ein kurzes Stielchen mit dem Thorax zusammen; die Oberseite ist nach hinten abgedacht.

Das erste Hinterleibssegment (man könnte es auch als zweiten Knoten ansprechen) ist stark zusammengezogen, von oben besehen, viereckig mit abgerundeten Hinterecken, vorn abgestutzt und daselbst in seiner Mitte das Stielchen aufnehmend, deutlich schmaler als das folgende Segment, aber fast nochmal so breit als die Schuppe. Das II. Segment ist eiförmig, so lang als der Thorax, breiter als dieser, vom vorigen Segment stark abgeschnürt; es bildet, nach unten und vorn umgebogen, fast die ganze Unterseite des Abdomens, die übrigen Segmente sehen nur wenig an demselben hervor. Schenkel schlank, Schienen und Metatarsen fast gleich lang, Vorder- und Mittelschienen mit einem großen, befiederten Sporn, Mittelschienen ohne Sporn. Klauen scheinen ungezähnt zu sein.

S. micrommata nov. sp.

♀ 3 Millim. lang, rostroth mit etwas hellern Fühlern und Beinen. Kopf, Thorax, Schuppe und erstes Hinterleibssegment fast matt. Der Körper (der Kopf am wenigsten) hat eine gelbliche, ziemlich lange und reichliche, aber nirgends dichte, anliegende Behaarung; kurze, abstehende Härchen sieht man nur wenig. Das zweite Hinterleibssegment ist glatt, glänzend, seitlich fein gerunzelt, der übrige Körper ist etwas stärker, aber nicht deutlich runzlig.

Süd-America.

65. *Discothyrea* nov. gen.

Wegen der einfachen Schenkelringe und der Schuppe auf dem Stielchen wird es gerechtfertigt erscheinen, wenn ich dieses kleine Genus den Ameisen und zwar, wegen des bei ♀ und ♂ vorhandenen Stachels, den *Poneriden* beigeselle.

♀ Dieses Genus ist besonders dadurch ausgezeichnet, dafs der Vorderrand des Clipeus als eine halbkreisförmige, horizontale Scheibe über die Mandibeln hinaus vorragt. Auf dieser Scheibe, deren Seitenränder etwas aufgebogen sind, ganz nahe am Vorderrand des Kopfs, entspringen die Fühler, zwischen denen, vom vordern Rand des Clipeus beginnend, eine senkrechte Leiste, offenbar die aufgebogenen Stirnleisten, sich befindet. Die Fühler sind 9-gliedrig; der Schaft ist gegen die Spitze stark verdickt, wenig kürzer als die Geißel. Das erste Glied derselben ist so lang als breit,

die andern nehmen gegen das Endglied allmählig an Breite zu und schliessen eng an einander; das letztere ist sehr groß, eiförmig, fast so lang als die übrigen Geißelglieder zusammen. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten wenig verengt und kaum ausgerandet, auf der Oberseite stark gewölbt, auf der Unterseite mit einer centralen, tiefen Grube. Die Augen sind winzig, punktförmig, in der Mitte des Seitenrands. Die Mandibeln sind dreieckig und wie scheint ungezähnt. Der Thorax ist wenig schmaler als der Kopf, von vorn nach hinten leicht bogenförmig, oben gewölbt, an den Seiten scharf gerandet, oben ohne jede Grenze zwischen den einzelnen Bruststücken. Das Pronotum hat nur ganz stumpfe Vorderecken; das Metanotum ist hinten schwach ausgerandet mit stumpfen, zahnartigen Ecken; die abschüssige Fläche ist scharf gerandet, konkav. Das Stielchen ist kurz und trägt eine von vorn und hinten zusammengedrückte, ziemlich dicke, oben abgerundete Schuppe. Das erste Hinterleibsegment ist glockenförmig, vorn abgestutzt, hinten etwas eingezogen. Das 2te Segment ist sehr groß, hinten nach unten und vorn umgebogen und die andern Segmente, die aus denselben wie eine Spitze hervorschauen, verdeckend. An der Spitze ein kleiner Stachel. Die Beine sind schlank, die Vorder- und Hinterschienen mit einem langen Sporn bewaffnet.

♀ dem ♂ sehr ähnlich, die Netzaugen sind aber sehr groß und sitzen vor der Mitte, die Leiste zwischen den Fühlern ist in der Mitte fein getheilt. 3 Ocellen. Thorax nicht scharf gerandet, die Hinterecken und die Ausrandung am Metanotum deutlicher. Schuppe am Oberrand etwas abgestutzt. Hinterleib gegen die Schuppe schwach vorgezogen. Spitze mit einem kleinen Stachel. Flügel fehlen.

D. testacea nov. sp.

♂ kaum 1.5 Millim. lang, hell rostgelb, kahl, ohne Glanz, sehr undeutlich, kaum erkennbar, gerunzelt punktirt.

♀ weniger als 2 Millim. lang, ebenso gefärbt mit schwarzen Ocellen und Flügelansätzen, Hinterleib schwach glänzend.

66. *Pseudomyrma dimidiata* nov. sp.

♂ 7—8 Millim. lang, Mandibeln, Vorderrand des Kopfs, Pronotum, Knoten und Hinterleib gelb, das Uebrige schwarz; Fühler, Schienen, Tarsen und Gelenke bräunlich gelb. Anliegende und absteigende Behaarung mähsig. Kopf mähsig glänzend, etwas runzlig dicht punktirt, in allen Theilen wie bei den ächten *Pseudomyrma*-Arten (vergl. die folg. Art und Gen. *Sima*), Pronotum gerandet. Metanotum fast etwas breiter als das Mesonotum, mit deut-

lichem Seitenrand und kaum angedeutetem Längseindruck. Thorax dicht fein punktirt, glänzend. Erstes Stielchenglied vorn dünn cylindrisch; die hintere Anschwellung ist, von oben besehen, vorn und hinten gleich verengt. Zweiter Knoten breiter, nach hinten gerundet erweitert.

2 ♀ im Pariser Museum aus Columbia.

(Weder diese noch die folgende Art befindet sich unter den von Smith beschriebenen Arten.)

67. *Pseudomyrma mexicana* nov. sp.

♀ Entweder gelbroth, und sind dann nur die 2 hintern Drittel des Kopfs, die Fühlergeißel, das Mesonotum ganz oder fleckenweise, der Hinterleib, die Mittel- und Hinterhüften und die hintern Schenkel schwarz oder schwärzlich, oder der größte Theil des Körpers ist schwarz, und es bleiben nur die Mandibeln, der Vorderrand des Kopfs, der erste Knoten, die Vorderbeine und die hintern zur Hälfte gelb oder roth; an den rothen Partien sind oft mehr oder weniger schwärzliche Stellen. Es ist eine weißliche, mälsige, abstehende und anliegende Behaarung vorhanden. Glanz mälsig. Kopf hinten und vorn leicht verengt, Augen sehr groß. (Siehe über Augen und Stirnleisten bei *Sima*.) Mandibeln dreieckig, vorgestreckt, ohne Zwischenraum zwischen ihnen und dem Clipeus, an der Spitze 2-zählig, fein längsrunzlig. Kopf dicht, etwas runzlig punktirt. Pronotum seitlich scharf gerandet. Zwischen Meso- und Metanotum ein tiefer Einschnitt, letzteres so breit als jenes, mit etwas scharfen Seitenrändern. Knoten wie bei *bicolor*, der erste öfters mit markirtem Seitenrand. Hinterleibsbasis meist heller. Beine wie bei andern Arten.

Mejico.

Sima nov. gen.

Der Kopf erscheint, von der Seite besehen, vorn wie abgestutzt, ähnlich dem von *Colobopsis*, ist länglich vier-eckig mit parallelen Seitenrändern, vor den Augen etwas schmaler als hinter denselben mit deutlich vorspringenden Vorderecken. Die Netzaugen nehmen kaum ein Drittel der Länge des Kopfs ein, und der Zwischenraum zwischen ihrem Vorderrand und dem Clipeus ist länger als das Auge selbst, (beim ♀ ist die Entfernung etwas geringer). Bei den ächten *Pseudomyrmen*, wie *bicolor*, nimmt das Auge mehr als die Hälfte des Seitenrands ein und der oben genannte Zwischenraum ist kaum so lang als ein

Drittel des Auges. Die Stirnleisten sind parallel, hinten manchmal divergirend, ziemlich von einander entfernt und erreichen kaum die Höhe der Augen, bei den ächten *Pseudomyrmen* dagegen ragen sie noch zwischen dieselben hinein. Das Mittelstück des Clipeus ist gewöhnlich von einer Seite zur andern hoch gewölbt, meist ausgerandet, an der Seite stumpf zwei-zählig; bei andern ist dasselbe sehr tief von oben nach unten ausgehöhlt und hat einen obern vorspringenden und einen untern, von den Mandibeln gewöhnlich verdeckten, öfters gezähnelten Rand. Die Fühler sind wie bei den ächten *Pseudomyrmen*. Die Mandibeln sind breit, bald linear, bald dreieckig, an der Basis fast rechtwinklig nach innen gebogen, in der Ruhe über einander liegend, parallel mit dem Vorderrand des Kopfs; geöffnet berühren sie sich mit dem Zahnrund, lassen dann aber einen dreieckigen Raum zwischen sich und dem Vorderrand des Kopfs. Der Thorax ist wie bei den *Pseudomyrmen*, eine Art, hat das Metanotum seitlich zusammengedrückt. Flügel, Hinterleib, Beine und Klauen wie bei jenen.

68. *Sima compressa* nov. spec.

♀ 5 Millim. lang, glänzend schwarz mit röthlich oder bräunlich gelben Fühlern, Mandibeln, Clipeus und Beinen; ebenso sind vorn die Stirnleisten, Schenkel meist dunkel. Abstehende Behaarung sehr unbedeutend. Mandibeln linear, 4—5-zählig, glatt mit einigen feinen Längsrunzeln. Clipeus ausgehöhlt mit einem obern und untern Rand, die beide stumpfgezähnelte sind; am obern Rand sitzen lange Borstenhaare. Kopf glatt, besonders in der Mitte, seitlich sehr fein gerunzelt mit einzelnen Pünktchen. Pronotum seitlich gerandet. Hinter dem etwas abschüssigen Mesonotum ist ein tiefer Eindruck. Das Metanotum ist viel höher als das vorige hinten, und ist seitwärts sehr stark, dachförmig, zusammengedrückt, so daß die Oberfläche — ganz abweichend von allen *Pseudomyrmen* — fast wie eine Kante erscheint. Erster Knoten, von oben gesehen, schlank, gestreckt, vorn und hinten sehr verschmälert. Zweiter Knoten vorn eng, hinten gerundet erweitert. Alles Uebrige wie bei *Pseudomyrma*. Beine mäfsig verdickt.

Ceylon, eine Anzahl ♀.

✓ 69. *Leptothorax longispinosus* nov. spec.

♀ 2.5 Mm. lang. Mittelgroßen Stücken des *L. angustulus* sehr ähnlich (die größten Exemplare letzterer Art messen 3—8 Mm.), ebenfalls schwarzbraun, glänzend, mit hell gelblichbraunen Mandibeln, Fühlern, Gelenken, Schienen und Tarsen. Die abstehenden Härchen sind spärlich und keulenförmig. Die Fühler sind eifgliedrig. Der Kopf ist vorn längs-, seitlich etwas verworren gerunzelt, hinten glatt; der Thorax ist unregelmäßig längs gerunzelt. Ein Eindruck zwischen Meso- und Metanotum ist nur schwach angedeutet. Die Enddornen des Letzteren sind sehr lang, viel länger als bei *angustulus*, nach hinten gerichtet und leicht bogenförmig gekrümmt. Die Knoten sind verworren gerunzelt, an der Unterseite des ersten sitzt vorn ein Zähnchen.

America.

✓ 70. *Leptothorax Schaumii* nov. spec.

♀ 2.5 Millim. lang, röthlich gelb, Hinterleib an der Spitze etwas bräunlich; die abstehenden Härchen sind keulenförmig, kurz wie bei *corticalis*. Fühler eifgliedrig, ganz gelb. Mandibeln 4—5-zählig, sehr undeutlich gerunzelt. Clipeus ohne glänzenden Längseindruck. Kopf schwach längs gerunzelt, seitlich und hinten fein verworren oder fingerhutartig punktirt, schwach glänzend. Thorax dem von *corticalis* ganz ähnlich, oben ohne irgend einen Quereindruck, fingerhutartig punktirt, wenig glänzend, hinten in 2 kurze, an der Basis breite, 3-eckige Zähnchen endend. Stielchenglieder wie gewöhnlich, das erste unten mit einem zahnförmigen Vorsprung. Abdomen glatt, glänzend, Schienen unbehaart.

Pennsylvanien, einige ♀ von Prof. Schaum mitgebracht.

✓ 71. *Leptothorax pilifer* nov. spec.

♀ ungefähr 2.5 Millim. lang, röthlich gelb, matt, Stirn und Scheitel dunkler gebräunt, Schenkel und der Hinterleib gegen die Spitze bräunlich. Kopf fingerhutartig punktirt mit einzelnen Längsrunzeln, besonders zwischen den Fühlern und auf den Wangen. Fühler schlank, bräunlich, 12-gliedrig, ihr Schaft ebenso wie die Beine abstehend behaart, die Fühlerkeule etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Der ganze Körper ist mit schwach keulenförmigen nicht zahlreichen Haaren besetzt, die fast etwas länger als die von *L. acervorum* sind. Mandibeln größer als bei den andern Arten, mit vielen Zähnchen und gekrümmter Spitze, fein längs

gerunzelt. Thorax vor dem Metanotum tief eingedrückt und fingerhutartig punktirt; Metanotum tiefer als das Mesonotum, hinten mit 2 kurzen, fast aufrechten Zähnen. Erster Knoten vorn etwas länger gestielt als die andern Arten.

Pennsylvanien, 3 ♀ von Prof. Schaum.

72. *Tetramorium tortuosum* nov. sp.

♀ 3.5 Millim. lang, dunkel braunroth, glänzend, Mandibeln, Fühler und Beine bräunlich gelb, kurz und mäfsig abstehend behaart, dem *T. guineense* ziemlich ähnlich, aber durch die 11-gliedrigen Fühler und die doppelt so langen, schlanken Enddornen des Metanotums leicht zu unterscheiden. Der Kopf ist ganz wie bei jener Art, namentlich auch die Fühlerrinne. Die Fühler sind eifgliedrig. Kopf stark längsgerunzelt, hinten und an den Seiten weitläufig netzmaschig. Der Thorax ist bogenförmig von vorn nach hinten, oben ohne Eindruck, hinten nur wenig schmaler als vorn, Vorderecken stumpf, grob verworren oder netzmaschig gerunzelt; das Metanotum endet in 2 schlanke, an der Basis schon ganz schmale, spitze Dornen, die mehr als doppelt so lang sind als die von *guineense*. Beide Knoten glatt, glänzend, Hinterleib ebenso, gegen die Spitze etwas dunkler.

♀ 4.5 Millim. lang, glänzend, dunkel rothbraun, an den Seiten des Mesonotums fast schwarz; Spitze des Abdomens ebenfalls dunkler. Behaarung wie beim ♀; ebenso der Kopf und dessen Skulptur. Die Mandibeln sind bräunlich gelb mit schwarzen Zähnen, glatt mit zerstreuten, feinen Punkten, ganz wie beim ♀. Das Pronotum ist verworren, maschig-, das Mesonotum längs gerunzelt, ebenso das Scutellum. Die Basalfläche des Metanotums ist senkrecht und hat hinten 2 schlanke Dornen, so lang als die des ♀. Erster Knoten deutlich schlanker als bei *guineense*, glänzend, verworren gerunzelt; der zweite ist breiter als lang und glatt. Abdomen glänzend glatt. Flügel fehlen.

Ceylon, von H. Nietner.

73. *Tetramorium transversarium* nov. sp.

Der ♀ dieser Art, welchen die breiten, queren Knoten und der 2-zählige Clipeus leicht kenntlich machen, ist 2.5 Millim. oder etwas darüber lang, rostroth, glänzend mit bräunlich gelben Mandibeln, Fühlern und Beinen; die abstehende, gelbliche Behaarung ist ziemlich reichlich und lang. Der Kopf ist kürzer als bei *guineense*, und die Stirnleisten und die Stirnrinne sind viel kürzer

und undeutlicher als bei dieser Art. Der Clipeus ist vorn schwach ausgerandet, an jeder Seite mit einem stumpfen Zahn, mit dem aufgebogenen Hinterrande die Fühlerwurzel umgebend, in der Mitte fein gekielt, sonst undeutlich längsrunzlig. Mandibeln längsgerunzelt mit schwarzen Zähnen und ebensolcher Spitze. Fühler 12-gliedrig. Thorax oben leicht bogenförmig, nach hinten wenig verengt, aber ohne Eindruck, Vorderecken fast ganz abgerundet, Metanotum mit 2 langen, scharfen Dornen. Der Kopf ist grob und unregelmäßig längs-, der Thorax ebenso stark, aber mehr verworren gerunzelt. Das erste Stielchenglied ist vorn ziemlich dick cylindrisch, hinten knotenförmig, so breit als das Metanotum, breiter als lang, von oben besehen, vorn halbkreisförmig, hinten abgestutzt, an den Rändern meist schwarz gesäumt; der zweite Knoten ist eben so breit als jener, viel kürzer als breit und, wie der erstere, grob gerunzelt. Hinterleib eiförmig, hinten meist dunkler.

Ceylon, eine Anzahl ♀.

✓ 74. *Tetramorium? auropunctatum* nov. sp.

♀ etwas über 1.5 Millim. lang, blafs gelb oder röthlich gelb, glanzlos, mit abstehenden Härchen sparsam besetzt. Kopf breiter als der Thorax, hinten ausgerandet, vor den Augen mehr, hinter diesen wenig verengt. Die Stirnleisten sind ähnlich wie bei *T. guineense*, laufen fast bis zum Hinterrand des Kopfs, sind hinter den Augen bogenförmig nach auswärts gekrümmt und konvergiren hinten wieder; an ihrer äußern Seite befindet sich eine breite, aber flache Furche, die ebenfalls bis in die Nähe des Hinterrands reicht. Der Hinterrand des Clipeus ist vor der Fühlerwurzel leicht aufgebogen, ringförmig. Mandibeln fein längsgerunzelt mit 3—4 Zähnen und stärkerer Spitze. Die Fühler sind eifgliedrig, ihre Keule ist dreigliedrig, das erste Glied der Keule ist aber viel kleiner als das folgende; das Endglied ist eiförmig und nochmal so lang als das vorletzte; das erste Geißelglied ist breiter und fast so lang als die 3 nächsten Glieder. Netzaugen ziemlich groß, fast vor der Mitte des Seitenrands. Der Kopf ist bald deutlich, bald sehr schwach fingerhutartig gerunzelt. Der Thorax ist dem von *guineense* ähnlich, vorn am breitesten, am Metanotum viel schmaler und daselbst deutlich quer eingedrückt; von oben besehen erscheint der ganze Thorax an den Seiten deutlich gerandet, seitlich besehen verschwindet dieser Rand, ebenso bei *guineense*. Das Pronotum hat deut-

liche, stumpfe Vorderecken und einen etwas scharfen Vorderrand; das Metanotum endet in 2 ziemlich lange, spitzige, nach hinten und etwas nach oben gerichtete Dornen. Die Skulptur ist, wie am Kopf, meist undeutlich. Der erste Knoten ist vorn cylindrisch, hinten (seitlich gesehen) fast quadratisch, von oben gesehen, länger als breit. Der zweite Knoten ist kaum breiter als jener, gerundet viereckig, von der Seite gesehen, bedeutend kleiner als der erste. Das Abdomen glänzt, ist bald heller bald dunkler als der übrige Körper, eiförmig, an der Basis ausgerandet und mit einzelnen, wenigen, grubchenartigen, fast goldglänzenden Punkten besetzt; erstes Segment sehr groß.

♀ 5.5 Millim. lang, hell röthlich braun, glanzlos, kurz und sparsam abstehend behaart; Hinterleib gegen die Spitze hin dunkler. Kopf etwas schmaler als der Thorax, fast viereckig, nach vorn deutlich verschmälert. Stirnleisten scharf erhaben, zwischen den Fühlern einander am meisten genähert, nach vorn schwächer, nach hinten stark divergirend; Fühlerrinne tiefer als beim ♂, auch aufsen deutlich begrenzt. Fühler wie beim ♂. 3 große Ocellen. Der Kopf ist fingerhutartig punktirt, Scheitel und Stirn mit einigen Längsrunzeln; Fühlergrube fingerhutartig punktirt, in der Mitte mit einer einzelnen Längsrunzel. Pronotum sehr kurz, unter dem Mesonotum gelegen, Vorderecken stumpf. Mesonotum groß, flach gewölbt, an den Rändern dunkel gesäumt. Scutellum hinten scharf gerandet, das Postscutellum überragend. Metanotum sehr kurz, senkrecht mit 2 an der Basis sehr breiten, dreieckigen, vorn spitzigen Dornen. Der ganze Thorax ist fein fingerhutartig punktirt und dabei noch längsgerunzelt. Die Knoten wie beim ♂, doch ist der zweite breiter als lang. Das erste Hinterleibssegment ist sehr groß, schwach glänzend, fein netzartig gerunzelt. Flügel fehlen.

♂ 5 Millim. lang, röthlich braun, Kopf schwarzbraun mit gelben Mandibeln. Fühlern und Clipeus, ebenso hell sind die Beine; der Körper ist mäfsig, aber länger als beim ♀ mit abstehenden Haaren besetzt und, mit Ausnahme des Hinterleibs, ohne Glanz. Der Fühlerschaft ist kurz, etwa so lang als das zweite Geißelglied; das erste Geißelglied ist so lang als breit und ungefähr ein Drittel so lang als das zweite, die übrigen sind cylindrisch (die Spitze fehlt). Stirnleisten kurz, Fühlerrinne fehlt. Mandibeln dreieckig mit kleinen Zähnen. Augen groß. Der Kopf ist fingerhutartig punktirt mit schwachen Längsrunzeln und feinen anliegenden Härchen. Pronotum vom Mesonotum überwölbt, dieses seitlich gerundet, oben flach mit 2 eingedrückten, ein Dreieck bildenden Linien. Metano-

tum mit einer schiefen Basalfläche und zwei kurzen, stumpfen, breiten Zähnen. Thorax fingerhutartig punktirt. Abdomen glatt, glänzend. Die äußern Genitalklappen sind sehr lang vorragend, sehr schmal, an der Spitze etwas erweitert, löffelförmig und daselbst sich berührend. Flügel blafs geädert, ohne Discoidalzelle.

Cuba, von H. Gundlach.

Macromischa nov. sp.

Die nachfolgenden, ausgezeichnet schönen Arten können weder im Genus *Atta* noch bei *Myrmica* Mayr untergebracht werden; ich habe deshalb für sie ein eigenes Genus gebildet. Da aber die Arten auch unter sich in Manchem erheblich abweichen, so ist ihre Vereinigung in einem Genus vielleicht nur als eine provisorische anzusehen.

Alle diese Arten zeichnen sich durch eine starke Verlängerung des ersten Stielchenglieds, die bei einigen sehr in die Augen fallend ist, sowie durch den gänzlichen Mangel von Spornen an den Mittel- und Hinterschienen aus. Betrachtet man das verlängerte Stielchen von oben, so sieht man in seiner Mitte eine mehr oder weniger deutliche, eckige Erweiterung, manchmal hat sie nur die Form zweier Knötchen. Der zweite Knoten ist meist glockenförmig, vorn schmal, nach rückwärts erweitert.

Bei allen Arten sind die drei Thoraxstücke oben gänzlich verwachsen, meist ohne eine Andeutung von Grenzen. Fast bei allen Arten hat der Thorax eine gleichmäßige, plane oder schwach konvexe Oberfläche, nur bei einer Art ist er sattelförmig eingedrückt.

Die meisten Arten haben den Kopf eiförmig, mehr oder weniger länglich. Die Augen sitzen am Seitenrand in oder wenig vor der Mitte. Die Fühler sind 12-gliedrig, das erste Geißelglied ist so lang als die 2 nächsten. Die Mandibeln haben die gewöhnliche dreieckige Form und sind mit 5 oder 6 Zähnen, von denen die 2 ersten die stärkeren sind, bewaffnet. Die Schenkel sind meist in der Mitte stark angeschwollen.

75. *Macromischa purpurata* nov. sp.

♂ 5—6 Millim. lang, schlank. Der Kopf ist glänzend violett, der Thorax schön roth, an den Seiten ins Violette spielend, die Enddornen, die Stielchenglieder und die Beine glänzend gelbbraun, der Hinterleib schwarz. Körper, Fühlerschaft und Beine sind mäsig abstehend behaart. Der Kopf ist lang eiförmig, breiter als der Thorax, hinten etwas verengt, abgestutzt. Der Clipeus ist gewölbt, am

Vorderrand quer eingedrückt, in der Mitte schwach oder gar nicht ausgerandet. Die Mandibeln sind schwach längsgestreift mit einzelnen Punkten. Die Fühler sind schwarz, der Schaft ist bald nur an der Basis, bald an der ganzen untern Hälfte gelbbraun und reicht bis zum Hinterrand des Kopfs. Die Fühlergeißel ist wenig länger als der Schaft, die 3 Endglieder sind breiter als die übrigen, das eiförmige Endglied ist länger als die 2 vorhergehenden. Der Kopf ist ziemlich scharf, aber weiltänfig längsgerunzelt, um die Augen und um die große Fühlergrube laufen die Runzeln halbkreisförmig; die Hinterecken sind glatt. Der Thorax ist oben flach, fast gleich breit; das Pronotum ist vorn gegen den Kopf etwas niedergedrückt, das Metanotum verengt sich kurz vor den beiden Enddornen ein wenig; diese sind sehr lang, so lang als $\frac{2}{3}$ des Thorax, sehr schmal, spitzig, nach hinten und oben gerichtet und nur ganz schwach vorwärts gekrümmt. Der Thorax ist grob verworren gerunzelt.

Das erste Stielchenglied ist so lang als der ganze Thorax, sehr schlank, leicht bogenförmig, ganz hinten in einen abgerundeten, mälsig hohen Knoten angeschwollen. Sieht man das Stielchen von oben an, so erscheint der cylindrische Theil desselben in seiner Mitte bald deutlich, bald ganz undeutlich eckig erweitert; auf der Unterseite ganz vorn ist manchmal ein kleines Zähnchen sichtbar. Der zweite Knoten ist glockenförmig. Die Knoten und das Abdomen sind glatt, glänzend; letzteres ist eiförmig, das erste Segment bedeutend länger als das zweite. Die Schenkel sind an der Basis sehr schmal, in der Mitte angeschwollen; die Schienen sind dick, an ihrer Basis sehr schmal, nach vorn ebenfalls angeschwollen. Der Metatarsus der Hinterbeine ist sehr lang, so lang als der Schenkel. Klauen einfach.

Cuba, eine Anzahl ♀.

76. *Macromischa porphyritis* nov. sp.

♀ 5—5.5 Millim. lang, schlank. Kopf und Thorax purpurroth mit violettem Schimmer, matt seidenglänzend, Stielchen und Beine glänzend gelbbraun, Hinterleib schwarz, glänzend. Der ganze Körper, namentlich auch die Fühler und Beine weißlich abstehtend behaart.

Der Kopf ist eiförmig, nach hinten mälsig verengt. Augen seitwärts in der Mitte. Mandibeln 4—5-zählig, grob längsgestreift. Clipeus zwischen den Fühlern dreieckig, hinten abgestutzt, in der Mitte schwach gekielt, gegen den Kiel hin schief gerunzelt. Stirnfeld dreieckig, nicht scharf begrenzt, längsrunzlig, matt. Fühlergruben

nicht so groß und tief wie bei der vorigen Art. Fühler schwarz mit blauem oder violettem Schimmer; der Schaft ragt beträchtlich über den Hinterrand des Kopfs und ist undeutlich gestreift, das I. Geißelglied ist so lang als die 2 nächsten, die letzten 4 Glieder sind viel länger als breit und bilden eine schwache Keule. Der Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt und außerdem unregelmäßig längsgerunzelt.

Das Pronotum ist seitlich gerundet, vor dem Mesonotum eingeschnürt, fingerhutartig punktirt und außerdem, namentlich nach rückwärts, ziemlich dicht längsgerunzelt. Der übrige Thorax ist quer-, an den Seiten längsgerunzelt. Die Thoraxstücke sind oben verwachsen, zwischen Pro- und Mesonotum sieht man aber einen schwachen, halbkreisförmigen Eindruck angedeutet. Die Eddornen des Metanotums sind sehr lang, schlank, nach hinten und oben gerichtet, in der Mitte schwach winklig gebogen.

Das erste Stielchenglied ist sehr lang, schlank, von oben gesehen in der Mitte schwach eckig erweitert, hinten in einen niedrigen, gerundeten Knoten angeschwollen. Das II. Glied ist glockenförmig, etwas breiter als das erste, beide sind glatt. Abdomen lang eiförmig, I. Segment das größte. Schenkel wenig, Schienen gar nicht angeschwollen, schlanker als bei der vorigen Art.

Cuba, ein einzelner ♀.

77. *Macromischa squamifera* nov. sp.

♀ 4 Millim. lang, glänzend metallisch grün, stellenweise mit violettem Schimmer, die Beine und die Knoten glänzend braun, etwas metallisch grün oder blau schillernd, die Gelenke der Beine und der cylindrische Theil des ersten Knotens hellgelb. Der Körper, Fühler und Beine sind mit weißlichen abstehenden Härchen mälsig besetzt.

Der Kopf ist etwas breit eiförmig, hinten wenig verengt. Fühlergrube ziemlich groß und tief. Fühler schwarz, der Schaft auch gelbbraun, sonst ganz wie bei *purpurata*. Mandibeln braun mit schwarzem Kaurand und 5 Zähnen, undeutlich längsgerunzelt mit zerstreuten, großen Punkten. Clipeus breit zwischen den Fühlern, hinten abgerundet, Scheibe glatt, an den Seiten von Längsrunzeln eingefasst. Stirnfeld nicht begrenzt, von einigen Längsfalten durchzogen. Kopf glatt, glänzend, vor den Augen an den Seiten grob längsgerunzelt. Die braune oder grüne Unterseite ist glatt.

Der Thorax oben fast gleich breit, ohne irgend einen Eindruck, leicht gewölbt. Das Metanotum endet in 2 schlanke, lange, spitzige,

ziemlich divergirende, nach oben und hinten gerichtete, fast gerade Dornen. Der Thorax ist oben quer, an den Seiten längsgerunzelt.

Der cylindrische Theil des ersten Knotens ist mälsig lang, in der Mitte etwas eckig erweitert, hinten mit einer quer sitzenden Schuppe endend; die Schuppe ist stark von vorn und hinten zusammengedrückt, ihr oberer Rand ist leicht gewölbt (von einer Seite zur andern) und viel breiter als die Basis. Auf der Unterseite des Stielchens, ganz vorn, sitzt ein Zähnen. Der zweite Knoten ist quer, breiter als lang, abgerundet, von gleicher Breite wie die Schuppe. Das Abdomen ist eiförmig, das erste Segment fast quadratisch mit gerundeten Ecken, ganz glatt. Die Beine sind wie bei *purpurata*, die Schienen in der Mitte ebenso dick und gerundet, der Metatarsus ist aber kürzer als der Schenkel.

2 ♀ von Cuba.

78. *Macromischa versicolor* nov. sp.

♀ 5—5.5 Millim. lang, schlank. Der Thorax und das erste Stielchenglied hellroth, das zweite Glied, der Kopf und Hinterleib schwarz, letzterer auch mit blauem Schimmer, Beine und Fühler dunkel rothbraun, ebenso, aber undeutlicher die Mandibeln und der Vorderrand des Kopfs. Ueber den ganzen Körper, Fühler und Beine eingerechnet, sind weisse abstehende Börstchen verbreitet.

Kopf lang eiförmig, hinten mälsig verengt. Fühler sehr schlank, lang, der Scapus den Kopf überragend, die 3 letzten Geißelglieder lang, cylindrisch, aber doch noch etwas kürzer als die übrigen Glieder zusammen. Stirnfeld dreieckig, hinten spitzig. Der Kopf mit seinen Theilen hat große Aehnlichkeit mit dem von *Aphaenog. testaceo-pilosa*. Mandibeln längsgerunzelt. Der ganze Kopf ist ohne Glanz, sehr dicht körnig oder fingerhutartig punktirt, vor den Augen an den Seiten längsgerunzelt.

Der Thorax verläuft schwach bogenförmig. Das Pronotum ist sehr wenig gerundet erweitert, sonst ist der Thorax überall fast gleich breit. Metanotum hinten schief abgestutzt ohne Dornen. Der Thorax ist fast ohne Glanz, fingerhutartig dicht punktirt und der Länge nach von einzelnen flachen Längsrunzeln durchzogen. Das erste Stielchenglied ist roth, auf der Oberseite etwas schwärzlich, äußerst fein fingerhutartig punktirt, lang, cylindrisch, bogenförmig, hinten nur wenig knotenförmig erweitert, die eckige Erweiterung in der Mitte des Stielchens (von oben besehen) ist nur angedeutet; ein Zahn auf der Unterseite scheint zu fehlen. Der zweite Knoten ist glockenförmig, glänzend. Das Abdomen ist

ebenfalls glänzend, glatt. Die Beine sind schlank, glänzend, die Schenkel an der Basis sehr dünn, dann spindelförmig, verdickt, aber nicht so stark wie bei *purpurata*; die Schienen sind gar nicht verdickt.

Ein einzelner ♀ von Cuba.

79. *Macromischa Iris* nov. sp.

♀ 5.5 Millim. lang, Kopf grün, violett und blau schillernd, ohne Glanz; Thorax purpurn-violett mit starkem Erzganz, Stielchen gelbbraun, die Knoten und der Hinterleib wie die Schenkel dunkel metallisch grün oder braun, sehr glänzend, Schienen, Tarsen und Fühlergeißel heller braun. Eine abstehende, weißliche Behaarung ist überall verbreitet.

Kopf etwas breit eiförmig, dicht fingerhutartig punktirt. Clipeus vorn quer oder gebogen, hinten längsgerunzelt; Mandibeln ebenfalls der Länge nach gerunzelt. Stirnfeld dreieckig, glänzend. Fühlergruben klein. Fühlerschaft schlank, Fühlerkeule dreigliedrig.

Pronotum seitlich ganz schwach gerundet erweitert, Meso- und Metanotum seitwärts etwas zusammengedrückt, oben schwach dachförmig (von oben besehen erscheint übrigens der Thorax überall fast gleich breit). Metanotum hinten bogenförmig abgerundet, kaum abgestutzt, ohne Dornen. Der ganze Thorax ist oben unregelmäßig, an den Seiten der Länge nach sehr grob gerunzelt.

Erstes Stielchenglied vorn cylindrisch, lang, in der Mitte (von oben gesehen) ganz schwach eckig, hinten in einen mächtig starken Knoten angeschwollen; der untere Zahn scheint zu fehlen. Zweiter Knoten glockenförmig, beide sehr glänzend und glatt. Ebenso das Abdomen. Schenkel in der Mitte sehr verdickt, aber die Schienen wie gewöhnlich, nicht dick.

Ein einzelner ♀ von Cuba.

80. *Macromischa lugens* nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim. lang, schwarz, matt, Hinterleib schwach glänzend mit blauem Schimmer; auch der Kopf hat, je nachdem man ihn betrachtet, einen sehr schwachen violetten Schein. Beine glänzend dunkelbraun und, wie der ganze Körper, mit weißen Börstchen besetzt. Der eiförmige Kopf ist dicht fingerhutartig punktirt, glanzlos, seitlich vor den Augen längsgerunzelt. Der fingerhutartig punktirte Clipeus hat vorn gekrümmte, hinten längs laufende Runzeln. Stirnfeld in der Mitte mit einer stärkern, seitlich mit schwächeren Längsrünzeln. Die Mandibeln grob längsgerunzelt.

Das Pronotum an den Seiten schwach, etwas eckig erweitert, hinter dieser Stelle ist der Thorax etwas eingezogen, sonst aber gleich breit, oben leicht konvex, ohne jeden Eindruck, und der Länge nach sehr grob gerunzelt. Erstes Stielchenglied vorn ziemlich lang, hinten in einen nur mäßig hohen, gerundeten Knoten erweitert, unten ohne Zahn, fingerhutartig punktirt mit einigen Längsrunzeln. Zweiter Knoten glockenförmig und wie der Hinterleib undeutlich, höchst fein gerunzelt. Beine lang, die Schenkel von der Mitte an verdickt, Schienen aber schlank, lang.

Ein ♀ von Cuba.

81. *Macromischa punicans* nov. sp.

♀ 7 Millim. lang. Diese Art weicht am meisten von den übrigen dieses Genus ab, indem sie einen sattelförmig eingedrückten Thorax, einen mehr quadratischen als eiförmigen Kopf und das zweite Stielchenglied nicht glockenförmig sondern quadratisch hat. Da aber das erste Stielchenglied auch ziemlich lang und die Mittel- und Hinterschienen ohne Enddornen sind, so habe ich dieser Art einstweilen hier ihren Platz angewiesen.

Hellroth mit schwarzen Fühlern und Hinterleib, Beine dunkelbraun. Der Kopf glänzt wenig, Thorax und Stielchen gar nicht, Abdomen und Beine sehr stark. Gelbliche abstehende Härchen sind überall verbreitet. Der Kopf (ohne Mandibeln) ist fast quadratisch, an den Ecken abgerundet. Der Clipeus ist gewölbt, längsgestreift, hinten glänzend, glatt. Stirnfeld undeutlich. Mandibeln mit 5 Zähnen, deren 2 vorderste die stärksten sind, längsgerunzelt. Fühlergrube nicht groß; Fühlerschaft kräftig, überall fast gleich stark, den Hinterrand des Kopfs erreichend. Das erste Geißelglied so lang als die 2 folgenden, die übrigen ebenso lang als breit, dicht an einander, die Keule dreigliedrig. Der ganze Kopf ist dicht längsgestreift. Das Pronotum ist gewölbt, seitlich gerundet, hinten gegen das Mesonotum abfallend; dieses ist tief sattelförmig eingedrückt, wie bei *Aphaenogaster*; das Metanotum ist wieder höher, abgerundet, hinten ohne Dornen. Der ganze Thorax ist fingerhutartig dicht punktirt, Pro- und Metanotum außerdem verworren gerunzelt. Das erste Stielchenglied ist vorn nicht so lang cylindrisch wie bei den andern Arten, es fängt bald an sich zu verdicken und in den nur mäßig hohen Knoten anzuschwellen, hat aber in der Mitte ebenfalls kleine Seitenecken oder Tuberkelchen und unten und vorn ein Zähnen. Der zweite Knoten ist länglich viereckig mit abgerundeten Ecken. Beide Knoten sind

schwach gerunzelt. Abdomen glatt, sehr glänzend, sein erstes Segment ist weitaus das größte. Die Beine sind verhältnißmäßig kurz, die Schenkel verdickt, gerundet, die Schienen sind ziemlich kurz und etwas verdickt. Metatarsus der Hinterbeine kürzer als der Schenkel.

Einige ♀ von Cuba.

✓ 82. *Myrmica punctiventris* nov. sp.

♀ 4.4 Millim. lang, braun, Hinterleib schwarz, an Basis und Spitze heller, Fühler, Mandibeln und Beine hell bräunlichgelb. Abstehende Behaarung gelblich, spärlich, auch am Scapus und an den Beinen. Der Kopf ist sammt dem Clipeus grob längsgerunzelt, wenig glänzend. Das Stirnfeld hat Längsrünzeln, erscheint aber doch, seitlich besehen, glatt und glänzend. Mandibeln feiner längsrunzlig, vorn mit 2 Stärkern, hinten mit einigen schwächeren, schwärzlichen Zähnen. Der Fühlerschaft ist an der Basis bogenförmig gekrümmt, die Fühlerkeule dreigliedrig. Thorax grob längsgerunzelt, zwischen Meso- und Metanotum quer eingedrückt; das letztere hat hinten 2 sehr lange, schmale, spitzige, nach hinten gerichtete, schwach nach unten gekrümmte, gelbbraune Dornen. Der erste Knoten ist vorn kurz stielförmig, hinten verdickt, unten mit einem spitzen Zahn; der zweite Knoten ist rundlich. Das Abdomen ist sehr glatt, glänzend mit zerstreuten, an der Basis gedrängteren, grubchenartigen Punkten.

Nord-Amerika.

✓ 83. *Aphaenogaster fulva* nov. sp.

Aph. splendida sehr ähnlich, aber aufer der Färbung und Skulptur hauptsächlich durch längere Dornen am Metanotum verschieden. *Atta opposita* Say könnte vielleicht mit dieser Art identisch sein, die kurze Beschreibung macht aber jedes bestimmte Urtheil unmöglich.

♀ 3.5—5.5 Millim. lang, schmutzig rothgelb, bräunlichroth oder licht kastanienbraun, der Hinterleib bald heller als der Körper, bald dunkler, selbst schwarzbraun; die Schenkel mancher Stücke dunkel kastanienfarben, sonst heller als das Uebrige. Kopf, Thorax und Stielchen matt, Abdomen stark glänzend. Abstehende Behaarung gelblich, sparsam, am Fühlerschaft deutlicher, an den Beinen fast fehlend. Der Kopf ist ganz wie bei *splendida*. Fühlerschaft gestreift; die letzten 4 Geißelglieder bei manchen Stücken hell röthlich gelb. Clipeus in der Mitte öfters ausgerandet. Das tief lie-

gende Stirnfeld ist bald stark, bald wenig glänzend. Der Kopf ist bei einem größern ♀ dicht verworren längsgerunzelt, bei andern kleinern Stücken netzförmig runzlig, in den Zwischenräumen feinkörnig, bei ganz kleinen Exemplaren körnig, und sind die netzförmigen Runzeln sehr schwach und sparsam. Mandibeln längsgerunzelt, vorn stärker, hinten schärfer gezähnt. Der Thorax ist ebenso sattelförmig eingedrückt, wie bei *splendida*. Das Mesonotum ragt vorn auch manchmal beulenartig vor. Das Pronotum ist bei einem Stück verworren gerunzelt, bei den andern fingerhutartig punktirt, ebenso ist der übrige Thorax, nur die Basalfläche des Metanotums ist zuweilen querrunzlig. Die letztere ist horizontal, seitlich zusammengedrückt, oben mit einem Längseindruck und hinten mit 2 spitzigen, nach rück- und aufwärts gerichteten Dornen, die etwas länger als die Hälfte der Basalfläche sind, bei kleinen ♀ auch noch länger, bei *splendida* dagegen nur den vierten Theil so lang als jene Fläche. Die Knoten des Stielchens sind fingerhutartig punktirt, sonst wie bei *splendida* (doch ist der erste Knoten etwas stärker von vorn und hinten zusammengedrückt). Der Hinterleib ist an der Basis fingerhutartig punktirt mit Längsstreifen, bei manchen Stücken aber fast vollständig glatt. Die Mittel- und Hinterschienen haben wie bei *splendida* einfache, die Vorderschienen befiederte Enddornen.

Nord-Amerika.

84. *Pheidologeton nanus* nov. sp.

♀ maj. 4 Millim. lang, ziemlich glänzend, Beine und Hinterleib bräunlich gelb, letzterer gegen die Spitze öfters schwärzlich. Abstehende Behaarung wie bei *Pheidole megacephala* Latr. Der Kopf ist lang viereckig, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten etwas verengt und am Hinterrand mäsig ausgebuchtet; vor der Ausbuchtung hat der Scheitel einen kurzen Längseindruck. Clipeus glatt, glänzend. Mandibeln glatt, einzeln punktirt, an der Basis längs gestreift, vorn mit 4—5 starken schwarzen Zähnen. Fühler 11-gliedrig, Keule 2-gliedrig. Netzaugen klein, etwas vor der Mitte. Kopf vor den Augen längsgestreift oder so gerunzelt, Zwischenräume fingerhutartig punktirt; hinter den Augen sind die Runzeln verworren oder netzmaschig; die Mitte der Stirne meist glatt, glänzend, mit einzelnen starken Punkten; Hinterrand des Kopfs mit Querrunzeln, die sich unter einander verbinden und weite Maschen bilden. Pro- und Mesonotum verwachsen, fast kuglig gerundet, grob gerunzelt, viel schmaler als der Kopf, der Vorderrand des

Pronotums (hinter der halsförmigen Verengung) ziemlich scharf mit sehr stumpfen Ecken. Vor dem Metanotum ist der Thorax tief ein- und niedergedrückt; die Basalfläche hat etwas erhabene Seitenränder, die nach hinten divergieren und jederseits in einen fast aufrechten, mälsig langen, spitzigen Dorn enden; diese Dornen sind viel kräftiger als bei *megacephala* Latr. Der erste Knoten ist in der Form dem der vorigen ähnlich, aber plumper, am untern Rand mit einer etwas durchsichtigen, nach unten etwas konvexen Längsleiste. Der zweite Knoten ist gerundet quadratisch. Hinterleib glänzend, glatt. Schenkel an der Basis dünn, nach vorn ziemlich verdickt. Beine abstehend behaart.

♀ min. etwas mehr als 2 Millim. lang, glänzend rostroth oder rostgelb, häufig mit braunem Hinterleib, mälsig abstehend behaart. Kopf länglich viereckig, seitlich schwach gerundet, hinten sehr wenig verengt und schwach ausgerandet, nur wenig breiter als der Thorax. Augen äußerst klein, punktförmig. Mandibeln mit 4—5 starken, schwärzlichen Zähnen, deren größte die beiden vordern sind. Fühler wie beim großen ♀. Kopf glatt, glänzend, an den Seiten sehr fein runzlig. Pro- und Mesonotum verwachsen, mit deutlichen, stumpfen Vorderecken. Hinter dem Mesonotum ist der Thorax eingedrückt, das Metanotum liegt tiefer als jenes und endet in spitzige Dornen, die schlanker als beim großen ♀ sind. Der Thorax ist vorn und oben glatt, sehr glänzend, an den Seiten, wie auch das Metanotum, fingerhutartig punktirt. Knoten wie bei ♀ maj., doch ist die untere Längsleiste nicht oder kaum wahrnehmbar. Hinterleib und Beine wie beim größeren ♀.

♀ 11—12 Millim. lang, dunkler oder heller rothbraun, Beine heller, kurz und mälsig abstehend behaart; Kopf wenig, Thorax etwas mehr, Hinterleib stark glänzend. Kopf fast so breit als der Thorax, ohne Mandibeln ziemlich viereckig, hinten etwas ausgerandet und der ganzen Länge nach in der Mitte schwach eingedrückt. Netz- und Punktaugen groß. Fühler wie beim ♀. Mandibeln glatt mit einzelnen Punkten, an der Basis mit einigen Längsrünzeln, vorn mit 2 starken Zähnen, hinten sieht man öfters 2 andere schwächere Zähne. Der Kopf ist vorn stark längsgestreift oder längsgerunzelt, hinter den Ocellen quengerunzelt, stellenweise weit netzmaschig. Das kurze, tief liegende Pronotum ist quengerunzelt; das Mesonotum hat sehr zahlreiche grobe längliche Punkte, die sich öfters zu Längsrünzeln vereinigen, hinten ist es manchmal dicht längsgerunzelt. Scutellum glänzend, in der Mitte meist mit einem Längseindruck, sonst meist fein längs gestrichelt, glatt, vereinzelt grob punk-

tirt. Metanotum quengerunzelt mit 2 kurzen starken Enddornen. Erster Knoten vorn kurz gestielt, die hintere Anschwellung ziemlich platt gedrückt und am Oberrand schwach ausgebuchtet mit stumpfen Seitenecken. Zweiter Knoten viel breiter als lang mit vorragenden Seiten. Hinterleib glänzend, deutlich, aber nicht ganz dicht punktirt, vor den Rändern heller. Schenkel etwas verdickt. Die ganzen Beine abstehend behaart. Vorderflügel zwischen 14 und 15 Millm. lang, gebräunt, mit einer Discoidal- und einer einzigen Kubitalzelle.

Ceilon, eine große Anzahl ♂ und mehrere meist verstümmelte ♀.

Von *Ph. Taprobanae* unterscheidet sich diese Art (♀) durch die gezähnten Mandibeln und die Skulptur des Mesothorax, der bei jener, wie mir H. Smith ausdrücklich bemerkt, vorn glatt und glänzend, seitlich gestreift, und hinten am Scutellum längs gestreift ist. 2 große ♀ in meiner Sammlung von Ceilon dürften zu *Taprobanae* gehören. Der eine ist 7, der andere 8 Millm. lang, dunkel braunroth. Der Kopf ist sehr groß mit einer Längsrinne, die am Scheitel hinten am tiefsten ist, vorn längs gestreift, hinten grob quer gerunzelt. Mandibeln ohne Zahn, glatt, einzeln punktirt, an der Basis längsgerunzelt. Mesonotum glatt, glänzend, mit einzelnen sehr groben Punkten. Metanotum querrunzlig mit 2 kräftigen, aber ziemlich kurzen Dornen. Hinterleib deutlich, aber nicht dicht punktirt.

85. *Pheidole sulcaticeps* nov. sp.

Soldat. Eine deutliche Fühlerrinne und der am hinteren Drittel stark niedergedrückte Kopf lassen diese Art leicht erkennen. Soldat 5 Millm. lang, Kopf 2 Millm., dunkel braunroth, die Fühlergeißel, Mandibeln, Beine und manchmal der Vorderrand des Kopfs heller; Abdomen glänzend schwarzbraun. Abstehende Behaarung gelblichweiß, ziemlich reichlich. Der Kopf ist länglich viereckig, hinten wenig verengt, aber tief ausgerandet; das hintere Drittel des Kopfs ist stark niedergedrückt, wodurch die Stirn hoch gewölbt erscheint. Die Stirnleisten sind lang und laufen schwach S-förmig bis zum Beginn der niedergedrückten Partie des Scheitels; auf ihrer Aufsenseite ist eine ebenso lange deutliche Fühlerrinne, die etwas länger als der Fühlerschaft, flach und hinten am breitesten ist. Auf der Stirn und seitlich vor den Augen ist der Kopf der Länge nach gestreift oder längs gerunzelt mit glatten Zwischenräumen; der niedergedrückte Theil, die Hinterecken und die Seiten hinter den Augen sind weit netzmaschig gerunzelt mit punktförmig flach gerunzelten Zwischenräumen; die Fühlergrube ist punkt- oder

fingerhutförmig gerunzelt. Der Clipeus ist vorn schmal ausgerandet, in der Mitte quer eingedrückt, daselbst glatt, seitlich längs gerunzelt. Die glänzenden Mandibeln sind zerstreut punktirt und vorn mit oder ohne Einkerbung. Das Pronotum ist seitlich gerundet, glatt oder seicht quer gerunzelt; das Mesonotum ist niedriger, hinten steil abgestutzt; das Metanotum ist noch viel niedriger, oben quer-, seitlich unregelmässig längsgerunzelt mit punktartiger Skulptur in den Zwischenräumen und hinten in 2 ziemlich lange, schmale, fast aufrechte Dornen endend. Erster Knoten oben nicht ausgerandet, unten ohne Zahn; zweiter Knoten seitlich eckig; beide fein gerunzelt. Hinterleib glatt, glänzend, an der Basis fein netzmaschig gerunzelt. Beine abstehend behaart.

♀ größer als der von *megacephala*, 2.5—3 Millm. lang, bald dunkel rothbraun mit wenig helleren Fühlern, Beinen, Mandibeln und Thorax, bald hell gelbbraun mit etwas dunklerem Kopf und Abdomen, glänzend und mäsig abstehend behaart. Kopf von der gewöhnlichen Form, vorn mehr längs-, hinten und unten verworren-, um die Fühlerwurzel ringförmig gerunzelt. Stirn glatt. Die Stirnleisten sind ebenfalls lang, die Fühlerrinne schwach, nur angedeutet. Mandibeln einzeln punktirt. Pronotum groß, gewölbt, glänzend; Mesonotum tiefer liegend, anfangs horizontal, dann winklig abgebrochen, steil, vom Metanotum tief abgegrenzt, oben bald glatt, bald punktförmig gerunzelt. Das Metanotum mit zwei aufrechten spitzen Dornen, die viel länger als bei *megacephala* sind, oben quer-, an den Seiten fingerbutartig gerunzelt. Zweiter Knoten seitlich gerundet. Beine und Scapus abstehend behaart.

Der ♀ dieser Art ist an dem gerunzelten Kopf und besonders am Thorax, der (von der Seite besehen) fast treppenförmig erscheint, indem das Metanotum am niedrigsten, das Mesonotum höher, das Pronotum am höchsten liegt, wohl zu erkennen.

♀ in Größe und Form dem von *megacephala* sehr ähnlich, aber durch das Vorhandensein der beim Soldaten beschriebenen Fühlerrinne leicht zu unterscheiden. Dunkel schwarzbraun mit hellern Mandibeln, Fühlergeißel, Gelenken und Tarsen; der Körper weniger, der Hinterleib stark glänzend, mäsig behaart. Der Kopf ist nach vorn verschmälert, fast parallelrandig, hinten niedergedrückt, vorn stark und ziemlich regelmässig, seitlich unregelmässiger längsgestreift oder gerunzelt. Am Hinterrand ist die Skulptur weit und grob netzmaschig. Fühlerrinne wie beim Soldaten, ebenso der Clipeus. Pronotum bald glatt, bald gerunzelt, Mesonotum mit

Längsrünzeln, die hinten konvergiren. Scutellum glatt. Metanotum mit 2 Zähnen, die länger als bei *megaceph.* sind, oben quer, seitlich grob längsgerunzelt. (Die Skulptur des Thorax ist etwas veränderlich.) Erster Knoten oben nicht ausgerandet, zweiter mit Seitenecken, am untern Vorderrand kurz zahnförmig, nicht so lang und spitzig wie bei *megaceph.* Hinterleib glatt, Basis fein rünzlig. Flügel leicht gelblich.

♂ 5—5.5 Millim. lang, dunkelbraun mit hell gelbbraunen Fühlern, Mandibeln und Beinen, oder ganz gelbbraun mit dunklerm Kopf und Abdomen, glänzend, mälsig abstehend behaart, besonders kurz an den Schienen, dem ♂ von *pallidula* vollständig ähnlich. Die Mandibeln haben 3 fast gleich starke Zähne, der stärkste ist die Spitze. Der Kopf ist längs unregelmälsig gerunzelt, das Mesonotum ist besonders in der Mitte fein und dicht verworren gerunzelt, an den Seiten glänzend mit zerstreuten, langen, flachen Punkten. Das Metanotum ist dicht, fast fingerhutartig gerunzelt. Alles Uebrige wie von Mayr in der Charakteristik des Genus angegeben ist.

Ceylon, in Mehrzahl, von H. Nietner.

86. *Pheidole latinoda* nov. sp.

Soldat fast 5 Millim. lang, *sulciceps* sehr ähnlich, namentlich durch den hinten niedergedrückten Kopf, und durch den Mangel einer Fühlerrinne und den sehr breiten zweiten Knoten leicht zu unterscheiden, durch den letztern überhaupt vor allen andern Arten leicht kenntlich. Dunkel braunroth, Hinterleib schwarz mit lichter Basis, Beine und die Fühler theilweise bräunlich gelb. Der Körper und besonders der Hinterleib glänzend und überall mit gelben abstehenden Härchen mälsig besetzt. Kopf groß, viereckig, hinten mälsig ausgerandet, in der Mitte hoch gewölbt, am hintern Drittel niedergedrückt. Clipeus vorn schwarz gesäumt, in der Mitte leicht ausgerandet, hinten glatt, glänzend, vorn etwas längsgerunzelt und punktirt mit einem kurzen Mittelkiel. Mandibeln an der Spitze gekerbt, glatt, glänzend, zerstreut fein punktirt, Basis längsgerunzelt. Der Kopf ist vorn fast bis zur Mitte des Hinterrands längs-, an den Seiten verworren-, an den Hinterecken und am Hinterrand sehr grob verworren gerunzelt. Pronotum seitlich abgerundet, querrünzlig. Mesonotum mit ziemlich scharfem Quervulst (wie bei andern Arten auch). Das Metanotum ist viel tiefer gelegen als das Pronotum und endet in 2 kräftige, nach hinten und aufwärts gerichtete, etwas gebogene Dornen, die wenig kürzer als die Basalfläche sind. Das Stielchen (von oben angesehen) ist an-

fangs schmal, sodann ums Doppelte verbreitert und daselbst mit deutlichen Ecken ¹⁾); erst hinter diesen schwillt es zu einem Knoten an; dieser ist oben leicht ausgerandet mit deutlichen Seitenecken und an der Basis etwas eingedrückt, wodurch die Seitenränder breiter erscheinen als er selbst. An der Unterseite sieht man eine transparente, wenig hohe, nach unten konvexe Längsleiste. Der II. Knoten ist sehr breit, dreimal so breit als der erste, nach vorn halbkreisförmig, an den Seiten eckig, hinten stark verengt. Das Abdomen ist an der Basis kurz längsgestrichelt, sonst mit sehr zerstreuten, etwas erhabenen, haartragenden Punkten besetzt.

Habitat? (vielleicht Ceilon.)

87. *Pheidole fimbriata* nov. sp.

Soldat 7.5 — 7.8 Millim. (Kopf 4 Millim.) lang, dunkel roth- oder schwarzbraun, die Hinterecken des Kopfs braunroth, Fühler und Beine, stellenweise unten der Thorax, noch heller, fast rostroth. Der Körper ist ziemlich reichlich abstehend behaart. Der Kopf ist lang viereckig, die Seitenränder sind fast parallel, nach hinten etwas konvergierend. Hinten ist der Kopf tief ausgerandet. Stirnrinne deutlich und bis zur hintern Ausbuchtung reichend. Der Kopf glänzt mälsig und ist vorn regelmässiger und tiefer-, hinten mehr verworren runzlicher und seichter längsgestreift; die Hinterecken, vor welchen der Scheitel etwas niedergedrückt erscheint, sehen leicht wulstig aus und sind von innen nach ausen und hinten halbkreisförmig gerunzelt. Clipeus in der Mitte ausgerandet, glatt, glänzend. Die Mandibeln sind ungezähnt, glatt, höchst sparsam und fein punktirt, längs des Schneiderands mit einer Reihe lang gezogener tiefer Punkte, an der Basis mit einigen Längsrunzeln. Fühlerschaft dunkel, abstehend behaart. Thorax gerunzelt; Scheibe des Pronotums fast glatt, glänzend, Ecken gerundet. Mesonotum hinten mit einem schmalen Querwulst und deutlichen Ecken, hinter jenem

¹⁾ Diese Bildung findet bei allen Arten statt, nur ist sie nicht immer so deutlich wie hier; sie hat Anlaß gegeben, daß Losana bei *Ph. megacephala* F. das Stielchen als aus 3 Knoten bestehend ansah und sie *trinodis* genannt hat; der erste Knoten ist nach ihm von „due tubercoli sullaterali“ gebildet. Unter den 4 Dornen, von denen Losana bei *trinodis* spricht, sind die 2 Enddornen des Metanotums „die 2 vordern deutlichern“, die untersten Ecken des Metanotums neben der Einlenkung des Stielchens „die hintern undeutlichen Dornen“.

ist der Thorax tief eingedrückt. Die Basalhälfte des Metanotums ist der Länge nach vertieft ohne scharfe Seitenränder und endet hinten in 2 ziemlich lange, spitzige, nach oben und hinten gerichtete Dornen. Der Zwischenraum zwischen den letztern ist glatt. Das erste Stielchenglied hat vorn einen schwachen Zahn, der obere Rand des Knotens ist bei einem Stück gar nicht, beim zweiten deutlich eingedrückt. Der zweite Knoten hat in der Mitte deutlich vorragende Seitenecken. Beide Stielchenglieder sind unten und hinten gelblich dicht bewimpert. Der Hinterleib ist glatt, glänzend; am Ende des ersten Segments und auf den folgenden sind die haartragenden Punkte knötchenartig angeschwollen. Beine mäfsig abstehend behaart.

2 Soldaten von Rio Paraguay im Pariser Museum.

Ph. diversa Smith ist, wie mir der Autor mitgetheilt, durch ganz parallele Seitenränder des Kopfs und durch gröbere Runzelung des Hinterrands des Kopfs und ebensolche des Thorax verschieden.

88. *Pheidole praeusta* nov. sp.

Soldat 7.3 Millim., Kopf 3.5 Millim. lang, hell rostroth, der Clipeus hinten und die Spitzenhälfte des Abdomens bräunlich, der Vorderrand des Kopfs schmal schwarz. Die abstehende Behaarung ist ziemlich kurz, nicht reichlich, gelblich. Kopf lang viereckig mit fast parallelen Seitenrändern, hinten tief ausgerandet mit breiten Ecken, Stirnrinne deutlich, hinten tief. Mandibeln groß, vor dem Schneiderand eingedrückt, daselbst mit einigen länglichen Grübchen, sonst einzeln punktirt und an der Basis längsrunzlig; die Spitze durch eine Einkerbung breit zahnförmig. Stirnfeld tief, glänzend. Clipeus längsgerunzelt, in der Mitte gekielt; die Runzeln sind nach aufsen bogenförmig und verbinden sich mit denen der Wangen. Der Kopf ist an den Seiten gerade, auf der Stirne stark nach aufsen weichend längsgestreift oder gerunzelt; die kleinere hintere Hälfte des Kopfs mit den Ecken ist glänzend, glatt, mit zerstreuten, flachen, grübchenartigen Punkten. Die Unterseite des Kopfs ist vorn fein gestreift, hinten glänzend mit Punkten. Der Thorax ist kaum $\frac{1}{4}$ so breit als der Kopf. Das Pronotum hat wenig vorragende, abgerundete Ecken; das Mesonotum ist schmaler, glänzend, glatt, seitlich breit abgerundet und bildet hinten einen deutlichen Querwulst. Das Metanotum hat 2 sehr kurze, an der Basis breite, oben spitzige, fast senkrechte Zähnen. Die Seiten des Thorax, sowie das Metanotum oben sind quer gerunzelt. Der

Querwulst des ersten Stielhenglieds ist in der Mitte leicht ausgerandet; das zweite ist viel breiter und an den Seiten eckig ausgezogen, quengerunzelt. Hinterleib glatt, glänzend, an der Basis fein gerunzelt. Beine mälsig abstehend behaart.

Columbia, ein einzelner Arbeiter, vom Pariser Museum.

89. *Pheidole flavens* nov. sp.

Soldat, etwas über 2 Millim. lang, hell röthlich gelb, glänzend, mälsig abstehend behaart, Hinterleib etwas heller. Der Kopf ist groß, etwas breiter als das Abdomen, am Vorderrand schwärzlich, hinten stark ausgerandet und vor der Ausrandung ziemlich breit und tief eingedrückt. Keine Stirnrinne. Vorn und in der Mitte ist der Kopf dichter-, seitlich weitläufig längsgestreift oder gerunzelt, nach hinten aber glatt. Die Mandibeln sind zerstreut punktirt, sonst glatt, am Schneiderand schwärzlich, vorn zweizählig, d. h. vor der Spitze eingekerbt. Das Pronotum hat vorgezogene, aber abgerundete Ecken, ist oben fast glatt oder sehr undeutlich quer gerunzelt. Das Mesonotum ist hinten abgestutzt, quer vorragend. Das Metanotum hat 2 Zähne. Das zweite Stielhenglied ist quadratisch, abgerundet, hinten nur sehr wenig schmaler als vorn, in der Mitte nicht ausgezogen. Hinterleib glatt, Schienen abstehend behaart.

♀ 1.5 Millim. lang, ebenfalls hell röthlich gelb, Kopf und Thorax matt, Hinterleib glänzend, mälsig abstehend behaart, ebenso die Beine. Kopf vorn mit dem Clipeus fein längsrundlich, im Uebrigen wie auch der Thorax sehr fein und dicht verworren oder fingerhutartig punktirt. Pro- und Mesonotum ohne Grenze, gewölbt, vom Metanotum tief abgetrennt, dieses mit 2 kurzen, an der Basis ziemlich breiten Zähnen. Zweiter Knoten des Stielchens quadratisch, nur wenig breiter als der erste, mit abgerundeten Ecken. Hinterleib glatt.

♀ 3.5 Millim. lang, ebenfalls röthlich gelb, Hinterleib fleckenweise bräunlich, glänzend, reichlicher abstehend behaart. Kopf längsgestreift oder gerunzelt, am Hinterrand und in der Mitte des Clipeus glatt, ebenso die Mandibeln, die einzeln punktirt sind. Pro- und Mesonotum sind oben glatt, glänzend, an der Seite wie das Metanotum schwach gerunzelt, letzteres mit 2 kurzen, ziemlich kräftigen, nach rückwärts gerichteten Zähnen. Flügel sehr schwach gelblich getrübt, mit sehr blassen Adern.

Cuba.

90. *Pheidole pennsylvanica* nov. sp.

Soldat 5 Millim. Rostroth, ziemlich glänzend, Beine mehr gelb, spärlich abstehend behaart. Kopf sehr groß, hinten tief ausgeschnitten, vorn sammt dem Clipeus längsgerunzelt, auf der hintern Hälfte und an den Seiten von den Augen ab mit großen, grubchenartigen, sehr flachen Punkten reichlich besetzt. Mandibeln glänzend mit zerstreuten großen Punkten, Schneiderand schwarz, vor der Spitze gekerbt oder zweizählig. Ecken des Pronotums gerundet, kaum vorgezogen. Mesonotum vor der Einschnürung mit einem Quervulst mit stumpfen Ecken. Metanotum in 2 aufrechte, divergirende, an der Basis breite Enddornen endend, die viel kürzer sind als die Basalfläche. Der vordere Theil des Thorax ist quengerunzelt, das Metanotum fingerhutartig punktirt. Der erste Knoten ist oben schwach ausgerandet, der zweite ist hinten und vorn sehr zusammengezogen, in der Mitte sehr breit mit vorspringenden Ecken. Abdomen glatt, glänzend.

Pennsylvanien, von Prof. Schaum gesammelt.

91. *Monomorium poecilum* nov. sp.

♀ etwas mehr oder weniger als 1.5 Millim. lang. Der Thorax und die Knoten des Stielchens sind röthlich gelb oder bräunlich gelb, der Kopf meist etwas dunkler, manchmal dunkelbraun; der Hinterleib ist fast immer schwarz, oder sehr braun, und nur bei ganz hellen Stücken an der Vorderhälfte lichter. Der ganze Körper ist sehr glänzend, glatt, ohne Skulptur und sehr spärlich, aber auch an den Fühlern und Beinen deutlich, abstehend behaart. Fühlerkeule meist dunkel, selten gelb. Der Clipeus ist in der Mitte hoch und vorn leicht ausgerandet. Der Thorax ist an den Seiten meist etwas dunkler. Der erste Knoten ist oben breit abgerundet, etwas höher als der zweite; dieser ist so breit als der vorige, von oben gesehen, etwas breiter als lang, seitlich gerundet. Schenkel öfters bräunlich.

♀ 3 Millim. lang; Thorax röthlich gelb, Kopf, Metanotum und Abdomen fast schwarz, Pronotum, Fühlerkeule und Schenkel bräunlich; bei hellen Stücken ist der Kopf und das Metanotum leicht gebräunt, der Hinterleib dunkler, rothbraun. Fühler fehlen. Das Uebrige wie bei dem Genus von Mayr angegeben ist.

Cuba, eine Anzahl ♀ und ♂.

92. *Monomorium cinnabari* nov. sp.

♀ 1.5 Millim. lang, auch etwas darüber, ganz kastanienbraun

(drachenblutfarbig), sehr glänzend und sehr sparsam, am Fühlerschaft reichlicher abstehend behaart. Der Kopf hat öfters sehr vereinzelt feine Pünktchen, ist manchmal in der Stirnfeld-Gegend fein gestrichelt, sonst aber glatt. Der Thorax ist ebenfalls glatt. Das Metanotum zuweilen an den Seiten etwas runzlig. Von dem sehr ähnlichen *M. poecilum* unterscheidet sich die Art hauptsächlich durch die Form des ersten Knotens, der hier etwas höher und nach oben zu viel stärker von vorn und hinten zusammengedrückt ist, deshalb oben viel weniger dick erscheint und einen fast geraden, schmalen Oberrand hat, während bei *poecilum* dieser dick und breit abgerundet ist. Der zweite Knoten ist kleiner, nach hinten etwas verengt. Hinterleib ganz glatt, glänzend.

Cuba, eine gröfsere Anzahl ♀.

93. *Solenopsis madara* nov. sp.

♀ In Gröfse und Form ganz mit *fugax* übereinstimmend, hell gelb oder bräunlich gelb. Clipeus und Fühlerkeule ganz wie bei *fugax*. Von letzterer unterscheidet sich die neue Art durch den fast vollständigen Mangel an absteheuder Behaarung und jeder Skulptur. Der Kopf ist glänzend, ganz glatt, ohne alle Punktirung, ebenso sind die Mandibeln und der übrige Körper.

Ein an derselben Lokalität mit ♀ gesammeltes ♀ gehört trotz erheblicher Verschiedenheiten doch wohl zu dieser Art. Dasselbe ist 3 Millim. lang, ziemlich dunkel gelbbraun, glänzend, an Kopf und Thorax spärlich, am Abdomen reichlicher mit gelben Härchen versehen. Der Kopf ist zerstreut, ziemlich kräftig punktirt, und hat eine kurze Stirnrinne. Die Kanten und Zähnen des Clipeus sind minder scharf als beim ♀. Der Thorax zeigt ebenfalls zerstreute Punkte. Flügel fehlen.

Say's Beschreibung der *M. molesta*, von welcher weder eine Behaarung noch die Skulptur angegeben ist, ist ganz ungenügend und läfst sich deshalb die Identität der beiden Arten nur vermuthen, nicht aber behaupten. Auch ist das Endglied der Fühlergeißel bei der neuen Art nicht one as large again as the penultimate one, sondern um ein Gutes länger als nochmal so lang.

America.

Atta Lundii Guér.

Guérin's Beschreibung bedarf einiger Zusätze. Im Voraus ist gleich zu bemerken, dafs die Typen keine ♀, wie der Autor angegeben, sondern flügellose ♀ sind.

♀ An jeder Hinterecke des Kopfs sitzt ein spitziger Zahn, vor diesem eine Anzahl kleiner Zähne und an der Unterseite, gerade unterhalb des Auges, ein einzelner kleiner Zahn. Neben dem Innenrande des Auges läuft eine feine, hinten einwärts gebogene Leiste. Die Stirnleisten sind weit auseinander, hinten, wo sie schwach divergiren, sogar etwas weiter als vorn; (bei *Hystrix* dagegen sind sie am hintern Drittheil einander so genähert, daß der Zwischenraum kaum den dritten Theil so breit ist, als der des vordern Drittels). Ueber der Fühlerwurzel sind sie seitwärts erweitert und bilden bei *Lundii* einen zweizähligen, bei *Hystrix* einen spitzig einzähligen Lappen. Das Pronotum hat oben an den Vorderecken einen spitzen, geraden, unten über den Vorderhöften einen kleinern, hakenförmigen Dorn. Das Scutellum endet in 2 stumpfe Zähne, das Metanotum in 2 lange, nach unten gekrümmte Dornen. Der erste Knoten ist oben mit 2 aufrechten, meist spitzen Dornen bewaffnet, unter- und auferhalb dieses ragt eine mehr weniger zahnartige Ecke vor. Das Abdomen hat an der Basis eine Anzahl Höckerchen, die bei andern Stücken größer und über die ganze Oberfläche verbreitet sind.

♂ Das Männchen hat die vordere Hälfte der Mandibeln und der Fühlergeißel, sowie die Tarsen röthlich gelb. An der Innenseite der vorspringenden Augen ist eine erhabene Runzel. Die mälsig großen Ocellen sitzen auf einer erhöhten Stelle. Die Hinterecken des Kopfs sind etwas aufgebogen, scharf, mitunter sehr kurz zweizählig. Das Pronotum hat jederseits oben einen längern, sehr spitzen Dorn, unten einen kürzern, stumpfen Zahn. Scutellum stumpf zweizählig. Die Dornen am Metanotum wie beim ♀, ebenso der I. Knoten, Dornen etwas kürzer. Der Hinterleib ist glänzend, sehr fein gerunzelt, gegen die Basis hin breit und flach längs eingedrückt. An den Flügeln ist die geschlossene Kubitalzelle an Basis und Spitze gleich breit.

♀ Ein einzelner ♀, den ich mit einigen ♀ vom La Plata erhielt, gehört ohne Zweifel zu dieser Art. Er ist 6 Millim. lang, dunkel braunroth, Hinterleib schwarz, wenig glänzend, gelbroth und mälsig abstehend behaart. Der Kopf ist breiter als lang, hinten ziemlich tief ausgebuchtet mit etwas dicken, gerundeten Ecken (der Kopf ist ähnelicher dem von *cephalotes* und verschieden von *Hystrix*, bei welcher der Hinterrand zwischen den Eddornen fast gerade ist ohne verdickte Ecken). Die Hinterecken haben einen spitzen Dorn, vor diesem eine Anzahl kleinerer Zähne; unterhalb des Auges auf der Unterseite ebenfalls ein Zahn. Stirnleisten und die Leiste

an der Innenseite des Auges wie beim ♀. Der Kopf ist wie der Thorax fingerhutartig punktirt, der Clipeus feiner; dieser ist vorn ausgerandet, dreieckig, hinten abgerundet. Fühlerspitze gelblich. Vorderecken des Thorax mit 2 langen, nach vorn und ausen gekehrten Dornen, hinter diesen sitzen 2 etwas kürzere und hinter diesen 2 sehr kurze, spitze Dornen; über den Vorderhüften ein hakenförmiger Dorn. Vor dem Metanotum ist der Thorax stark eingedrückt. Letzteres ist längs eingedrückt, scharf gerandet, in 2 lange, divergirende, nach hinten und oben gerichtete Dornen endend. Der erste Knoten ist vorn stielförmig, hinten breiter, in der Mitte eckig erweitert, gegen den obern Rand etwas verengt mit 2 kurzen, aufrechten Zähnen; II. Knoten viel breiter, oben flach, fast etwas ausgehöhlt, jederseits mit einigen Höckerchen. Der Hinterleib ist fingerhutartig punktirt mit vielen mehr weniger deutlichen Höckerchen.

94. *Atta striata* nov. sp.

♀ 9—10 Millim. lang, roth, stellenweise feuerglänzend, der Hinterleib manchmal fleckig schwärzlich, seitlich besehen, stark seidenschimmernd; Behaarung sehr sparsam. Der Kopf ist breiter als lang, hinten mälsig ausgebuchtet; die Hinterecken enden in einen dreieckigen Zahn und sind vor diesem etwas ausgebuchtet; vor der Ausbuchtung sitzt manchmal ein sehr kleines Zähnchen. Nahe am Innenrand des Auges läuft eine schwache, einwärts gekrümmte Leiste. Stirnleisten wie bei *Lundii*, an der Fühlerwurzel mit einem Zahn. An der Unterseite des Kopfs scheint kein Zahn zu sein. Kopf längs, hinten divergirend, gestreift (oder gerunzelt), ziemlich glänzend. Mandibeln längsgestreift, hell bräunlich, mit vielen Zähnchen und einer langen Spitze. Pronotum oben mit einem sehr kurzen oder ohne Zahn, unten mit einem starken, abwärts sehenden Zahn. Scutellum mit 2 kurzen Zähnen, das Metanotum mit 2 langen, parallelen, fast horizontalen Dornen. Thorax kräftig längsgestreift, Metanotum fein gerunzelt und reichlich anliegend behaart. Der erste Knoten mit scharfen Seitenrändern und oben mit 2 nahe beisammen sitzenden, kräftigen, kurzen Zähnen, unten mit einem spitzen Zahn. Der zweite Knoten ist viel breiter, querrunzlig und hat jederseits in der Mitte einen nach hinten sehenden, scharfen Zahn. Das erste Hinterleibssegment ist an der Basis in der Mitte etwas platt gedrückt und schön, scharf längs, gegen die Spitze hin bogenförmig gestreift; die andern Segmente sind quergestreift.

(Die Skulptur und der Seidenglanz des Hinterleibs erinnern an *Ec-tatomma quadridens*.) Flügel leicht gebräunt, mit bräunlichen Adern; die Kubitalzelle ist an Spitze und Basis gleich breit.

♂ 8—9 Millim. lang, schwarz, matt, die vordere Hälfte der Mandibeln und der Fühlergeißel, sowie die 4 Endtarsen gelblich-roth, sehr sparsam behaart. Die Mandibeln sind schlank, sensenförmig, so lang als der Kopf, kreuzen sich vorn und können am Zahnrand sich nicht aneinander legen; Spitze groß, hinter ihr einige kleine Zähne. Kopf längsgerunzelt, Hinterecken scharf oder zahnförmig. Stirnleisten an der Fühlerwurzel ohne deutlichen Zahn. Thorax längsgestreift, Pronotum oben ohne, unten mit einem spitzigen Zahn, Scutellum stumpf zweizählig, Metanotum mit 2 schlanken, spitzigen, horizontalen Dornen. Erster Knoten längs ausgehöhlt mit scharfen, fast parallelen Seitenrändern, unten mit einem spitzigen Zahn. Zweiter Knoten breit, seitlich in der Mitte zahnartig erweitert. Hinterleib glänzend, fein netzförmig gerunzelt.

♀ Zwei ♀ vom La Plata gehören wahrscheinlich dieser Art an. 7 Millim. lang. Kopf und Thorax sind heller, das Abdomen dunkler bräunlich roth, ziemlich glänzend, sehr sparsam behaart. Kopf wie beim ♀, die Hinterecken mit einem spitzigen Zahn. An der Fühlerwurzel sind die Stirnleisten stark eckig erweitert. Mandibeln mit vielen schwarzen Kerbzähnen und stärkerer Spitze. Pronotum oben mit 2 langen, nach aufsen gekehrten Dornen, hinter diesen sitzen 2 kürzere, rückwärts sehende, und hinter diesen auf dem Mesonotum 2 noch kürzere Dornen. Das Metanotum endet in 2 sehr lange, nach hinten und schwach nach oben gerichtete, schlanke Dornen. Thorax glänzend, längsgestreift, am Metanotum gerunzelt. Erster Knoten von oben gesehen kurz, viereckig mit hohen, scharfen Seitenrändern, die Vorderecken zahnförmig, die Hinterecken in einen längern Dorn erweitert. Zweiter Knoten so lang als breit, in der Mitte in einen nach hinten sehenden kurzen Zahn erweitert, oben flach, vorn schmaler als hinten. Hinterleib glatt, sehr glänzend.

Eine Anzahl ♀ und ♂ im K. Museum in Paris, von Montevideo.

95. *Eciton lugubris* nov. sp.

♀ 10—11 Millim. lang, ganz schwarz, matt, doch sind die Hüften, Gelenke, Beine und der Hinterleib, besonders die Spitze, stellenweise rothbraun. Der Körper hat überall schwarze, abstehende Haare in mäßiger Menge.

Der Kopf ist hinten verengt, gerandet und hat an den Hinterecken 2 feine, spitzige Dornen. Die Stirn ist in der Mitte längs eingedrückt, gelblich. Augen glasis, gelbbraun, klein. Fühlerschaft an der Basis schwächer als an der Spitze. Die Fühlergeißel ist an der Unterseite größtentheils gelblich roth. Die Stirnlamellen sind nicht nahe an einander, hinten eckig vorspringend, vorn stark divergirend und in den untern Fühlergrubenrand umgebogen. Clipeus vorn schwach dreieckig, quer eingedrückt, gelblich. Mandibeln dreieckig, gegen die Spitze stark nach unten gekrümmt, vorn am Schneidenrand, wo ein kräftiger Zahn sitzt, glänzend, sonst fein lederartig gerunzelt mit zerstreuten Punkten und wenig Glanz. Kopf dicht fingerhutartig punktirt mit einzelnen sehr flachen, großen Punkten. Das Metanotum ist nach hinten verschmälert, seitlich scharf gerandet und endet in 2 mäfsig lange, ziemlich nahe beisammen sitzende, nach oben und hinten gerichtete Dornen. Das Metanotum ist oben gröber gerunzelt, der übrige Thorax fingerhutartig punktirt.

Der erste Knoten ist von oben gesehen cylindrisch, länger als breit, vorn etwas verschmälert, von der Seite gesehen, von vorn nach hinten bogenförmig. Unterseite ohne Zahn. Zweiter Knoten hinten breiter als vorn, der untere Vorderrand zahnförmig. Knoten und Abdomen fingerhutartig punktirt. Beine lang.

Brasilien.

96. *Eciton angustata* nov. sp.

♀ 8 Millim. lang, *rapax* sehr ähnlich, aber an den ganz nahe neben einander laufenden Stirnlamellen gut zu erkennen.

Kopf und Thorax dunkel braunroth (wahrscheinlich öfter auch schwarz), Stielchen, Hinterleib, die Unterseite der vordern Hälfte der Fühlergeißel und die Beine rostgelb. Die abstehende Behaarung ist so reichlich wie bei *rapax* und über den ganzen Körper und die Beine verbreitet. Das Abdomen glänzt etwas, der übrige Körper ist matt. Der Kopf ist in der Mitte längs flach eingedrückt und hat an jeder Hinterecke einen nach außen gekrümmten Zahn. Der Fühlerschaft, namentlich an der Basis, ist dicker als bei *rapax*. Die Stirnlamellen sind einander sehr genähert, haben nur eine schmale Rinne zwischen sich ¹⁾, divergiren

¹⁾ *Ec. legionis* Smith hat, sofern ein kleiner ♀ meiner Sammlung richtig bestimmt ist, die Stirnlamellen ganz verwachsen, so daß sie eine, zwischen den Fühlern verlaufende, erhabene Leiste bilden, die sich erst vorne theilt und in den untern Rand der Fühlergrube übergeht.

vorn viel weniger, als bei andern Arten, krümmen sich aber vorn fast rechtwinklig nach aufsen um den Unterrand der Fühlergrube zu bilden. Den Aufsenrand der letztern begrenzt eine scharfe Leiste. Netzaugen glasig, gelb, mälsig grofs. Der Clipeus hat einen schwach dreieckigen Vorderrand, und ist hinter demselben quer eingedrückt, wie bei den meisten Arten. Die Mandibeln sind dreieckig, ihr oberer Rand ist etwa halb so lang als der Schneidenrand; letzterer hat gegen die Spitze hin einige Zähnen. Die Mandibeln sind etwas feiner, der ganze Kopf gröber, beide aber ganz dicht fingerhutartig (oder körnig) punktirt.

Das Metanotum ist nach hinten verengt, seitlich scharf gerandet, hinten etwas aufgebogen und endet in zwei nahe beisammen sitzende abgerundete Zähne oder Ecken; in der Mitte der abschüssigen Fläche sieht man eine schwache Längsleiste. Der Thorax ist ganz dicht fingerhutartig punktirt, gröber als der Kopf. Der erste Knoten des Stielchens ist, von oben besehen, cylindrisch, nochmal so lang als breit; von der Seite gesehen, abgerundet viereckig, die Oberseite ist schwach bogenförmig, hinten schief abgestutzt, eingedrückt und in einen kurzen Stiel endend; unten und vorn sitzt ein hakenförmig nach hinten gekrümmter, scharf zugespitzter Zahn. Der zweite Knoten ist, von oben besehen, länger als breit, vorn schmaler als hinten, von der Seite gesehen, in der Mitte am höchsten; an der Unterseite ragt der Vorderrand zahnförmig vor. Die Knoten sind deutlich, der Hinterleib schwach fingerhutartig punktirt. Die Krallen, wie bei den andern Arten, in der Mitte mit einem starken Zahn.

Yucatan, Campeche-Bai.

97. *Eciton mexicana* nov. spec.

♀ 6—8 Millim. lang, *rapax* sehr ähnlich, aber durch einen kürzern und dickern Fühlerschaft und cylindrische Knoten des Stielchens verschieden.

Dunkelroth (wahrscheinlich auch schwarz), matt, mit gelbrothen Beinen und Hinterleib, letzterer etwas glänzend. Die abstehende Behaarung ist gelb, nicht reichlich, aber überall verbreitet. Der Kopf ist dick, in der Mitte längs eingedrückt, hinten gerandet und mit 2 nach aufsen gerichteten Zähnen versehen. Augen glasartig, weißlichgelb, ziemlich grofs. Stirnlappen nicht nahe an einander, an ihrem hintern Ende eckig vorspringend, vorn divergirend und bogenförmig in den untern Rand der Fühlergrube übergehend. Clipeus blafs oder dunkel gelb, quer eingedrückt. Fühlerschaft

dicker und kürzer als bei *rapax*. Mandibeln kurz, ihr Schneiderand nicht viel länger als der obere Rand, fein und dicht fingerhutartig punktirt mit einzelnen größern Punkten. Kopf und Thorax dicht fingerhutartig punktirt. Das Metanotum verengt sich nach hinten, hat scharfe erhabene Seitenränder und endet in 2 nahe beisammenstehende kurze Dornen; diese Dornen sind öfter mit einander verwachsen, wodurch ein nach oben und hinten gerichtetes, zweispitziges Plättchen gebildet wird (bei *rapax* findet sich diese Bildung ebenfalls öfter); von der Mitte dieses Plättchens läuft auf der abschüssigen Fläche des Metanotums eine mehr oder weniger deutliche Längsleiste nach unten.

Der erste Knoten des Stielchens ist cylindrisch, viel länger als breit, oben bogenförmig, hinten schief abgestutzt, unten und vorn mit einem kurzen Zahn, (*rapax* hat einen großen, hakenförmig nach hinten gerichteten, lang zugespitzten Zahn; Smith giebt nur einen kurzen Zahn an, aber typische Stücke haben einen Zahn, ganz wie oben beschrieben.) Der zweite Knoten ist ebenfalls cylindrisch, länger als breit, hinten nur wenig breiter als vorn (bei *rapax* ist er fast quadratisch); der untere Vorderrand zahnförmig. Die Knoten sind stark fingerhutartig punktirt, das Abdomen ist undeutlich gerunzelt. Beine lang.

Mejico.

98. *Cremastogaster senegalensis* nov. spec.

♀ 3—5.5 Millim. lang, *scutellaris* sehr ähnlich, und nur durch den glänzenden glatten Thorax und den kürzern, mehr queren Kopf, der vom Fühlerschaft deutlich überragt wird, zu unterscheiden, bald ganz schwarz, bald heller oder dunkler roth- oder gelblichbraun, selten hellroth, immer aber ist der Hinterleib schwarz, an der Basis gewöhnlich heller. Der Körper ist glänzend, abstehend sehr sparsam, anliegend reichlicher behaart. Der Kopf ohne Mandibeln ist ziemlich quer, bei *scutellaris* fast quadratisch; der Fühlerschaft überragt deutlich den Hinterrand des Kopfs, bei *scutellaris* reicht er gerade bis an diesen; die Fühlerkeule ist 3-gliedrig, an der Spitze meist schwärzlich. Der Kopf ist seitlich vor den Augen längs gerunzelt, sonst überall meist glatt, glänzend, bei *scutellaris* ist fast der ganze Kopf fein längs gerunzelt. Die Mandibeln haben starke Längsrünzeln. Pro- und Mesonotum sind glatt, glänzend; das Metanotum hat einige Längsrünzeln. Alles Uebrige ist wie bei *scutellaris*.

♀ über 10 Millim. lang, den hellen ♀ von *scutellaris* sehr ähn-

lich, der Kopf ist röthlich gelb, der Thorax und die Beine hellbraun. Der Kopf ist mehr viereckig, nicht so quer wie beim ♀, weshalb er auch vom Fühlerschaft nicht überragt wird. Der Kopf ist an den Seiten längs-, um die Fühlerwurzel herum dichter und halbkreisförmig gestreift; bei *scutellaris* laufen auch in der Fühlergrube die Streifen der Länge nach; der übrige Kopf ist fast überall glatt, bei *scutellaris* fein gestreift. Das Mesanotum ist ebenfalls glatt und hinten ohne Dornen mit abgerundeten, breiten Ecken, bei *scutellaris* aber quer gerunzelt und mit 2 starken kurzen Zähnen.

Eine Anzahl ♂ und ein ♀ vom Senegal von H. Dr. Sichel.

99. *Cremastogaster cicatriculosa* nov. sp.

♂ 4.5 Millim. lang, schwarz, matt glänzend, mit dunkelbraunen mehr glänzenden Beinen und Fühlern. Kopf und Thorax höchst spärlich abstehtend behaart und dicht längs gerunzelt. Mandibeln mit starken Längsrünzeln. Fühlerkeule 3-gliedrig. Mesonotum vorn an den Seiten schwach eingedrückt, wodurch die Hinterecken des Pronotums etwas erhaben erscheinen und die Grenze zwischen Pro- und Mesonotum markirt ist. Zwischen letzterem und dem Mesanotum die gewöhnliche tiefe Abschnürung. Die Enddornen divergiren etwas, sind mälsig lang und nach hinten und etwas nach oben gerichtet. Der erste Knoten ist, das Gelenk ungerechnet, breiter als lang, vorn am breitesten mit ganz abgerundeten, etwas aufgebogenen Ecken; der zweite Knoten hat eine nur schwach vertiefte Mittellinie. Der Hinterleib ist fein und sparsam anliegend behaart, matt glänzend, dicht und sehr fein netzförmig gerunzelt mit zahlreichen, etwas gröfsern, haartragenden, wie von rückwärts eingestochenen Punkten; Basis ganz schwarz, die hintern Ränder gelblich. Fühler und Beine kaum abstehtend behaart.

Süd-Africa.

100. *Cremastogaster quadriformis* nov. sp.

♂ 3 Millim. lang, *carinata* Mayr in Vielem sehr ähnlich, aber durch die Färbung und den quadratischen ersten Knoten des Stielchens verschieden. Glänzend schwarz mit dunkelbraunen Fühlern und Beinen, deren Gelenke und Tarsen heller sind. Die abstehtende Behaarung ist an Beinen und Fühlern kürzer, am Körper und besonders am Hinterleib bedeutend länger, ebenso auch bei *carinata*. Die Fühlerkeule ist 2-gliedrig (das dritte Glied ist wenigstens un-

verhältnißmäfsig kleiner als die andern), die Geißel ist dunkel röthlichbraun. Der Kopf ist an den Seiten scharf längs-, an der Innenseite der Augen schwach netzförmig gerunzelt. Clipeus, Stirn und Scheitel glatt, glänzend mit einigen wenigen Punkten. Mandibeln braunroth, an der Basis längsrunzlig, vorn glatt mit einigen Punkten. Thorax schwach gerunzelt, glänzend. An der Einschnürung zwischen Meso- und Metanotum sitzt jederseits ein sehr kleines Zähnchen. Der Seitenrand des Metanotums ist durch eine Runzel etwas erhaben, und endet hinten in 2 ziemlich lange, spitze, oben braune Dornen. Der erste Knoten ist, von vorn gesehen, quadratisch mit abgerundeten Vorder-, und etwas stumpfen deutlichen Hinterecken, bei *carinata* dagegen länglich keulenförmig, vorn viel schmaler als hinten. Der zweite Knoten ist rundlich ohne eingedrückte Mittellinie. Hinterleib äußerst fein lederartig gerunzelt.

Brasilien, Bahia.

101. *Cremastogaster sanguinea* nov. sp.

♀ 3—4.5 Millim. lang, hell roth, Fühler, Beine und der Kopf vorn hell bräunlichgelb, Hinterleib schwarz, Basis etwas lichter. Abstehend äußerst wenig, anliegend wie *scutellaris* behaart, dieser Art überhaupt ganz ähnlich, und fast nur an der ganz gelben (dreigliedrigen) Fühlerkeule zu unterscheiden. Der Kopf ist bei einem Exemplar vor den Augen stärker, im Uebrigen fein längs gestrichelt, hinten etwas halbkreisförmig; bei dem zweiten Stück ist mit Ausnahme der gestreiften vordern Partien, besonders an den Seiten, der ganze Kopf glatt und glänzend. Der Thorax ist vorn grob verworren-, hinten schwächer gerunzelt, das Pronotum in der Mitte mit dem bei *scutellaris* auch gewöhnlichen kurzen Mittelkiel. Metanotum undeutlich längsrunzlig, mit 2 starken Enddornen, zwischen diesen glatt. Stielchen wie bei *scutellaris*, sieht man aber den ersten Knoten von der Seite an, so ist er hinten deutlich höher als vorn, während er bei *scutellaris* an der Spitze wie an der Basis gleich hoch ist.

Kuba, 2 Arbeiter von H. Gundlach.

102. *Cremastogaster quadrispinosa* nov. sp.

♀ 6 Millim. lang, glänzend schwarz mit gerunzeltem mattem Kopf, am I. Knoten, der an den Ecken des Oberrandes jederseits einen kurzen Dorn hat, leicht zu erkennen. Der Körper hat überall gelbliche, wenig abstehende, meist anlie-

gende Härchen in mäfsiger Anzahl. Der Kopf ist (ohne Mandibeln) quer, ganz dicht längsrunzlig, Clipeus glänzend, glatt mit einzelnen Querrunzeln, Mandibeln glänzend, einzeln stark punktirt. Fühlerkeule 3-gliedrig. Mesonotum glänzend, vorn mit starken zerstreuten Punkten, die hinten gröfser, grubchenartig werden, fast runzlig in einander fliefsen und sehr flach sind. Scutellum sehr grob punktirt. Metanotum längs gerunzelt, hinten mit 2 kurzen, kräftigen, fast horizontalen Dornen. Erster Knoten länglich viereckig, vorn so breit als hinten und mit abgerundeten Ecken; hinten ausgerandet mit in 2 kurze, dreieckige Dornen ausgezogenen Ecken. Zweiter Knoten breiter als lang, seitwärts gerundet, oben ohne Mittelinie. Abdomen glänzend, mit zerstreuten anliegenden Härchen, glatt. Beine dunkelbraun, anliegend behaart.

Mejico, ein einzelnes ♀.

103. *Cryptocerus hamulus* nov. sp.

♀ 6—6.5 Millim. lang, schwarz, matt; das erste Glied der Fühlergeifsel, das Klauenglied der Tarsen und ein breiter, den Seitenrand des Kopfs von den Augen bis zum Mund einnehmender Streifen braun. Körper und Beine tragen kurze gelbliche abstehende Härchen; ebenso sieht man überall, aber nicht dicht, in grubchenartigen Punkten goldglänzende Schüppchen. Der Kopf ist viereckig, vorn an den Seiten etwas aufgebogen mit abgerundeten Vorderecken; der Hinterrand ist scharf und mit schwachen Höckerchen oder Zähnen (durch die starken Runzeln gebildet), besonders seitlich, besetzt. Die Augen sitzen nahe an den Hinterecken. Die Vorderseite des Kopfs ist dicht fingerhutartig punktirt mit kleinern und gröfsern grubchenartigen Punkten dazwischen; der Hinterrand ist sehr grob gerunzelt mit breiten, etwas goldglänzenden Härchen in den Vertiefungen. Die Mandibeln sind etwas feiner, die Hinterseite des Kopfs gröber längsrunzlig. — Das Pronotum hat an den Vorderecken einen kleinen spitzigen Zahn; etwas weiter hinten sitzt jederseits ein starker, nach vorn und aufsen gerichteter Dorn; zwischen diesen Dornen, von einer Seite zur andern läuft eine stumpfe Kante, die mehr oder weniger deutlich mit kleinen Zähnen besetzt ist und von welcher ab das Pronotum nach vorn abgedacht ist; der Hinterrand desselben ist für die Aufnahme des Mesonotums halbkreisförmig ausgebuchtet. Das letztere hat seitlich in der Mitte einen stumpfen Zahn, und ist vom Metanotum durch eine tiefe Furche abgegrenzt. Das Metanotum ist schmaler als der übrige Thorax und endet hinten

in 2 lange, spitzige, stark divergierende, nach oben gerichtete und nach vorn gekrümmte Dornen. Der Thorax ist grob gerunzelt, und liegen in den Runzeln ähnliche Haare, wie am Hinterrand des Kopfs; die abschüssige Fläche des Metanotums ist fingerhutartig punktirt mit einzelnen Runzeln. — Der erste Knoten ist, von oben gesehen, viereckig, weniger lang als breit, an den Seiten in der Mitte mit einem spitzigen, nach außen und etwas nach rückwärts sehenden Zahn; der zweite Knoten ist breiter und endet mit seinem Oberrande jederseits in einen breiten, hakenförmigen, nach hinten gekrümmten Dorn; beide Knoten sind längsrunzlig. Die Vorderecken des Hinterleibs sind stark zusammengedrückt, fast durchsichtig, braun, sehr schmal; die ganze Oberfläche ist dicht fingerhutartig punktirt, an der Basis und am Rande der Unterseite fein längsgerunzelt. Die Außenseite der vierkantigen Schienen ist grob längsgerunzelt, die Metatarsen sind zusammengedrückt.

St. Domingo, einige ♀.

104. *Cataulacus deformis* Smith.

Die Vergleichung des Mayr'schen Types von *Cyphom. minutus* mit meinen Kubanischen Stücken und mit dem Type Smiths ergab die Identität beider Species. An Mayr's Beschreibung ist zu verbessern, daß die Fühler 11-gliedrig, die Mandibeln auch schwach 4-zählig sind, und daß das Stielchen aus 2 Gliedern, nicht aus einer einzelnen Schuppe besteht.

♀ fast 3 Millim. lang, dunkel rothbraun, Thorax, Beine und Mandibeln heller, Fühlergeißel vorn röthlich gelb, Schaft braun (bei manchen ♀ ist der Thorax sehr hell). Abstehende Haare fehlen, dagegen sieht man hin und wieder, besonders am Hinterleib, anliegende, glänzende, schüppchenartige Haare (bei reinen Exemplaren wahrscheinlich reichlicher und beim ♀ ebenfalls vorhanden). Kopf wie beim ♀ und mit der von Mayr angegebenen Skulptur. Mandibeln undeutlich 4-zählig. Ocellen wie 3 undeutliche mattschwarze Höckerchen. Fühler 11-gliedrig, erstes Geißelglied länger als die 2 folgenden (in Smith's Catal. pl. XII. 9. richtig abgebildet). Pronotum viel breiter, als lang, mit stark vorspringenden Seitenecken, hinten für die Aufnahme des Mesonotums stark halbmondförmig ausgerandet. Scutellum in einer Fläche mit dem Mesonotum, vorn am breitesten, etwas eckig, nach rückwärts verengt, hinten ausgerandet mit stumpfen Ecken. Das Postscutellum liegt unter dem vorigen versteckt. Das Metanotum ist fast senkrecht, viel tiefer liegend als

der übrige Thorax; die Basalfläche ist sehr kurz, stumpf 2-zählig. Stielchen wie beim ♀. Hinterleib reichlich gekörnt und wie der ganze Körper glanzlos. Schienen gerundet vierseitig, an der Aussenseite fein gekörnt, an den Mittel- und Hinterbeinen ohne Sporn. Flügel fehlen. Bei *Meranophus bicolor* ♀ ist das Metanotum ebenfalls fast senkrecht und vom Scutellum überragt; letzteres ist aber nicht ausgerandet und nicht zweizählig.

♂ Ungefähr 2.5 Millim. lang, hellgelbbraun, ohne Glanz (mit Ausnahme des Hinterleibs), ohne abstehende Behaarung aber mit sehr spärlichen und sehr feinen anliegenden Härchen. Der Kopf ist dreieckig, nach vorn verengt, hinten abgestutzt, vor dem Halse am Hinterrand dreieckig tief eingedrückt, an den großen vorragenden Augen am breitesten. Die Stirnleisten sind sehr aufgebogen und vorn stark vorspringend, enden aber schon in die Höhe des Hinterrandes der Augen; zwischen ihnen und dem Auge sieht man eine kleine Längsleiste. Die Ocellen sind etwas deutlicher als beim ♀, auch theilweise schwarz. Die Fühler sind lang, besonders die Geißel, dreizehngliedrig. Mandibeln dreieckig, schneidend (oder sehr fein gezähnt). Pronotum vom Mesonotum überragt, nahe den Hinterecken mit einem kräftigen Zahn. Das Mesonotum mit 2 nach hinten konvergirenden, in der Nähe der Zähne des Pronotums beginnenden, ein Dreieck bildenden vertieften Linien. Scutellum etwas niedergedrückt, hinten stumpf 2-zählig. Basalfläche des Metanotums tiefer als das vorige, schräg abgedacht, hinten 2-zählig, so lang als die senkrechte abschüssige Fläche. Stielchen wie beim ♀. Hinterleib fein gerunzelt, dunkler als der Körper, ziemlich glänzend. Beine heller als der Körper, ebenso die Fühler. Flügel an der Spitze abgerundet, bräunlich (fein punktirt und behaart wie bei *bicolor* auch), Discoidalzelle fehlt, die (einzige) Kubitalzelle ist kurz, an der Basis schmaler als an der Spitze, mit ziemlich geraden Seitenrändern.

105. *Strumigenys Louisianae* nov. sp.

♀ 2.5 Millim. lang, *Gundlachi* bis auf die verschiedenen Mandibeln sehr ähnlich, rostroth, matt, fingerhutartig punktirt, aber minder scharf als bei jener Art. Der Kopf ist reichlicher, der Körper sparsamer (bei reinen Exemplaren wahrscheinlich das ganze Thierchen) mit ziemlich dicken, weißlichen, kaum glänzenden Schuppen zerstreut besetzt; andere Stücke zeigen abstehende, an der Spitze gekrümmte und keulenförmige Börstchen (die, angeklebt, die erwähnten Schuppen zu bilden scheinen). Die Mandibeln haben einige Aehnlich-

keit mit denen von *Odontomach. haematodes*, sind platt, schmal, etwas kürzer als bei *Gundlachi*, an der Basis und Spitze einander gleich nahe, ohne jedoch sich am Innenrande zu berühren, und an der Spitze rechtwinklig umgebogen; diese ist gabelförmig gespalten mit 2 spitzigen Zähnen. Der Thorax ist wie der Kopf punktirt, sonst aber, wie alles Uebrige auch, der *P. Gundlachi* gleich, nur ist der Kopf hinten deutlich breiter, als bei letzterer Art. Das Abdomen ist hinten öfter schwärzlich, etwas glänzend, sehr undeutlich gerunzelt, hat aber an der Basis deutliche kurze Längsrünzeln.

Louisiana, einige ♀.

106. *Strumigenys elongata* nov. sp.

♂ fast 2 Millim. lang, rostroth, matt, Fühler und Beine heller röthlichgelb. Der Kopf (bei reinen Stücken wahrscheinlich der ganze Körper) mit hakenförmigen, an der Spitze etwas verdickten, abstehenden Härchen sparsam besetzt (die angeklebt wie glanzlose Schuppen erscheinen); derselbe ist hinten stark ausgerandet mit breiten gerundeten Ecken, nach vorn sehr verschmälert, am Fühlerursprung am engsten; Augen am Unterrande der langen und breiten Seitenfurche, ziemlich in der Mitte. Der Fühlerschaft ist viel länger und schlanker als bei *Gundlachi*. Die Mandibeln sind an der Basis einander sehr genähert, gleich breit bis zur Spitze, parallel, die Spitze ist rechtwinklig umgebogen und jederseits in zwei spitze Zähne getheilt, die noch mal so lang sind als bei *Gundlachi*. (Die Mandibeln sind denen von *Louisianae* ähnlich, aber schlanker und etwas länger.) Der Clipeus ist deutlich dreieckig und reicht mit der hintern Spitze bis in die Höhe des Fühlerursprungs. Kopf und Thorax sind wie bei *Gundlachi* fingerhutartig punktirt. Der Thorax ist an den stumpfen Vorderecken am breitesten, vorn quer gerandet, vor diesem Rand halsförmig verengt, über den Rücken läuft eine schwach erhabene Längslinie; das Metanotum endet in 2 spitze, nach hinten und aufwärts gerichtete Dornen. Knoten wie bei *Gundlachi*, fein fingerhutartig punktirt, der zweite scheint schmaler zu sein als bei jener Art. Abdomen glänzend, dunkelbraun, gegen die Spitze heller, an der Basis kurz längs gerunzelt.

Panama, ein einzelner ♀.

Diese Art ist durch die Mandibeln und den längern und schlankern Fühlerschaft von *Gundlachi* leicht zu unterscheiden.

107. *Strumigenys clipeata* nov. sp.

♀ 2 Millim. lang, rostroth oder rothgelb, bald heller, bald dunkler, mit ebenso gefärbtem oder dunkelbraunem, glänzendem Hinterleib; Beine und Fühler heller gelb. Der Körper hat ziemlich sparsam vertheilte, abstehende Härchen, die länger wie bei den andern Arten, öfters aber auch an der Spitze gekrümmt und am Clipeus am reichlichsten sind. Diese Art ist an dem nach vorn stark entwickelten Clipeus, der über die Hälfte der Mandibeln verdeckt, leicht zu erkennen. Kopf und Fühler ganz wie bei *Gundlachi*. Der Clipeus ist groß, ohne die Hinterecke fast quadratisch, der Hinterrand aber ist dreieckig und zwischen die Fühlerlappen eingeschoben. Die Mandibeln ragen nur ganz kurz unter dem Clipeus hervor, sind an der Spitze nicht umgebogen (scheinen daselbst weder gespalten noch gezähnt zu sein), und sind an der Basis nicht nahe aneinander. Der Kopf ist fingerhutartig punklirt. Der Thorax ist wie bei *elongata*, vorn bald schwach, bald gar nicht gerandet; ebenso ist eine schwach erhabene Längslinie auf dem Thorax bald da, bald fehlt sie; das Metanotum ist seitlich gerandet, vom Mesonotum abgetrennt und endet in zwei aufrechte Zähnchen, die nur halb so lang als bei *elongata* sind. Hinterleib ganz wie bei dieser Art.

Louisiana, einige ♀.

56. *Hypoclinea sellaris* nov. spec.

♀ 4.5—5 Millim. lang, schwarz oder schwarzbraun, Mandibeln, Fühlergeißel und Tarsen röthlich, Beine glänzend braun. Der Hinterleib ist öfters etwas heller braun als der übrige Körper. Das ganze Thierchen ist mit abstehenden Härchen in mäßiger Menge besetzt, auch an den Schienen und Fühlern. Die anliegende Behaarung ist gelblichgrau und am Hinterleib, der deshalb grau schimmert, am reichlichsten. Der Kopf ist ziemlich herzförmig, hinten ausgerandet, dicht, aber nicht grob gerunzelt. Die Mandibeln sind glatt, mit sehr zerstreuten Punkten und 10 bis 12 Zähnchen. Der Clipeus ist vorn quer niedergedrückt. Das Pronotum ist viel schmaler als der Kopf, oben ziemlich flach. Das Mesonotum ist zwar schmaler, aber höher als das vorige und hat eine etwas ansteigende Vorder- und eine steil abfallende Hinterfläche. Zwischen dem Mesonotum und Metanotum ist der Thorax tief sattelförmig eingedrückt. Die Basalfläche des Metanotums ist von vorn nach hinten gewölbt, ihr Vorderrand liegt viel tiefer als der höchste Punkt des Mesonotums. Die abschüssige Fläche ist sehr stark ausgehöhlt. Ihr oberer Rand

ist etwas kantig. Der ganze Thorax ist grob verworren gerunzelt. Die Schuppe wie gewöhnlich eiförmig, etwas vorgeneigt, am Ober- rand gerundet. Das Abdomen scheint fein gerunzelt-punktirt zu sein.

Singapore. Malacca, eine Anzahl ♀.

Ein einzelner Arbeiter von Borneo weicht von dem oben be- schriebenen insofern ab, als er nur 3.5 Millim. lang ist, den Thorax nur schwach gerunzelt, dagegen den Hinterleib reichlicher behaart zeigt. Ich glaubte denselben als Var. *borneonensis* zu obiger Art gesellen zu müssen.



Roger, Julius. 1863. "Die neu aufgeführten Gattungen und Arten meines Formiciden-Verzeichnisses nebst Ergänzung einiger früher gegebenen Beschreibungen." *Berliner entomologische Zeitschrift / herausgegeben von dem Entomologischen Vereine in Berlin* 7, 131–214.

<https://doi.org/10.1002/mmnd.18630070116>.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/36389>

DOI: <https://doi.org/10.1002/mmnd.18630070116>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/9078>

Holding Institution

Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by

Smithsonian

Copyright & Reuse

Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.